

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

## Frankreich während der Orientwirren.

Die griechisch-türkischen Feindseligkeiten haben die Stimmung der Franzosen gegenüber Russland wesentlich geändert und können, trotz der eifrigen Bestrebungen des letzteren, die Republik noch ferner am Leitseile zu halten, auf die Gruppierung der europäischen Mächte von bedeutendem Einfluß werden. Jedenfalls ist in dieser Zeit das Ministerium Méline zum Falle reif geworden, das freilich ohnedies von einer unheilbaren Krankheit, der Altersschwäche — es ist schon die fast unerhörte lange Zeitspanne von dreizehn Monaten am Ruder! — bald ins Grab gebettet würde. Die Voraussetzung der französischen Russenbegeisterung war die russische Waffenhilfe für die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens. Diese Voraussetzung erscheint seit einigen Jahren schon allen einsichtigen Franzosen als hinfällig und die Einsicht dämmert nachgerade auch in den verbohrtsten Köpfen auf. Darüber, daß die Republik allein nicht den Waffengang wider das deutsche Reich wagen könne, war jenseits der Vogesen alle Welt sich klar, seit das rasche Anwachsen der Bevölkerung Deutschlands gegenüber dem Stillstande der Volkszunahme Frankreichs eine jährlich größer werdende numerische Ueberlegenheit der Deutschen über die Franzosen ergab und seit in Folge der letzten Reorganisation des deutschen Heeres auch in der Kriegsstärke der beiden Armeen dieses Uebergewicht offenbar wurde. Neuestens ist dazugekommen, daß Deutschland abermals der Republik in der Bewaffung der Armee zuvorgekommen, daß die Herstellung der Schnellfeuer-Geschütze für die deutsche Feldartillerie schon vollendet ist, während Frankreich, welches im Stillen das deutsche Reich zu überflügeln hoffte, als es die Absicht auf Neubewaffung seiner Artillerie leugnete, erst die Anfangsstadien dieses von Krupp schon vollendeten Werkes zurückgelegt hat. Zwei bis drei Jahre ist dadurch Frankreich betreffs der Waffe inferior, welche aller Wahrscheinlichkeit nach in den künftigen Kriegen den Ausschlag geben wird. Das deutsche Heer besitzt Feldgeschütze, welche ihre furchtbaren Projektile bis acht Kilometer weit schleudern und deren Batterien in jeder Minute sechzig Schüsse abgeben.

Und wenn nach einigen Jahren Frankreich mit großen Kosten den deutschen Vorsprung eingeholt haben wird, dann wird sich fragen, ob die französischen Geschütze den deutschen an Leistungsfähigkeit gleichkommen, und müssen die französischen Artilleristen im Gebrauche der neuen Waffe geschult werden. So rückt die Revanche in immer weitere, fast unabsehbare Ferne. Der Czar hat in seinem jüngsten Telegramm zwar den Präsidenten Faure seinen „sehr lieben und großen Freund“ genannt, aber von dem Blute seiner 129 Millionen Unterthanen und seinen — auf dem Papiere — 10 Millionen Soldaten auch nur einen Tropfen für die Losreichung der „geraubten Provinzen“ von Deutschland zu opfern, dazu macht er immer noch keine Miene. Die akademische russische Freundschaft ist, wenn auch kostspielig, doch herrlich, aber die Franzosen sind Realisten und möchten endlich einmal etwas Greifbares von dieser Freundschaft sehen.

Immerhin barg sich im verstecktesten Herzenswinkel derjenigen Franzosen, welche sich schon in Resignation gefaßt hatten, noch eine stille Hoffnung auf russische Hilfe im Kampfe wider Deutschland. Die russische Orientpolitik ist von dem Augenblicke an, da das Großfürstenthum Moskowien in den Schreis der europäischen Nationen trat, durch und durch revolutionär gewesen. Selbst zur Zeit der Heiligen Allianz hat der russische Minister des Auswärtigen, Graf Kapodistrias, überall im türkischen Reiche Minen gelegt. Für diesen Mann war das Wühlen auf der Balkan-Halbinsel eine Art Lebensnotwendigkeit; sein Werk ist die Umwandlung des hellenischen Vereins der Philomusen in die panhellenische, nach der Wiederaufrichtung des byzantinischen Reiches strebende, geheime Verschwörer-Gesellschaft „Betairia“, welche auch die Aufstände auf Kreta und den jetzigen Krieg angezettelt hat. Es ging vor etwa achtzig Jahren durch ganz Europa das Gerücht, Czar Alexander I. wäre der geheime Präsident der „Betairia“. Auf dem Kongresse in Verona stimmte zwar der Czar mit den anderen Monarchen dafür, daß die insurgierten Griechen als Rebellen gegen ihren legitimen Souverän zu betrachten seien, aber im Geheimen äußerte er zum französischen Gesandten: „Ver-

binden wir uns, aber ohne Vertrag, ohne spezielle Bestimmungen. Gehen wir zusammen denselben Weg, und alle Welt wird uns folgen.“ Wie später die russischen Agenten unter allen Balkanstämmen Revolten angezettelt, welche umfassende Minirthatigkeit Ignatiew und Sitromo entwickelt haben, das ist noch frisch im Gedächtnisse der Lebenden. Begreiflich, daß die Franzosen sich schwer in den Gedanken an die Aufrichtigkeit der Umkehr des russischen Kabinetts von der traditionellen revolutionären zu einer konservativen Orientpolitik finden konnten — ist es ja anderen Nationen nicht anders gegangen. Und jene rechneten, die Erneuerung der moskowitzischen Wühl- und Expansionspolitik werde zu einem Zerwürfniße, vielleicht Zusammenstoße mit Oesterreich-Ungarn und darum auch mit dem deutschen Reiche führen, und beim Kriege würde Elsaß-Lothringen, etwa auch das linke Rheinufer, für Frankreich abfallen.

Der französische Philhellenismus, welcher im Beginne der Wirren zu einer mächtigen, Herrn Ganotaux aus dem Amte schwemmenden Strömung anzuschwellen schien, war zweifellos zum erheblichen Theile erkünstelt. Außer dem Abgeordneten Boyer, welcher seine Verhaftung wegen Theilnahme am Panamafischwindel zu gewärtigen hatte, sind nur blutwenige französische Freiwillige in Griechenland eingetroffen. Zwanzig einflussreiche französische Blätter haben eine Subskription für die Griechen eröffnet und binnen zwei Wochen kaum 20,000 Francs zusammengebracht, während der „Figaro“ soeben an einem Tage fast eine Million an Beiträgen für Diejenigen erzielte, welche durch die jüngste Brandkatastrophe Schaden erlitten haben. Doch der philhellenische Lärm war bestimmt, die Regierung zu einer griechenfreundlichen Aktion zu treiben, welche das Petersburger Kabinet mit sich reißen sollte. Ganotaux zerrte auch wiederholt an der russischen Leine, trabte aber geduldig an derselben, als er erkannte, daß nicht Russland, sondern die Republik durch den Bruch des Zweibundes isolirt würde. Der Besuch Franz Josephs I. zerstörte dann alle Hoffnungen, daß im Orient der europäische Crisapfel entstehen könnte, und die französischen Wünsche beschränkten sich fortan auf den einen: Frankreich möge im Osten wenigstens eine seiner Eitelkeit schmeichelnde her-

## Das Glück der Frauen.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

Worin besteht das Glück und speziell das Glück der Frau? Sind die Frauen im Ganzen glücklich, sind sie so glücklich wie die Männer, oder vielleicht noch glücklicher? Aus welchen Elementen setzt sich das Glück der Frauen zusammen, welche Faktoren sind darauf von größtem Einflusse? Diese und ähnliche Fragen hat sich der berühmte italienische Kriminalpsychologe Paul Lombroso vorgelegt und auf Grund einer — wie er sie selbst nennt — Pseudoenquete auch beantwortet. Diese Enquete bestand in der Beobachtung der Frauen seiner Bekanntheit, notabens lauter Bürgerfrauen, von denen er sich hundert ausgesucht und im Sinne der obigen Fragen studirt hat. Er theilte diese hundert Frauen in drei Gruppen ein, je nachdem sie ihm vollkommen glücklich, vollkommen unglücklich oder halbgücklich erschienen, d. h. als solche, die sich in die Lebensverhältnisse fügten, ohne im Besitze wirklichen Glücks zu sein. Er studirte die hervorragendsten Eigenschaften der Individuen dieser drei Gruppen, jene Eigenschaften, die gewöhnlich als Faktoren des Glückes gelten, wie: Alter, Liebe, Ehe, Mutter-schaft, Schönheit, Intelligenz etc., und leitete dann seine Schlussfolgerungen ab. Unter dem vollständigen Glücke verstand er die vollkommene Harmonie zwischen den Aspirationen der betreffenden Person und dem Milieu, in welchem sie lebt. Dies ist das absolute Glück, während das relative Glück in der Annahme oder Schaffung eines Ersatzes für das in Folge der Verhältnisse nicht erreichbare eigentliche Glück besteht.

Lombroso beginnt seine Untersuchungen bei

dem Geschlechte, indem er die Frage aufwirft, ob die Frau so viele Chancen habe, glücklich zu sein wie der Mann? Er hat nun gefunden — wir müssen ihm natürlich Alles auf's Wort glauben —, daß von den hundert Objekten seiner Enquete 20 vollständig glücklich, 64 halbgücklich (oder halbunglücklich), 16 aber vollständig unglücklich sind. Geringer fand er unter hundert, ebenfalls der Bürgerklasse angehörigen Männern 16 ganz glückliche, 75 halbgluckliche und 9 ganz unglückliche. Die Ursache dieses wesentlichen Unterschiedes findet Lombroso in den verschiedenen Charaktereigenschaften der beiden Geschlechter. Das Glück ist Gegenstand der Empfindung, nicht der Ueberlegung, es ist daher der Frau viel zugänglicher, deren Gefühlsleben beitemweit entwickelt ist als ihr Verstandesleben. Während die Frau ihre Thatkraft und ihr Empfindungsvermögen nur in einem beschränkten Kreise zur Geltung bringt, bethätigt der Mann sie in einer Menge von Dingen: in seinem Berufe, in der Politik, der Familie, der Liebe u. s. w. Wenn dem Manne das eine Element zum Glücke fehlt, so ersetzt er es durch ein anderes, er ist deshalb nie ganz unglücklich, wie es hinwieder auch kaum einen ganz glücklichen Mann gibt.

Welche sind nun die ganz glücklichen Frauen? Lombroso hat zwei Typen solcher beneidenswerther Frauen gefunden, den leidenschaftlichen, aktiven, und den empfindsamen, passiven. Zu jenem Typus gehört eine Frau A., eine Russin, die mit vierzehn Jahren nach der Schweiz kommt, um zu studiren, in die revolutionäre Bewegung geräth, ausgewiesen wird, in Frankreich und Italien reist und hier zu einem Manne in Beziehungen tritt, von dem sie ein Kind hat. Die Umstände trennen sie von dem Manne, sie bleibt mit dem Kinde allein. Man sollte glauben, ihr Leben wäre für immer vernichtet. Weileibe nicht!

Sie studirt Medizin, um sich Unabhängigkeit zu sichern, findet inzwischen einen Kranken, neuroasthenischen Mann von Genie, dessen Gefährtin und Trösterin sie wird, überredet ihn, ein sozialistisches Organ zu gründen, gelangt zu Wohlstand und Ansehen und erzieht ihr Kind nach ihrem Gutdünken. Und so schafft sich die Frau, die im Leben dreifach gescheitert war, durch ihre Intelligenz und Energie von Neuem eine Heimath, eine Familie, eine politische Partei. Als Beispiel des sensiblen Typus wird uns Frau M. vorgeführt, die sich als Sechszehnjährige in einen Studenten verliebte, ihn trotz des Widerstandes ihrer Eltern heirathete und jetzt nach zwölfjähriger Ehe so verliebt ist wie am ersten Tage. Sie hat ihre ganze Persönlichkeit ihrem Gatten und ihren Kindern untergeordnet; sie ist glücklich, ihrem Manne dienen, ihre Kinder pflegen, heranwachsen sehen zu können. Es ist das eine vollständige und freiwillige Selbstentfugung. Sie fühlt, daß sie, wenn ihr diese Familie abginge, sie nicht ersetzen und kein anderes Leben beginnen könnte, und sie ist so glücklich, als würde sie jeden Augenblick etwas gewonnen haben. In der Gruppe der Ganzglücklichen ist der aktive Typus mit 25, der sensible mit 75 Prozent vertreten; doch ist auch die letztere nicht ohne eine gewisse Aktivität zu denken: diejenige der Liebe und der Opferwilligkeit. Die aktiven Frauen werden durch die erste Enttäuschung nicht entmuthigt, sie dringen schließlich durch, während die sensiblen den Zufällen der Ereignisse mehr ausgesetzt sind. Man kann die Erstere organische Glückliche nennen, die das Glück durch ihren eigenen Organismus erkämpfen, die Letztere funktionelle Glückliche, die durch ausnahmsweise günstige Umstände zu Glück gelangen.

In der Gruppe der Halbglucklichen vertheilen

vorragende Rolle spielen. Mit schlecht verhehltem Ingrimm sieht man an der Seine, wie Deutschland es verstanden hat, durch kategorisches Auftreten die griechische Regierung zu zwingen, sich den Vorbedingungen für die Vermittlung eines Waffenstillstandes zu fügen. So möchte man, Regierung, Majorität und Opposition, wenigstens die Rolle eines Beschützers der Griechen spielen. Kugenscheinlich kehrt die Republik jetzt wieder die graefophile Seite hervor. Die auf's Abhandeln eingerichteten übertriebenen Friedensbedingungen der Pforte geben ihr dabei einen Anhalt; namentlich thut das die Forderung nach Wiederherstellung der von 1831 bis 1881 bestandenen Grenzen, welche letztere ja von der aus unerforschbaren Gründen auf der Bärenhaut liegenden Armee Ebdem Paschas noch nicht erreicht sind. Aber es scheint, daß England jetzt wieder einmal in Athen mehr gilt als Frankreich und daß letzteres nur auf die Gefahr des Bruches mit Rußland hin eine thätigkeitsvolle Initiative für die Griechen wagen könnte. Vor diesem Bruche mögen die Pariser Machthaber jetzt noch zurückzusehen, aber jedenfalls arg gelockert ist während der neuesten Orientirungen die französisch-russische Entente.

### Zur Lage.

Seit heute Früh weist Sr. Majestät der König in der ungarischen Hauptstadt. Die kritische Woche, für welche die Fortsetzung der Verhandlungen der beiderseitigen Regierungen über die leidige Quotenfrage kontemplirt ist, hat ihren Anfang genommen. Die ungarische Regierung muß über den Standpunkt, welchen sie einzunehmen hat, bereits mit sich im Klaren sein, denn sie steht vor dem entscheidenden Momente, von welchem die Ebnung der zur Zeit noch bestehenden Schwierigkeiten erwartet wird. Die gegenwärtige Lage macht den Eindruck des Unfertigen und Ungeklärten, und die Darstellungen der Gegner des Ausgleichs, allerlei Insinuationen und Gerüchte, welche für Wahrheit ausgegeben werden, tragen gewiß nicht zur ruhigen, objektiven Beurtheilung der Situation bei. Lange kann dieser ungewisse Zustand nun nicht mehr andauern.

In informirten Kreisen wird ungefähr Folgendes als Ausgangspunkt der neuerlichen Verhandlungen angenommen: 1. Die beiderseitigen Regierungen sind bekanntlich über die Feststellung des Quotenverhältnisses auch heute noch nicht einig. 2. Der schriftliche Notenwechsel der beiden Ministerien wird nicht mehr fortgesetzt, sondern es soll in mündlichen Konferenzen der Regierungen, und zwar in letzter Instanz unter Theilnahme des Königs, ein Uebereinkommen angestrebt werden. 3. Im gegenwärtigen Stadium fordert die österreichische Regierung, daß Ungarn fortan zu den gemeinsamen Ausgaben einen Beitrag von 36 Prozent leisten soll, während die ungarische Regierung bloss eine Quote von 33.2 Prozent zugestehen will. 4. Es wird allgemein angenommen, daß die

beiden Regierungen sich auch bei den dieswöchentlichen Budapester Verhandlungen nicht einigen werden und daß es demzufolge zu Regierungskrisen hüben und drüben kommen werde. Letzteres wird aber nicht als positiv angesehen, und es werden Stimmen laut, denen zufolge Ministerkrisen überhaupt vermieden werden dürften, indem die Differenz zwischen den beiderseits aufgestellten Quoteniffernen halbirt werden und die sich hieraus ergebende Zahl die künftige Quote bilden soll.

Ueber die mehrfach erwähnte Berufung parlamentarischer Kapazitäten zum König behufs Darlegung ihrer Anschauungen über die ob-schwebende Querelle sind die Ansichten differirend. Es gilt als wahrscheinlich, daß diese Eventualität erst für den Fall des faktischen Eintritts einer Krise ins Auge gefaßt sei. Da der Aufenthalt Sr. Majestät in Budapest nur für einige Tage berechnet ist und man allgemein glaubt, daß man diese kurze Zeit zur Herbeiführung einer Entscheidung benützen werde, so dürften die nächsten Tage wichtige, entscheidungsvolle Entschlüsse bringen.

Ueber die Stimmung in Ungarn in dieser Frage dürften die österreichischen Minister und Parlamentarier nunmehr genügend informirt sein. Sie werden wohl wissen, daß sie den Bogen nicht zu straff spannen dürfen, wenn sie es wirklich nicht zum Bruche kommen lassen wollen. Die maßgebenden Faktoren in Ungarn haben das größte Entgegenkommen an den Tag gelegt. Bereits die ungarische Quoten-deputation hat durch die Motivirung ihrer Beschlüsse bewiesen, daß sie bereit sei, im Interesse des inneren Friedens bis zu einer gewissen Grenze Opfer zu bringen. Auch der jüngste ungarische Ministerrath hat allen Nachrichten zufolge, welche darüber in die Oeffentlichkeit drangen, keineswegs einen intransigenten Standpunkt eingenommen. Allein unmotivirbare, allzu große Opfer dürfen uns denn doch nicht zugemuthet werden, denn unsere Opferwilligkeit muß und wird an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit gewiß Halt machen. Es wird gut sein, wenn sich die österreichischen Minister dies in letzter Stunde vor Augen halten werden.

### Budapest, 17. Mai.

Wie wir erfahren, wurde Ministerpräsident Baron Bánffy heute Nachmittags von Sr. Majestät in längerer Privataudienz empfangen, deren Gegenstand, wie in politischen Kreisen verlautet, die bevorstehenden mündlichen Verhandlungen der beiderseitigen Regierungen über die Quotenfrage bildete.

Die österreichische Regierung hat zur Abwechslung die Jungcechen gegen sich aufgebracht. Das Exekutivkomitee der jungcechischen Partei hat sich nämlich mit den Durchführungsvorschriften zu den böhmischen und mährischen Sprachenerlässen befaßt. In einem über seine Konferenz ausgegebenen Communiqué konstatiert dasselbe, daß die parlamentarische Kommission des reichsräthlichen Czechenklubs sofort nach Sicherstellung des Inhalts dieser vom Justizminister erlassenen Erläuterungen beschließen hat, unverzüglich energische Schritte zu unter-

nehmen gegen diese Instruktionen, da dieselben sowohl den von den czechischen Vertrauensmännern mit der Regierung gepflogenen Verhandlungen als auch dem Inhalt der Sprachenerlässe selbst widersprechen. Das Exekutivkomitee beauftragte den Klub, mit aller Entschiedenheit behufs Aufklärung dieser Sache einzuschreiten. Der Czechenklub ist für morgen einberufen.

### Parteikonferenzen.

Sämmtliche reichstägige Parteien hielten heute Konferenzen, in welchen sie die auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stehende Vorlage über die Geschworenengerichte beratheten.

Die reichstägige liberale Partei nahm die Vorlage im Allgemeinen ohne Debatte an. In der Spezialdebatte beantragte bei §. 4 Friedrich Schreiber eine Modifikation jenes Passus, wonach nur Jener Geschworener werden kann, der die Staatsprache versteht, sie lesen und schreiben kann, in dem Sinne, daß Geschworener nur Jener werden kann, der die Staatsprache versteht, und lesen und schreiben kann. Nach einer kurzen Debatte wurde jedoch die Vorlage auch in den Details ohne meritorische Modifikation angenommen.

In der Konferenz der reichstägigen Nationalpartei wurde die Vorlage von Bela Bernát beleuchtet. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, den Entwurf im Allgemeinen anzunehmen. In der Spezialberatung werden jedoch von Seite der Partei mehrere Amendements eingebracht werden. Die Partei beschäftigte sich eingehend auch mit dem Durchführungsgefeße, namentlich mit dem auf die Pressefreiheit bezüglichen Paragraphen. Allgemein herrschte die Anschauung, daß die Partei gegen denselben entschiedene Stellung nehmen müsse. Das Präsidium erjuchte die Mitglieder der Partei, anlässlich der Berathung vollzählig im Hause zu erscheinen, da es wünschenswerth ist, daß bei Schaffung der Bestimmungen über die Pressefreiheit die Partei ihre Pflicht in kraftvollster Weise erfülle.

In der Konferenz der Kossuth-Fraktion referirte zunächst Bela Komjathy über die zur Wahrung der Pressefreiheit von Seite des Komites unter-nommenen Schritte. Nachdem hierauf die Partei — wie wir an anderer Stelle meldeten — die Preßburger Empfangsbesprechung hatte, wurde die Vorlage betreffend die Geschworenengerichte berathen. Der Gesekentwurf wurde von Alexius Györy beleuchtet. Die Konferenz beschloß, die Vorlage im Allgemeinen nur dann anzunehmen, wenn ihre im Laufe der Spezialberatung eingebrachten Amendements angenommen werden. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die Partei bei der dritten Lesung den Entwurf auch im Allgemeinen nicht annehmen.

Die Ungron-Fraktion beschloß in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz, den Entwurf auch im Allgemeinen abzulehnen. Mit der Interpretirung dieses Standpunktes im Hause wurde Dr. Ludwig Holló betraut.

Die Konferenz der Volkspartei beschloß, den Entwurf im Allgemeinen anzunehmen, in der Spezialdebatte jedoch mehrere Modifikationen vorzuschlagen und, falls dieselben nicht angenommen werden sollten, bei der dritten Lesung gegen den Gesekentwurf zu stimmen.

### Eine neue Parlamentsaffäre.

Nach den Berichten mehrerer oppositioneller Blätter soll anlässlich des Empfangs der Deputationen durch den König in Preßburg ein Verstoß oder Etiquettefehler begangen worden sein, in Folge dessen die Deputations des Reichstages

sich die dominirenden Eigenschaften wie folgt: 30 Prozent Sensibilität, 38 Prozent Aktivität, 32 Prozent andere Eigenschaften (Eitelkeit, Stolz, Resignation etc.). Es gehören hieher solche, die psychologisch ganz glücklich sein könnten, aber in Folge der Verhältnisse es nicht geworden sind, und solche, die gesellschaftlich glücklich geworden wären, wenn ihnen der individuelle psychische Faktor dazu nicht gefehlt hätte. Lombroso führt auch für diese Gruppe Beispiele an, wie jene dreißigjährige Frau A., die eine Konventionen eingegangen ist, einen guten Mann, Kinder, ein nettes Haus und Vermögen hat. Sie hat nie große Enttäuschungen, große Kummernisse erlebt, nichts fehlt ihr zum Glück, und doch ist sie kalt, gleichgültig; nichts geht ihr sehr zu Herzen. Sie kennt nicht den Werth dessen, was sie besitzt. Sie könnte glücklich sein, aber es fehlt ihr jener innere Funke der Seele, der Alles belebt. Und noch andere Fälle schildert Lombroso, wie wir ihnen im Leben tagtäglich begegnen, z. B. die Frau, die Alles hat, was zum Glück gehört, aber nicht ganz glücklich ist, weil die Eifersucht sie quält u. s. w. Die ganz Unglücklichen zerfallen in intelligente (60 Prozent) und sensiblen (33 Prozent), wozu noch einige spezielle Fälle kommen. Es sind das gewöhnlich Personen, die, ganz abgesehen von dem Mißgeschick, das ihnen von außen her widerfährt, den Keim des Unglücks im Innern mit sich tragen.

Betrachten wir uns nun die übrigen Bedingungen des weiblichen Glücks. Das Alter, so findet Lombroso, ist hinsichtlich des Glücks nur ein Faktor von untergeordneter Bedeutung. Die Jugend spielt eine nur schwache Rolle. Allerdings ist in der ersten und dritten Gruppe die Zahl der jungen Frauen eine etwas größere, während in der zweiten Gruppe jene der reifen Frauen überwiegt. Das findet aber seine Erklärung darin, daß man in der Jugend

Freude und Unglück lebhafter fühlt als im späteren Alter. Auch die Schönheit ist von nur relativer Wichtigkeit auf das Glück, schon aus dem Grunde, weil ja die Schönheit selbst nur etwas Relatives ist. Eine negative Rolle für das Glück hat die Intelligenz, und die Untersuchung ergab, daß eine mittlere Intelligenz der beste Koeffizient für das Leben ist. Eine höhere Intelligenz kann wohl mit einem Schlage zum vollkommenen Glück, aber auch zum Unglücke führen. Denn wenn sie auch in vielen Fällen das Bewußtsein des Glücks gibt, verschärft sie doch auch die Erkenntnis des Unglücks. Die höhere Intelligenz ist also eine zweischneidige Waffe. Die mittelmäßige Intelligenz hingegen gestattet es den Leuten nicht, ihre eigenen Gefühle zu vertiefen, und erhält so das Halbgelück, während die höhere Intelligenz nichts im Halbdunkel läßt, sie läßt den Menschen sowohl das Glück als das Unglück in seiner vollen Größe fühlen.

Von besonderem Interesse sind die Untersuchungen Lombroso's über die Rolle der Ehe und der Liebe beim Glücke der Frauen. Nach seinen Erfahrungen gibt es in der Gruppe der Ganzglücklichen nur verheirathete Frauen, bei den Halbgelücklichen bilden die verheiratheten Frauen dreiviertel, während schließlich bei den Ganzunglücklichen 90 Prozent verheirathet sind. Noch interessanter gestaltet sich dieses statistische Resultat hinsichtlich der Beweggründe der Eheschließung. Es befinden sich nämlich in der ersten Gruppe 75, in der zweiten Gruppe 40 und in der dritten Gruppe sogar nur 15 Prozent solcher Frauen, welche eine Liebeshehe geschlossen haben. Die Ehe und die Liebe haben also großen, positiven Einfluß auf das Glück der Frauen. Aber wenn auch die Konventionen noch immer einen ganz ansehnlichen Prozentsatz der Ganz- und Halbgelücklichen liefert, so steht dieselbe doch sehr weit hinter den Liebeshehen zurück. Ein gut

Theil der Wirkung fällt hier der Jugend zu, da die Untersuchung ergab, daß die Liebeshehen meistens zwischen 16 und 18 und die Konventionen zwischen 22 und 27 Jahren geschlossen werden, und sonderbarerweise pflegt sogar die in sehr jungem Alter geschlossene Konventionenhehe ein Aequivalent der Liebeshehe zu sein. Einem ganz jungen Mädchen ist es natürlich viel leichter, einen Mann zu lieben, den es früher eventuell gar nie gesehen hat, und wenn dies ihr auch etwas von der Individualität nimmt, so erleichtert es doch die Erschließung des Glückes. Die Liebeshehen sind auch viel kinderreicher, und während ein Viertel der Konventionenhehen kinderlos ist, hat bei den Liebeshehen nur ein Zehntel dieses Los. Nun aber ist das Muttersein ein sehr wichtiger Koeffizient für das Glück der Frauen. Unter den Ganzglücklichen gab es überhaupt keine kinderlose Frau, während in der Gruppe der Ganzunglücklichen dreiviertel keine Kinder hatte oder dieselben verloren hat.

Kein besonders wichtiger Faktor für das Glück der Frauen ist der Reichtum, und die Zahl der mittelmäßig oder gar nur schwach begüterten Frauen, die glücklich sind, ist sehr ansehnlich. Der Reichtum kann ebenso wie die Schönheit ein Element des Glückes werden, ist aber keineswegs ein wesentliches Element desselben. Eine der dominirenden Eigenschaften der glücklichen Frauen ist eben das Sichethätigenwollen, welches unter bescheidenen Verhältnissen leichter zur Geltung kommen kann, während die reiche Frau zumeist nur für ihre Eitelkeiten Befriedigung sucht. Hier liegt auch der Unterschied zwischen der Frau und dem Manne, für welcher letzteren der Reichtum ein so wichtiger Faktor des Glückes ist. Bei diesem repräsentirt eben der Reichtum das Ergebnis seiner Thätigkeit und Energie und kann die Quelle für neuerliche Thätigkeit sein, während

nicht vor dem König erschien. Der Sachverhalt soll nach oppositionellen Quellen — folgender sein:

Nachdem die Stadt Preßburg seinerzeit die beiden Häuser des Reichstages zu den Feierlichkeiten eingeladen und in Folge dessen sowohl das Abgeordneten- als das Magnatenhaus beschlußweise ihre Präsidien angewiesen hatte, an der Feierlichkeiten theilzunehmen und die dort erscheinenden Parlamentsmitglieder als Deputation zu führen, erregte es schon Ueberraschung, als in dem amtlichen Festprogramm die Parlamentsdeputation nicht erwähnt war. Präsident Szilágyi soll hierauf dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy erklärt haben, daß er unter solchen Umständen nicht an der Spitze der reichstägigen Deputation in Preßburg werde erscheinen können. Der Ministerpräsident soll nun hierauf sofort eine entsprechende Korrektur dieses Verzeichnisses zugesagt haben. Die Deputation des Parlaments wurde aber dennoch nicht empfangen, weil derselben erst die dritte Stelle nach den Deputationen des Militärs und der katholischen Geistlichkeit angewiesen wurde. Als Präsident Szilágyi hiervon erfuhr, soll er dagegen sofort protestirt haben, weil die Deputation des ungarischen Reichstages an erster Stelle empfangen werden müsse, und dies keine bloße Etiquettefrage, sondern eine verfassungsmäßige Frage ist. Wie ein oppositionelles Blatt zu melden weiß, soll auch der Präsident des Magnatenhauses Wilhelm Tóth dieser Meinung beigepflichtet haben, und unterließ deshalb sowohl der Empfang der Deputation des Abgeordnetenhauses wie jener des Magnatenhauses.

Diese Angelegenheit wird nun morgen auch im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden. In der heute stattgehabten Konferenz der Kossuth-Fraktion wurde nämlich diese Angelegenheit vom Abgeordneten Hentaller aufs Tapet gebracht und betraute in Folge dessen die Konferenz den Abgeordneten Karl Tóth damit, morgen zu Beginn der Sitzung vor Uebergang zur Tagesordnung die Angelegenheit zur Sprache zu bringen.

In Kreisen der liberalen Partei wird diese Angelegenheit so aufgefaßt, daß, nachdem die gefirten Feierlichkeiten von der Stadt Preßburg arrangirt worden, und die Mitglieder des Reichstages, welche gestern in Preßburg weilten, eigentlich nur als Gäste der Stadt dort figurirten, kein Motiv vorlag, damit der König dieselben formell als Deputation empfangen solle.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 17. Mai.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Der Krieg, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, die Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Das „starke“ Geschlecht, Die große Woche in Madrid, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gilberta“), sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

\* **Wetterbericht.** Es ist hier ein vollständiger Umschlag in der Witterung eingetreten. Das Firmament hat sich nahezu völlig ausgeheitert und die Temperatur ist

für die Frau das Geld nur zum Ausgeben da ist und ihr Vergnügen also nur ein passives bleibt.

Der letzte untersuchte Faktor sind die vom Zufall abhängigen Widerwärtigkeiten des Lebens, wie Todesfälle, Familienkatastrophen, Geldverluste und Wehliches. Hier ergab sich das Sonderbare, daß Derartiges manche Frauen nicht hindert, ganz glücklich zu sein.

Hören wir nun die Schlussfolgerungen unseres Forschers an. Er faßt sie in folgende Punkte zusammen: die Frau hat mehr Chancen glücklich zu werden als der Mann. Ein gewisses Glück und sogar ein ziemlich vollkommenes Glück kann von der Frau leicht erreicht werden, während die Verhältniszahl der ganz unglücklichen Frauen eine minimale ist. Die Heirath aus Liebe und die Mutterschaft sind wesentliche, entscheidende Elemente zur Erlangung des Glücks. Die in der Blüthe der Jugend eingegangene Ehe hat am meisten Aussicht, glücklich zu sein. Keine reife Frau ist vollständig glücklich ohne Kinder, und die Frauen, die keine Kinder haben, bilden das größte Perzent der unglücklichen Frauen. Ein mittelmäßiges Vermögen ist ein Faktor des Glücks, sogar mehr als ein großes Vermögen. Intelligenz und Schönheit sind für das Glück fast indifferente Elemente; die meisten glücklichen Frauen sind von mittelmäßiger Intelligenz und von mittelmäßiger Schönheit. Dies — so schließt Lombroso — sind die Thatsachen, deren Urgrund aber unserm Geiste noch immer verborgen ist. Man kann der Ansicht sein, daß die Beobachtungen des italienischen Gelehrten nicht genügend seien, um die von ihm aufgestellten Schlussfolgerungen abzuleiten; man kann hinsichtlich mancher dieser Konklusionen abweichender Meinung sein; aber man kann nicht leugnen, daß seine Ausführungen ein interessantes und werthvoller Beitrag zur Lösung des Räthsel: Weib sind.

beträchtlich gestiegen. Auf dem Kontinent war in den Alpen und Karpathen beträchtlicher Regen zu verzeichnen, im übrigen Europa kamen nur vereinzelte Niederschläge vor. In Ungarn hatten wir in den letzten 24 Stunden Landregen, die Niederschlagsmenge war jedoch etwas geringer als Tags zuvor. Die Bewölkung hat nachgelassen und auch die Temperaturverhältnisse haben sich etwas verändert. Es ist wechselndes, zu Regen geneigtes Wetter ohne Temperaturänderung zu erwarten.

\* **Der Hof in Budapest.** Seine Majestät wurde heute, als er in der Ofner Hofburg eintraf, von dem Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi, Ceremonialdirektor Ritter v. Löbentstein und Burghauptmann Ritter v. Jbl empfangen. Der König wohnte Morgens 8 Uhr in der Sigismundkapelle einer stillen Messe bei. Im Laufe des Vormittags verließ Seine Majestät in seinen Appartements. — Wie wir vernehmen, wird Seine Majestät während seines derzeitigen Budapest Aufenthaltes zwölf Hofdiners geben, zu welchen die Geheimräthe, Kammerer, Sternkreuzordensdamen und Parlamentarier geladen werden. Zum morgigen Diner ist u. A. auch Ministerpräsident Baron Desider Bánffy geladen. — Mit dem heutigen Morgenzug ist Erzherzog Joseph August aus Preßburg hier angekommen. Mittags sind Erzherzog Joseph und Erzherzogin Maria Josepha gleichfalls in der Hauptstadt eingetroffen. Erzherzog Otto trifft morgen Nachmittags 1 Uhr 35 Minuten in Budapest ein. — Die Königsparade auf der Generalwiese wird, wie „Sicsarnot“ erfährt, am 19. d., Mittwoch, stattfinden. — Am nächsten Donnerstag, am 20. d., wird anlässlich der allgemeinen Audienz auch eine größere Deputation des Neutraer Komitats unter Führung des Obergespans von Sr. Majestät empfangen werden. Die Deputation hat den Zweck, die zur Erinnerung an die Errichtung des Millenniumsdenkmals auf dem Zoborberge gewidmete Denkmünze Sr. Majestät in feierlicher Weise zu überreichen und aus diesem Anlasse auch den Dank des Municipiums für die allerhöchste Guld auszusprechen, mit welcher Seine Majestät das Zustandekommen seines für den Neutraer Komitatshausaal bestimmten Vortrags erleichterte.

\* **Bischofs-Installation.** Aus Lugos wird vom Gestrigen gemeldet:

Heute fand die Installation des griechisch-katholischen Bischofs Demeter Radu statt, an welcher u. A. Obergespan Jakabffy, Vizegespan Litzsek, der Abgeordnete Szende und die Vertreter der Behörden theilnahmen. In seiner Rede betonte der Bischof, er werde seinem Eide getreu, ein treuer Diener des Königs und des Vaterlandes sein. Nach der Installationsfeier machten die Epigen der Behörden und die Vertreter der Konfessionen ihre Aufwartung beim Bischof, welcher versicherte, daß er den Frieden mit den Konfessionen wie mit den Behörden pflegen werde. Mittags gab der Bischof ein glänzendes Banket. Den ersten Toast sprach Bischof Radu auf den König. Im Laufe des Diners wurde der Bischof in zahlreichen Trinksprüchen gefeiert. Begrüßungstelegramme langten von den Ministern Baron Bánffy, Wlajkics, Baron Józics und Graf Goluchowski ein. Seitens der Presse sprach der Redakteur des Blattes „Südbungarn“ bei dem Bischof vor. Dieser sagte, er kenne die christliche Thätigkeit der ungarländischen Presse und lege großes Gewicht darauf, mit dieser Presse immer in gutem Einvernehmen zu sein, wie er auch hoffe, daß die patriotische Presse ihn in seiner Wirksamkeit unterstützen werde.

\* **Der jüngste Doktor der Wiener Universität.** König Oskar von Schweden wurde zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät der Wiener Universität ernannt.

\* **Die Jubiläums-Festigung der freiwilligen Rettungsgesellschaft** wird im Beisein des Protectors Erzherzog Joseph am 23. d., Sonntag, 10 Uhr Vormittags, im Sitzungssaale des neuen Stadthauses abgehalten.

\* **Ueber die Preßburger Feierlichkeit** schreibt die „Bud. Kor.“:

Herzerhebend, wie die ganze gestrige Feier selbst, war auch der äußerlich herrliche Ton, in welchem die Erwiderungen Sr. Majestät auf die verschiedenen Begrüßungen gehalten waren. Zu besonderer Herzlichkeit steigerte sich dieser Ton in den Worten Sr. Majestät an die Deputation der Municipien, an die Vertreter der Akademie und der Hochschulen, und an die Deputation der Stadt Preßburg selbst. Diese Worte des Königs übten einen außerordentlich tiefen Eindruck auf alle Zuhörer. Das an der Feier theilnehmende Publikum, namentlich aber das der Stadt Preßburg und des Preßburger Komitats wurde außerordentlich angenehm berührt von den allerhöchsten Auszeichnungen, die anlässlich dieser Feier verliehen wurden; namentlich wurde mit großer Freude die Auszeichnung des Obergespans Julius Szalavsky, gleichsam als glänzende Genußgahrung für jene ebenso schonungslos als ungerechten Angriffe, denen dieses hervorragende Mitglied des Obergespanskörpers von gewisser Seite wiederholt ausgesetzt war, entgegengenommen. Ueberaus sympathisch wurde auch die Aelchelung des Preßburger Abgeordneten Karl Reispöcker aufgenommen, von dem die Idee der Errichtung des gestern enthüllten Monuments angeregt worden war und der durch sein selbstloses und segensreiches Wirken die schöne Anerkennung reichlich verdient hat. Selbstverständlich wurde auch der geniale Künstler Johann Jadruf, dem dieses neueste und sicherlich auch schönste Monument unseres Vaterlandes zu verdanken ist, im Laufe des Tages von allen Seiten sowohl zu seinem Werke als auch zu der ihm verliehenen allerhöchsten Auszeichnung gratulirt. Der König war der Erste, der seiner Zufriedenheit über die Aelcheln in Preßburg in so schöner Ordnung

verlaufener, herzerhebender Feier Ausdruck gab. Alle, die Zeugen derselben gewesen, konnten nur mit den angenehmsten Erinnerungen aus der so gastfreundlichen Stadt scheiden und mit den besten Eindrücken über die musterhafte Ordnung, welche trotz der so ungünstigen Witterung in dem programmgemäßen Verlauf des herrlichen Festes keinen Augenblick lang eine Störung aufkommen ließ, was übrigens den zweckmäßigen Anordnungen des an Ort und Stelle weilenden und überall anwesenden Ministerialrathes Alexander Selleny größtentheils zu danken ist. Von der gestrigen Feier sprechend, können wir nicht umhin, der musterhaften Raschheit und Pünktlichkeit lobend zu gedenken, mit welcher das Preßburger Telegraphen- und Telephonamt auch aus diesem Anlasse seiner schwereren Aufgabe entsprach, was nur mit außerordentlichen Maßnahmen und mit außerordentlicher Anstrengung möglich war, durch welche dieses Amt ein begründetes Anrecht auf die Anerkennung namentlich der hauptstädtischen Presse sich erworben hat.

\* **Eine Widmung der Erzherzogin Jzabella.** Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, hat Erzherzogin Jzabella vier Kirchenparamente Sr. Majestät zu dem Behufe gewidmet, daß dieselben der Ofner Mathiaskirche zur Aufbewahrung und Benutzung übergeben werden sollen. Der Ministerpräsident hat diese Erzeugnisse ungarischer gewerblicher Kunst dem Titularbischof Michael Bogitsch, als den Pfarrer der betreffenden Kirche, unter Mittheilung der von der hohen Spenderin gestellten Bedingung, daß der Erzherzogin diese Gegenstände auf ihren Wunsch wann immer zeitweilig zur Verfügung gestellt werden müssen, übergeben.

\* **Beileidskundgebung.** Frau Gustav v. Emich ist gestern aus Wien zurückgekehrt, wo sie im Auftrage des Landes-Frauenbildungsbereins weilte, um als Präsidentin desselben dessen Beileidsadresse anlässlich des traurigen Endes der Herzogin von Alençon Ihrer Majestät der Königin zu überreichen. Doch war Ihre Majestät bereits nach Kissingen abgereist und so konnte denn Frau v. Emich nichts Anderes thun, als über den Rath der Stiftdame Frau Jda v. Ferenczy die Adresse an Ihre Majestät nach Kissingen zu senden. Die Präsidentin drückte aber aus diesem Anlasse Frau v. Ferenczy auch mündlich die tiefe Theilnahme des Vereins aus, welcher erst neulich einen neueren Beweis seiner huldigenden Anhänglichkeit an die hohe Frau geliefert, indem er in seinem Brunnsaale eine marmorne Gedenktafel zur Erinnerung an die Freudentage enthüllte, an welchen die geliebte Königin die Anstalt mit ihrem Besuche beehrte. Frau v. Ferenczy bewies großes Interesse für die auf dem Gebiete der Frauenerziehung aufgetauchten neuen Ideen, welche auch diesen ungarischen Verein in so hohem Maße beschäftigen.

\* **Bilderdiebstahl in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Aus der Graf Czernin'schen Galerie wurden zwei kostbare Gemälde, die kostbarsten der ganzen Sammlung, gestohlen. Auf Grund der Angaben des Aufsehers, der das auffallende Benehmen eines jungen Mannes, des letzten Besuchers der Galerie, beobachtete, wurde derselbe in dem Momente verhaftet, als er beide Bilder in einer Kunsthandlung verkaufen wollte. Der Verhaftete verweigerte jedwede Angabe über seine Identität, doch fand man bei ihm Visittkarten auf den Namen István v. Radvány lautend. Es wurde erhoben, daß der Verhaftete erst heute aus Budapest in Wien angekommen ist. Im Laufe dieses Monats hat er bereits einmal in Wien unter dem Namen Ragg in einem Hotel des IV. Bezirks gewohnt. Er hatte die Absicht, noch heute Wien zu verlassen. Nach der Art der Ausführung des Diebstahls glaubt die Polizei in dem Verhafteten des gesuchten Bilderdiebes aus Budapest, München und Hamburg habhaft geworden zu sein. Der Name Radvány soll ein fingirter sein.

\* **Erzherzog Joseph** stattete heute in Begleitung seines Sohnes, des Erzherzogs Joseph August, dem Rundgemälde der Festgesellschaft „Christus am Kreuze und Jerusalem“ unerwartet einen Besuch ab. Die mächtige Hauptgruppe der Kreuzigung und die prachtvollen Farbeneffekte des Hintergrunds übten auf die hohen Herrschaften eine besonders mächtige Wirkung aus. Die Erzherzoge verweilten eine halbe Stunde im Zuschauerraume und waren seitens des Publikums Gegenstand von eifrigsten Ovationen. — Die Erzherzoge besuchten auch den Thiergarten, wo Direktor Serab den Cicerone machte und mit Aufklärungen diente.

\* **Die Pressefreiheit.** Der Schriftsteller- und Journalistenklub „Orthon“ besaßte sich in seiner heutigen Ausschüßsitzung mit der im Interesse des Schutzes der Pressefreiheit eingeleiteten Aktion. Der Klub schloß sich der Bewegung an und entsandete die Herren Emerich Farkas, Dr. Desider Sonda, Joseph Korbulny, Julius Lukats, Max Márkus und Stephan Szomaházi in das Vorbereitungs-komitee. — In dieser Angelegenheit fand heute Abends in den Lokalitäten des Budapest Journalistenvereins unter Vorsitz des Abgeordneten Béla Komjathy eine Konferenz statt, welcher mehrere Abgeordnete, zahlreiche Redakteure und Journalisten, die Vertreter der hauptstädtischen Klubs und der Universitätsjugend beizuhönten. Es wurde beschlossen, die in dieser Angelegenheit in Aussicht genommene Volkserjählung am nächsten Sonntag abzuhalten. Die Feststellung des Ortes, ferner eines eventuellen Umzuges und die Erledigung der übrigen Agenden wurden einem aus den Herren Béla Komjathy, Julius Fufib, Ludwig Hentaller, Soma Bisontai, Victor

Rakosi, Alexander Fenyo, Joseph Besi, Moris Szatmari, Gabriel Madary, Johann Döth, Andreas Marsosky, Victor Fischer, Ludwig Erdelyi, Anton Bernatsky bestehenden Subkomitee überlassen.

Todesfälle. Die hauptstädtische Staatspolizei hat eines ihrer ältesten und tüchtigsten Mitglieder verloren. Der Leiter der X. Bezirkshauptmannschaft Polizeirath Ladislaus v. Szlavay ist gestern Abends nach längerem Leiden in seiner Villa in Steinbruch gestorben. Szlavay, welcher ein Alter von 51 Jahren erreichte, hatte von Pile auf gedient und sich aus bescheidenen Anfängen zu seiner hervorragenden Stellung emporgeschwungen. Der Verstorbene war ein Bruder des Honved-Obersten Bela v. Szlavay und ein naher Verwandter des Kronjägers Joseph v. Szlavay.

Ladislaus Szlavay de Olany wurde in Mezö-Telegd geboren. Nach Absolvierung der Kadetenschule im Jahre 1866 zum Lieutenant ernannt, machte er den Feldzug gegen Preußen mit, wobei er mit der Kriegsmedaille bedacht wurde. Im Jahre 1874 trat er mit dem Range eines Oberleutnants in den Reservestand, worauf er im Mai desselben Jahres zur hauptstädtischen Polizei zum Aktuar ernannt und durch den damaligen Oberhauptmann Thahay der Ehrenbürger der Bezirkshauptmannschaft zugeteilt wurde. Szlavay machte bei der Polizei rasch Karriere und im Jahre 1881 wurde er schon mit der Leitung der Steinbrucher Bezirkshauptmannschaft betraut. Im Jahre 1885 wurde ihm die Leitung der Ausfertigungspolizei übertragen und er erledigte sich seiner schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben in solch musterhafter Weise, daß er von Sr. Majestät mit dem Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens ausgezeichnet wurde. Szlavay war außerdem Besitzer des „Marianen“-Ritterkreuzes des deutschen Ritterordens und des serbischen Takowa-Ordens. Neben der Leitung der Bezirkshauptmannschaft verfaß er, vom Minister des Innern hiezu ernannt, die Funktionen des Ministerialkommissars bei der Steinbrucher Viehhöhle, in welcher Eigenschaft ihm mehrmals die Anerkennung des Ministers zuteil wurde. Szlavay litt seit längerem an einem Nierenleiden; vor vier Wochen verschlimmerte sich sein Zustand derartig, daß er aufs Krankenlager geworfen wurde, das er nicht mehr verlassen sollte. Das Verabreichung, welchem das gesamte Beamtenpersonal und Offizierskorps der Polizei beiwohnen wird, findet morgen, Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, statt. Die Beisetzung erfolgt im Ratos-Kerepster Friedhofe. — In Polizeifreien sowohl, wie in den Kreisen des Publikums, insbesondere aber in Steinbruch erregte sich Polizeirath Szlavay ob seines konziliananten Benehmens außerordentlich Beliebtheit. Er war Präsident des Kasino im X. Bezirk, fungierte als Regierungskommissar der Viehhöhle und war Stadtpräsident des IX.—X. Bezirks. Wiederholt wollte man ihn nach der Centrale versetzen, um ihm einen größeren Wirkungskreis zuzuwenden, auch in das Ministerium des Innern wollte man ihn berufen. Er aber lehnte stets ab und zog es vor, in Steinbruch zu bleiben. Sein Einfluß in dem Bezirk war ein sehr großer; bei den letzten Abgeordnetenwahlen wollte eine Anzahl seiner Freunde ihn kandidieren. Doch lehnte er die Kandidatur ab, weil er nur als „offizieller“ Kandidat der Regierung auftreten wollte. Seit einigen Jahren litt er an einem Herzleiden, zu dem sich in letzter Zeit ein Nierenleiden gesellte, welchem der pflichterfüllte Beamte nach sechsmonatlichem schweren Leiden erlag. Szlavay war der rangälteste Polizeirath, er war es auch, der den damaligen Polizeirath Baron Splényi, als dieser zur Polizei kam, in den Dienst einführte. Die Beiden hatten schon beim Militär zusammen gedient und obgleich sie in einem Alter waren, nannte sich Szlavay gerne den „tanyó apa“ des Barons Splényi, der nunmehr der rangälteste Polizeirath ist.

In Stuhlweissenburg ist der Domherr Franz Benedek im 86. Lebensjahre gestorben. Benedek hinterließ große Summen für wohltätige Zwecke.

Eine Kisfaludy-Bibliothek im Nationalmuseum. Das Nationalmuseum wurde vor Kurzem mit einer werthvollen Sammlung bereichert. Der in Sümeg wohnhafte Archäologe Herr Koloman Daranay hat die in seinem Besitze befindliche Bibliothek Alexander Kisfaludy's dem Nationalmuseum zum Geschenk gemacht unter der Bedingung, daß die Sammlung in der Bibliothek separat aufgestellt werde. Zwei Beamten des Nationalmuseums, Dr. Paul Erdelyi und Dr. Julius Sebestyen, wurden an Ort und Stelle entsendet, welche die Sammlung katalogisirt haben und ins Museum überführen ließen. Dieselbe enthält 2145 Bände Bücher, 118 Bände Manuscripte und 1017 auf die Familie Kisfaludy bezughabende Dokumente. Die Sammlung wird dem Publikum demnächst zugänglich gemacht werden.

Eine hundertjährige Kirche. Die Christenstädtler Pfarrkirche wurde am 5. August 1797 vom Belgrader Bischof Nikolaus Kondé und dem damaligen Vertreter des Graner Erzbischofs Kardinal Joseph Battyány eingeweiht. In diesem Jahre wird daher die hundertste Jahreswende des Bestandes der Kirche gefeiert, in welcher im Jahre 1836 die Trauung des Grafen Stephan Széchenyi stattfand. Aus diesem Anlasse hat — die Hauptstadt als Patronin auf — die Restaurierung der Kirche von innen und außen beschloffen. Die Kirche, welche an Stelle einer vom Raufangeführer Franzin geweihten Kapelle errichtet wurde, verdankt den Kapisternmönchen ihr Entstehen. Die Kapistraner waren die ersten aus der Tüfenzzeit verbliebenen Geistlichen der Kirche. Der erste Pfarrer war Jakob Mosjch, der aus der

Graner Diözese hervorging. Mosjch war von 1821 bis 1839 Pfarrer der Kirche und der Beichtvater des Grafen Stephan Széchenyi. Der zweite Pfarrer hieß Anton Laurer (1839 bis 1843), dann folgte Ignaz Muhnay (1843 bis 1850), Karl Funt (1850 bis 1869). Seit dem Jahre 1869 steht der allgemein beliebte Pfarrer Hofstahazy der Pfarre vor.

Verlobungen. Der hiesige Arzt Dr. Moris Spizer hat sich am jüngsten Sonntag mit Fräulein Vertha Augenstein, Tochter des Sparkassendirektors und Stadtrepräsentanten Samuel Augenstein, verlobt. — Das durch viele hübsche kleinere literarische Arbeiten auch in weiteren Kreisen bekannte Fräulein Margit Radelburg (Béppim) hat sich mit dem Fabrikanten Veno Mayer (Steinamanger) verlobt.

Eisenbahn in der Tatra. Man schreibt aus Leutschau: Die schon seit zwei Jahren geplante Bahnverwaltung zwischen Poprad-Felka und Tatrafüred soll doch zustande kommen, und zwar soll die Kaschau-Oderberger Bahn bis Nagyszalok eine normalspurige Adhäsionsbahn und von da bis Tatrafüred eine Bahnradsbahn herzustellen beabsichtigen. Mit den Arbeiten würde schon in den nächsten Monaten begonnen werden, da die Regierung ihre Zustimmung zum Bau schon erteilt habe.

Eine aufgelöste Sozialistenversammlung. Die sozialistisch gesinnten Arbeiter versammelten sich heute Abends in Molnár's Gasthaus in der Lustigengasse, um „die Ereignisse am 1. Mai“ zu besprechen. Den Vorsitz führten Alexander Pfeifer und Mag Grommann; seitens der Behörde war Stadthauptmann Dr. Ludwig Krecsanyi anwesend. Zum Punkte „die abgelaufene Maifeier“ sprach Alexander Pfeifer, der dieselbe im sozialistischen Sinne glorifizierte. 250 Gemeinden mit 300,000 Arbeitern haben für ihre Rechte demonstriert und den Kommunismus auf ihre Fahne geschrieben. Als Redner die Polizei und die Gendarmen zum Angriffsobjekt machte, wurde er ermahnt, sich strikt an die Tagesordnung zu halten. Es kam zwischen dem zweiten Präsidenten und dem Stadthauptmann Krecsanyi zu einer Polemik und die Anwesenden nahmen für den Vorliegenden Partei. Als sich der Lärm legte, setzte Pfeifer seine Rede fort und griff die Regierung wegen der Ausnahmestände in Ungarn an. Er will die einzelnen Vorfälle der Maifeier in verschiedenen Gegenden zur Verlesung bringen, was der behördliche Vertreter aber nicht gestattet. Pfeifer kehrte sich nicht an die Mahnworte des Stadthauptmannes, sondern erklärte, er werde trotz des Verbotes die konkreten Vorfälle zur Verlesung bringen. Stadthauptmann Krecsanyi: Ich erkläre, daß ich in einem solchen Falle bemüht sein werde, die Versammlung aufzulösen. (Lärm und Aufregung.) „Das wollen wir sehen! Schmach und Schande! Wo bleibt die Redefreiheit!“ großer Tumult. Vereinselte Abzug auf die Polizei wurden laut. Der Vorsitzende Grommann wendet sich gegen die Verlesung des Stadthauptmannes und erklärte, daß nur er das Recht habe, den Redner zu unterbrechen. Wir lassen uns nicht provozieren. (Stürmische Rufe: „Hören wir den Redner! Abzug Polizei!“) Stadthauptmann Dr. Krecsanyi erklärte sodann die Versammlung für aufgelöst. (Großer Lärm und Erregung. Rufe: „Wir werden weiter berathen.“) Sessel und Tische wurden besetzt, man schrie und lärnte und Grommann wollte den Antrag stellen, eine Deputation an den Oberstadthauptmann Rudnay zu entsenden. Stadthauptmann Krecsanyi forderte die Anwesenden auf, den Saal zu verlassen, welcher Aufforderung jedoch nicht Folge geleistet wurde, worauf die Polizei in Aktion trat und mit Brauchgewalt den Saal räumte. Auch draußen mußte die Polizei abermals in Aktion treten und die Gasse säubern, worauf die Sozialisten, die für heute Abends eine Demonstration planten, auseinandergetrieben wurden.

Hochwasser. Aus Klausenburg wird berichtet: Die in die Szamos und Aranyos mündenden Gebirgsbäche sind in Folge der Vollenbrüche aus ihren Ufern getreten. Das reisende Wasser hat die Saaten ganz zugrunde gerichtet und die Wälder weggeschwemmt. Die Lorbäer ärarischen Holzbestände wurden von der Hochfluth gleichfalls weggeschwemmt. Außerdem hat das Wasser die ganze diesjährigen Holzprodukte der Lapanfalvaer Forstmittegerissen und die Hidge-Szamoser Dämme ruiniert.

Maskirte Räuber drangen gestern — wie man uns aus Temesvár telegraphirt — in Krassova in die Wohnung der reichen Witwe Katharine Demojan, die sie unmenfchlich roh behandelten und fesselten, worauf sie ihre Geldlade plünderten. Die Raubgesellen entwendeten 100 Silbergulden, einen Hundert, einen Fünfundzwanziger, 20 Dukaten und 50 Gulden in Scheidemünzen. Nach den Thätern wird gefahndet.

Jubiläum. Der Beamtentörper der Schlichtigen Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft versammelte sich gestern Abends im „Hotel zum Herzog Stephan“, um die 25jährige Thätigkeit des Oberingenieurs Wilhelm Brandt zu feiern. Der kommerzielle Direktor Bela Bajda beglückwünschte den Jubilar im Namen der Direktion und der Kollegen. Der Jubilar dankte herzlich für diese Ovation. Der Jubilar wurde seitens der Kollegen auch mit einem sinnigen Andenken bedacht.

Silberne Hochzeit. Herr Julius Tenczer, ein wackerer Bürger der Haupt- und Residenzstadt Budapest, feierte am 9. d. M. das Fest seiner silbernen Hochzeit mit seiner ob ihres eminenten Wohlthätigkeitssinnes allgemein geachteten Gattin. Das Jubelpaar erhielt aus Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche und prächtige Ehrengaben.

Zu wunderbaren Monat Mai. Aus Graz telegraphirt man: In Folge heftigen Schneewehens entgleiste vorgestern auf der Erzherzogin ein Personenzug.

Budapester bürgerl. Schießstätte. Bei dem am Sonntag in der Budapester bürgerlichen Schießstätte stattgehabten Prämienschießen haben Preise davongetragen:

Auf der 225—300 Meter entfernten „Punk“-Zielscheibe hatten unter 20 Schützen die meisten Preise erzielt: Emil Weljch, Karl Wirth, Johann Zintl, Anton Jellenek, Dr. Joseph Bándory; auf der 225—300 Meter distanzirten Feldscheibe hatten für Mittelschüsse Treffer errungen: Johann Zintl, Dr. Joseph Bándory, Emil Weljch, Anton Jellenek, Karl Wirth; auf der Anfänger-Zielscheibe 225—300 Meter Distanz erruteten Preise: Dr. Ladislaus Faltay, Oskar Blau, Dr. Koloman Kertész; für Mittelschüsse: Dr. Koloman Kertész, Oskar Blau, Ladislaus Faltay; auf der Bistolenscheibe machten Treffer: Dr. Joseph Bándory, Dr. Ludwig Aramethy, Andreas Jariß, Anton Jellenek, Karl Rosconi; auf der Pistolenscheibe für Anfänger haben Treffer errungen: Dr. Koloman Kertész, Oskar Blau, Joseph Köpeczy; auf der Jagdscheibe siegen: Oskar Blau, Julius Bártos, Alexander Sigmund, Dr. Koloman Kertész, Roman Forch. Insgesamt wurden 2850 Schüsse abgegeben. Zum Schluß brachten die Schützenfreunde dem jüngst von Sr. Majestät mit dem Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens ausgezeichneten Oberstlieutenants-Stellvertreter Paul Freyberger lebhafteste Ovationen dar.

Ein blutiges Verbrechen wurde vorgestern Nachts in der Nähe der Ortschaft Märfusfalva (bei Jglo) verübt. Wie man uns nämlich aus Jglo telegraphirt, wurde der wohlhabende Landwirth Stephan Djumilla vorgestern Nachts außerhalb der Ortschaft meuchlings überfallen und mit einer Hacke niedergemacht. Seine Gattin fand ihn einige Stunden später in den letzten Zügen. Man brachte ihn in seine Wohnung, wo er den Geist aufgab. Von dem Verbrecher ist vorläufig keine Spur.

Die Pariser Brandkatastrophe. Aus Paris meldet man: Heute Nachts starben wieder zwei Damen an den Brandwunden, die sie bei der Katastrophe im Wohlthätigkeitsbazar erlitten hatten: Madame Delaume, 44 Jahre alt, und ihre 21jährige Tochter. Dadurch erhöht sich die Zahl der Opfer auf 129.

Eine diebische Chantoufe. Ueber Requisition der Wiener Polizei wurde heute hier die 18jährige Dienermädchen Bertha Babacek alias Gha v. Jurkovic verhaftet. Das schöne Mädchen unterhielt sich vor einigen Tagen in Wien in Gesellschaft eines freigebigen Kavaliere, der aber später die unliebame Entdeckung machte, daß seine 850 Frcs. und 360 fl. enthaltende Brieftasche verschwunden sei. Den Diebstahl konnte nur die Chantoufe verübt haben. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß dieselbe nach Budapest gefahren und im Hotel „Austria“ abgestiegen sei. Sie führte hier ein fröhliches Leben und warf mit dem Gelde förmlich um sich. Der Herrlichkeit machten aber heute die Detektivs ein Ende, welche die Schöne ins Arrest beförderten. Vom Gelde fand man bei ihr 179 fl. vor; das Uebrige will sie ihrem in Wien wohnhaften Vater übergeben haben.

Lebensmüde. Der 39jährige Branntweinschänker Franz Weiß jagte sich heute vor Tagesanbruch in seiner Wohnung, Trommelgasse Nr. 46, eine Revolverkugel durch den Kopf und gab sofort den Geist auf. Er hinterließ drei Zettelchen, auf denen er hinsichtlich seines Vermögens Dispositionen trifft, von seiner Mutter und seinen Verwandten Verzeihung erbittet und den Wunsch ausdrückt, seinen Leichnam nicht zu obduzieren. Ueber das Motiv seiner That herrscht jedoch tiefe Dunkelheit. — Die 15jährige Tochter Gabriele des Verwalters des Arbeitshospitals Binner sprang gestern vom ersten Stock des Spitals herab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Gabriele Binner verübte die That aus Unmuth darüber, daß ihr in einem Disput mit ihrem Bruder nicht Recht gegeben wurde. — Der Honved-Feldwebel Johann Brenyica erschloß sich heute an einem abseits gelegenen Orte des Hauses Wollersgasse Nr. 69. Brenyica war in der Ludovica-Kadettenstationirte und bei dem dort erscheinenden „Ludovica-Rözlöng“ beschäftigt. Er leitete die Administration des Plattes und besaß in dieser seiner Eigenschaft den Betrag von 200 fl., welchen er mit seiner Geliebten, einer gewissen Marie Varta, durchbrachte. Bei einer heute erfolgten Durchsicht der Bücher wurde die Defraudation entdeckt, weshalb der Feldwebel zum Selbstmörder wurde. — Wie uns um 1 Uhr nach Mitternacht gemeldet wird, hat sich in der Wohnung einer im Hause Hanfgasse Nr. 18 wohnhaften Prostituirten ein junger Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, erschossen. Eine behördliche Kommission verfügte sich unmittelbar nach erfolgter Meldung auf den Schauplatz der That.

Bau in einer Kirche. Die Lustiger Kathedrale wird uns telegraphirt: In der Lustiger Kathedrale kam während der Firmung Feuer zum Ausbruch. Es entstand eine furchtbare Panik, wobei achtzehn Kinder verletzt wurden. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

Ein ermordetes Mädchen. Aus Graz wird uns telegraphirt: Gestern wurde an der Insassen eines öffentlichen Hauses Marie Droni ein gräßlicher Mord verübt. Die Mörderin ist die Inhaberin des Stabliaments Frau Marie Burani, die dem Mädchen zuerst die Nase abbiß und dann durch drei Messerstiche in den Rücken tödtete. Die Details der Affäre entziehen

Die... sich der... Jahre... reiste... wo sie... Mädch... in der... lange... hörte... euse... in dem... drei... Georg... von ih... besetzt... er nach... Ma n... für da... der B... des H... verlob... Oberp... Mai... 54, un... Schaf... u. Oro... Buere... drüfen... —. R... neßp... auf de... 1. Bez... 5. Bez... 9. Be... besinde... Galbit... Die... die M... schaft... einem... begab... 8 Uhr... Budap... das ne... Fahrt... wärd... Gesell... tral... halle... Czi... b a... Herren... Geza... vörder... letztere... von ih... Heßen... Geschi... mittel... wirth... vorneh... interes... fämme... lichkeit... mehr... über d... Ordnung... Centra... W a... von d... chen... rich... Zol... Szé... Bela... Begrü... h u... W a... Weife... rtigen... trachtet... Interes... Aueres... Budap... wirth... M u... erschie... sekret... d a... Dr. F... Karl... Muster... Direkt... Unter... wurde... ligt, w... lentes... Nutzen... genug... neter...

sich der Wiedergabe. Das Mädchen, das seit anderthalb Jahren Wirtschafterin in dem erwähnten Hause war, reiste vor acht Tagen in ihre Heimath nach Ungarn, von wo sie gestern zurückkehrte. Frau Putorni, welche das Mädchen bereits sehnsüchtig erwartete, begrüßte dasselbe in herzlichster Weise. Die beiden Frauen blieben dann lange allein beisammen. Plötzlich gegen 3 Uhr Morgens hörte man aus dem Zimmer der Putorni gellende Hilferufe. Gleich darauf stürzte die Putorni blutüberströmt in den Hof, ihr nach die Putorni, welche sie dann durch drei Messerhiebe tötete. Die Putorni wurde verhaftet.

**Zu Tode gerädert.** Der 63jährige Landmann Georg Wieslitzky stürzte heute in Rakospalota von dem von ihm gelenkten Wagen und gerieth unter die Räder desselben. Er erlitt hiebei so schwere Verletzungen, daß er nach einigen Minuten den Geist aufgab.

**Spende.** Der hauptstädtische Arzt Dr. Moriz Mandl hat aus Anlaß des Todesstages seines Kindes für das Atele Brody-Kinderhospital 10 fl. gespendet.

**Familien-Nachricht.**

Der renommierte hauptstädtische Advokat Dr. Alexander Pollacek hat sich mit Fräulein Rija, Tochter des Herrn Eduard Grün, Großhändler in Budapest, verlobt.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 54, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 1, Masern 30, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Buerperal-Fieber —, Rothlauf 7, Trachoma 5, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in den Krankenhäusern 2120, im Johannesspital 339. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —.

**Das Herrenmodegeschäft Mandl u. Komp.** befindet sich Váci-utca 18 (Ausgang alte Postgasse 10) Galtsfod.

**Die deutschen Landwirthe in Budapest.**

Auf ihrer Studien-Tournee durch Ungarn sind die Mitglieder der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gestern Abends in Budapest eingetroffen. Nach einem im „Hotel Hungaria“ eingenommenen Souper begaben sich die Gäste zur Ruhe, um sich heute Früh 8 Uhr im Riosk Némi wieder zu versammeln und ihren Budapest- Rundgang anzutreten. Zunächst wurde das neue Parlamentsgebäude und dann nach einer Fahrt über die Andrásffystraße und durch's Stadtwaldchen das „Köztelek“ besichtigt, worauf die Gesellschaft den Elevator und dann die Central-Markthalle besichtigte. In der Markthalle wurden die Gäste vom Direktor Ferdinand Szegler und dem Oberinspektor Julius Heimlich empfangen. Die Gäste, die in Gesellschaft der Herren Koloman Széll, Paul Bálintffy und Géza Forster gekommen waren, besichtigten zuvörderst den Geflügelhof und den Fischmarkt, welcher letzterer ihr besonderes Interesse erweckte. Mehrere von ihnen machten auch Bestellungen und Andere ließen sich durch das Oberinspektorat eine direkte Geschäftsverbindung mit den Budapest- Fischern vermitteln. Dann begaben sich die deutschen Landwirthe auf die Galerie der Markthalle, wo sie sich vornehmlich für den Blumen- und Südfrüchtenmarkt interessirten. Dann hätte die Besichtigung der Kühlkammern, der Maschinen und der Souterrain-Räumlichkeiten folgen sollen, doch blieb hiezu keine Zeit mehr. Mit aufrichtigem Lob äußerten sich die Gäste über die in der Markthalle herrschende musterhafte Ordnung und Nettigkeit.

In langer Equipagenreihe wurde von der Centralmarkthalle die Fahrt zur Budapest-er Walmühle angetreten. Hier wurden die Gäste von den Direktionsmitgliedern Graf Béla Széchenyi, Konrad Clavár-Wurthard, Friedrich Hebl, Alexander v. Lederer, Ludwig Tolnay u. A. empfangen. Die vom Grafen Széchenyi und dem Magnatenhausmitgliede Béla Clavár-Wurthard an die Gäste gerichteten Begrüßungsworte wurden von den Herren Odenburg, Baron Kostich, Wendhausen und Wallenberg-Werchaly in ebenso herzlichster Weise beantwortet, worauf die Besichtigung des großartigen Mühlenetablissements erfolgte. Die Gäste betrachteten sämmtliche Einrichtungen mit großem Interesse und gaben ihrer Bewunderung und Anerkennung wiederholten Ausdruck. — Von der Budapest-er Walmühle begaben sich die deutschen Landwirthe nach dem königlich ungarischen Landeskammer-Museum. Hier waren zu ihrem Empfange erschienen: seitens des Ackerbauministeriums; Staatssekretär Paul Kiss, Ministerialrath János Madány, Sektionsrath Dobóka, Ministerialsekretär Dr. Franz Lönyay und Weinbau-Oberinspektor Karl Engelbrecht; seitens der Direktion des Musterkellers: Abgeordneter Joseph Agoston, Direktor Géza Koppely und Franz Korell. Unter Führung des Kellermeisters Jakob Schöwartzel wurde die großartige Einrichtung des Kellers besichtigt, worauf im Keller selbst den Gästen ein opulentes Gabelfrühstück mit den besten Weinen des Musterkellers servirt wurde, für welches letztere sie nicht genug Worte des Lobes fanden. Reichstagsabgeordneter Joseph Agoston brachte einen Toast auf die

Gäste aus, in deren Namen der deutsche Abgeordnete Schröder antwortete.

Nach mehr als einstündigem Aufenthalte im Musterkeller fuhren die Gäste über die Kettenbrücke in die Dönerfestung, wo sie sich an der auf der Burggarten-Terrasse sich darbietenden herrlichen Aussicht ergötzen, worauf die Besichtigung der Mathiaskirche und der sonstigen baulichen Sehenswürdigkeiten dieses alterthümlichen Stadtheiles erfolgte. Gegen 4 Uhr Nachmittags ging es sodann in rascher Fahrt wieder über die Kettenbrücke, wo das herrliche Donau-Panorama augenscheinlich eine mächtige Wirkung auf die Gäste ausübte, zum Landungssteg beim Redoutengebäude. Hier hatte der Gäste ein Separatdampfer, auf welchem zuvörderst eine Spazierfahrt auf der Donau unternommen wurde. Nach 5 Uhr landete das Schiff an der unteren Spitze der Margaretheninsel, welche das letzte Ziel der heutigen Ausflüge bildete. Die Gäste fanden großes Entzücken an den herrlichen Anlagen des Eilandes und spazierten zur oberen Restauration, wo um 6 Uhr ein vom Erzherzog Joseph den ausländischen Gästen zu Ehren veranstaltetes Bankett stattfand.

Zu Ehren der Gäste waren erschienen Ackerbau-Minister Dr. János Darányi, Geheimrath Koloman Széll, Staatssekretär Paul v. Kiss, die Grafen Aurel Dessewffy und Andreas Csékonics, mehrere Abgeordnete und hervorragende Persönlichkeiten unseres volkswirtschaftlichen Lebens. Den ersten Toast brachte im Namen des Erzherzogs Joseph der Domänen-Direktor Adolf Vilibits auf die Gäste aus. Hierauf wurde unter stürmischen Ehrenrufen das Telegramm des Königs verlesen, welches von Sr. Majestät die Antwort auf das aus Preßburg abgeordnete Huldigungstelegramm war und folgendermaßen lautete: „Meinen wärmsten Dank für die von Preßburg telegraphisch vorgebrachte Huldigung. Franz Joseph.“

Sodann hielt der Präsident der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Graf Haugwitz folgenden Trinkspruch:

Meine Herren! Sie haben heute die Ehre, Gäste zu sein Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Joseph. Der Herr Erzherzog ist nicht nur als Grundbesitzer dem Namen nach Landwirth, sondern Landwirth im vollsten Sinne des Wortes. Er hat ein warmes Herz für die Landwirtschaft und er interessirt sich, wie alle Herren, die mit den hiesigen landwirtschaftlichen Verhältnissen vertraut sind, nur beständig werden, nicht nur außerordentlich für die hiesige, sondern auch für unsere deutsche Landwirtschaft: Grund genug, meine Herren, daß wir neben dem Danke, den wir unserem hohen Gönner für die hochherzige und liebenswürdige Bewirthung und Gastfreundschaft auszusprechen, ihm unsere Huldigung und unsere Dankbarkeit darbringen für die Sympathien, die er auch der deutschen Landwirtschaft zutheil werden ließ. Wir fassen diesen unsern Dank in den Worten zusammen: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Joseph hoch, hoch, hoch! (Herrliche Hoch- und Ehrenrufe.)

Hierauf sprach Graf von der Groeben (Budwigsdorf), der einen schwingvollen Trinkspruch auf den Ackerbau-Minister Darányi anbrachte, welcher der Gesellschaft die Ehre seines Besuchs erwies. Lebhaftige Begeisterung erregte die Ausführung des Redners, daß nicht nur die weisen Monarchen der Deutschen und Ungarn treue Bundesgenossen sind, sondern auch die Landsleute beider Völker sich vereinigen, nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern um umso festere Stützen der Krone sein zu können. (Lebhafter Beifall.)

Unter lautloser Stille erhob sich nun Ackerbau-Minister Dr. János Darányi, welcher nach einigen einleitenden ungarischen Worten Folgendes sagte: „Gediebte Herren!“

Ich bin zu aufrichtigem Danke verpflichtet für die besonders ehrenden Worte, die der Herr Graf von Groeben an mich zu richten so freundlich war. Gestatten Sie mir, geehrte Gäste, daß ich bei dieser Gelegenheit zu einigen Reminiscenzen aus der Geschichte unserer Hauptstadt, aus der Geschichte Ungarns zurückgreife. Vor mehreren hundert Jahren haben sich hier an den Ufern der Dönerberge Wälder aus Deutschland ansässig gemacht. Die hier ansässig gewordenen Deutschen haben an der ungarischen Staatsidee die wechselnden Zeiten hindurch unwandelbar festgehalten. Die hier eingewanderten Deutschen sind mit Leib und Seele Ungarn geworden (So ist's!), aber den deutschen Fleiß und die deutsche Ausdauer haben ihre Enkel und Urenkel geerbt (Lebhafter Beifall). Und diesem deutschen Fleiße und dieser deutschen Ausdauer ist es theilweise zu danken, daß unsere Hauptstadt so rasch emporgeblüht ist. (Beifall.)

Doch erlauben Sie mir, daß ich auch einer anderen Reminiscenz gedenke. Es geschah vor 200 Jahren, daß nach einer anderthalbhundertjährigen Unterdrückung die Pestung Ofen befreit wurde. Durch wen wurde sie befreit? Da waren gewiß, geehrte Herren, die Ungarn dabei; aber die Ungarn haben mit den deutschen Armeen vereinigt gekämpft. (So ist's!) Hier war der Kurfürst von Baiern Max Emanuel, es war hier der Markgraf Ludwig von Baden, es war hier der Herzog Christian von Sachsen (Beifall) und es war hier der große Kurfürst von Brandenburg Friedrich Wilhelm (Lebhafter Beifall). Unter dem glorieichen Banner des Herzogs von Lothringen haben die deutschen Fürsten mit ihren Armeen uns mitgeholfen und haben den Sieg hier an den Mauern von Ofen errungen. (Beifall.)

Meine Herren! Zweihundert Jahre sind vorüber, aber jetzt, nach zweihundert Jahren, stehen wir ebenso fest, Schulter an Schulter nebeneinander (Hoch und Beifall) und das Bündniß mit Deutschland ist nicht nur das Bündniß beider Herrscher, es ist das Bündniß selbstbewußter Völker. (Beifall.) Es ist nicht nur das Bündniß fester Uebereinigungen, sondern es ist auch das Bündniß aufrichtiger Gefühle. (Lebhafter Beifall.) Ich wünsche, meine Herren, daß nicht nur das

politische Bündniß immer Stand halte, sondern auch das wirtschaftliche Vertragsverhältniß immer fester und fester sich gestalte. (Lebhafter Beifall.) Es gibt vielleicht Punkte, es gibt vielleicht Interessen, worin wir nicht konvergieren, aber meine Herren, suchen wir jene Interessen, welche gemeinsam sind, suchen wir jene Interessen, welche uns verbinden und nicht jene, welche uns trennen und welche uns entzweien. (Lebhafter Beifall.) Ich glaube, wenn unser Vertragsverhältniß mit Deutschland sich immer fester und fester gestalten wird, dann können wir hoffen, daß in den großen internationalen Zoll- und Handelsfragen unsere Interessen gewahrt werden. (Beifall.) Ich erhebe mein Glas auf unsere geehrten Gäste. (Lebhafter Beifall.) Seien Sie, meine Herren, überzeugt, daß jeder Ungar sich freuen wird, wenn er Ihren Aufenthalt nicht nur so angenehm, sondern auch so nützlich als möglich gestalten kann. Lassen Sie mich Ihnen ungarisch zurufen: Guten! Guten! Guten! (Langanhaltende lebhafter Beifall.)

Es sprachen noch: Graf Aurel Dessewffy, Reicholz (Dobborpfaß), Bundt (Kommiten), Alexander Bujanovich, Baron Wendland (Bernried), Koloman Széll, Franz Blaskovics und Bieler (Brandenburg).

Die Gesellschaft kehrte erst nach 10 Uhr in die Stadt zurück.

Die deutschen Landwirthe, welche den Feierlichkeiten in Preßburg beiwohnten, sandten von dort an Sr. Majestät folgende Depesche:

„Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn in Budapest. Geruhen Ew. Majestät die ehrfurchtsvolle Huldigung von 150 deutschen Landwirthen, welche das schöne und gastfreundliche Land Ew. Majestät bereiten und bewundern, gnädigst entgegenzunehmen.“

**Theater, Kunst und Literatur.**

In der dritten Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften (Vorsitzender Karl Thán) hielt heute Prof. Arpad Bokay seinen Antrittsvortrag als korrespondirendes Mitglied. Er sprach über „Pharmakohistologie“ (die Einwirkung von Arzneien auf die Gewebe des Körpers) und theilte das Ergebnis seiner Untersuchungen mit. Seine streng wissenschaftlichen Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen. Sodann legte Prof. Ferdinand Lug eine eigene Forschungsarbeit gebiegene Abhandlung des Prof. Dr. Adolf Szili: „Das Nachbild der Bewegung“ vor. Prof. Szili kommt auf Grund der Untersuchung der Erdbewegungen, die nach der Beobachtung sich bewegender Flächen auftreten, zu dem Schlusse, daß diese Erdbewegungen sämmtliche Charaktere des wirklichen Nachbildes besitzen und daß die unmittelbare Wahrnehmung der Bewegung eine ebenso wirrthümliche Sinnesoperation ist wie die Empfindung des Lichtes selbst. Der von großem Wissen und erstem Forscher zugehörte Vortrag fand ungetheilten Beifall. Den Beschluß bildete eine Abhandlung von Rudolf Állin u. darauf noch Prof. Dr. Géza Csiky die von unserem Landsmann Ludwig Viró aus Neuginea eingesandten Protozoen besprach.

In der unliebsamen Affaire, welche zwischen dem Intendanten Baron Ropcsa und der gewesenen Prima-Ballerina unserer Oper, Frau Katharine D. Müller, aufgetaucht ist, veröffentlicht heute die genannte Künstlerin im „M. Girads“ die nachfolgende Erklärung, welche wir ohne Kommentar wiedergeben.

„Der authentische Berichtstatter der „Budapester Korrespondenz“ verbreitet über meine Angelegenheit falsche Mittheilungen. Es ist nicht wahr, daß mir der Intendant die Stelle einer Balletmeisterin angeboten habe. Verhandlungen dieser Art sind nach dem bei der königl. Oper geltenden Statut schriftlich zu führen. Der Herr Intendant möge in dieser Angelegenheit auch nur einen geschriebenen Buchstaben aufweisen! Der Herr Intendant hat zwar einmal Anspielungen auf irgend eine Balletaufseherinnenstelle gemacht, doch statt eines schriftlichen Antrages erhielt ich bloß jenes Entlassungsbrieflein von zehn Worten, das die Sonntag-erscheinenden Blätter mitgetheilt haben. Es ist nicht wahr, daß ich an die königl. Oper seit 22 Jahren wäre. Das wird sich bei meiner Pensionierung herausstellen, wenn man mir nur 18 1/2 Jahre einrechnen wird. Ich bringe mit meinem Lauffchein den Nachweis, daß ich 33 Jahre alt bin, Mädchen von 11 Jahren werden aber beim Ballet nicht angestellt. Die authentische Quelle will mich nur älter machen, und wirft mir deshalb die Dienstleistungen meiner Kinderzeit vor. Prima-Ballerina der Oper war ich bloß sieben Jahre hindurch. Der Herr Intendant möge mir den wahren Grund meiner Entlassung mittheilen, der kein anderer ist, als daß ich meiner Meinung über die vom Herrn Intendanten im Nationalkassino veranstalteten Balletsooper's freimüthig Ausdruck verliehen habe. Das war mein einziges Vergehen, nur das kann es sein. Ich bin nicht alt, nur anständig! Budapest, den 17. Mai 1897.“

Katharine D. Müller. In Somertheater im Stadtwaldchen fanden die beiden Sonntagsvorstellungen vor vollem Hause statt. Der nächste Novitätenabend ist für Donnerstag angelegt, u. zw. gelangt das französische Vaudeville „Im Pavillon“ (Le parfum) in der Uebersetzung Hugo Floszai's und die emattige Operette „Die Tochter des Dionysos“ in der Uebersetzung Julius Komar's zur ersten Aufführung.

Das Programm der am 23. d. (Sonntag) Vormittags 11 Uhr stattfindenden Jubiläum'sfeier Kornel Abrányi's ist bereits festgestellt worden. Die Feier soll vom Präsidenten der Pestöfi-Gesellschaft mit einigen Begrüßungsworten eröffnet werden, auf welche der Jubilar antworten wird. Dann erfolgt die Begrüßung Abrányi's durch die verschiedenen literarischen Vereine der Hauptstadt und der Provinz. Den Haupttheil der Feier wird ein Festkonzert bilden, dessen Programm aus Werken Abrányi's folgendermaßen zusammengestellt wurde: 1. „Dahnok-sejks“, Nachbild in



burde jedoch  
des weiteren  
die ursprüng-  
er Clappen-

„Agence  
die Türken  
die Brigade

gramm des  
besagt: Die  
etwa 30,000  
lokos vor-  
den Klügeln,  
m Minister-  
haften hatte,  
ndte der

Nachmittags.  
Kalli be-  
achte über  
auf Do-  
ruppen über  
mus als in  
einnehmen.  
er Kenntniß,  
r Armee bis  
behauptete.  
theil.

gence Havas“  
Deutsche  
eingetrof-  
araburum be-

as“) Oberst  
Len, welche  
ten hatten,  
itorium.  
würde sich  
ania ein-  
mangel, weil  
abgeschritten.

land.  
at = Tele-  
Melbung der  
Er mor-  
fernung  
ie entbedt.  
h zwei italie-  
n aus Ron-  
jezt 480,000  
fönne jedoch  
50,000 Mann  
Ergerum in

ist er sind  
das mit dem  
bindung steht,

motiviert die  
s und ihre  
der Mächte  
por ernster  
Dynastie.  
punkte mit Be-  
der der Rük-  
en. Die Furcht,  
eren dann eine  
bliven versuchen

mpros“ meldet,  
here unter-  
in dem sie  
u weichen,  
s sollte (!).

des Obersten  
ertheilt  
btzge mit

Sichuß.  
aus sich uß  
begannt heute  
der Majorität

Regierung ein-  
Regierung durch  
Erscheinen ver-  
einigung verlag-  
dert, die Re-  
em Augenblicke  
ni und Unter-  
m Saale. —  
Berichterfasser  
der parlamen-  
gt habe. Wenn  
schußberatung  
bereits ein-  
geben sei unge-  
keine offiziell  
ski erwidert.

der Berichterstatter sei beauftragt gewesen, einen Adressentwurf auszuarbeiten; es sei keine Sache, mit wem er hierüber berathen wolle.

Es wird nun in die Generaldebatte eingegangen. Berichterstatter Graf Dzieduszycki empfiehlt den Entwurf mit einigen einleitenden Worten. — Freiherr v. Ludwigorff (verfassungstreuer Großgrundbesitzer) bemerkt, daß seine Partei einen eigenen Entwurf vorgelegt habe, weil sie im Vorhinein habe annehmen können, daß der Referententwurf ihren Anschauungen nicht entsprechen würde. Thatsächlich sei dies der Fall. Insbesondere sei seine Partei mit jenen Stellen des Adressentwurfes, welche von der Vernehmung der Autonomie der Länder und von der Verklärung der Schule handeln, nicht einverstanden; sie werde daher gegen das Eingehen in die Spezialdebatte über den Adressentwurf des Referenten stimmen und beantragen, daß der von ihr selbst eingebrachte Entwurf zur Grundlage der Spezialdebatte gemacht werde. — Abgeordneter Dr. Kra mar erklärt, die Junggehehen halten an dem Ziele der Lösung des staatsrechtlichen Programmes fest. Mit der äußeren Politik seien sie nach der zwischen Wien und Petersburg erfolgten Verständigung, wodurch neue Friedensgarantien gewonnen seien, einverstanden.

Abgeordneter Dr. Baernreither (verfassungstreuer Großgrundbesitzer) betont, die Adresse negiere durch die Verlegung des Schwerpunktes auf staatsrechtliche Forderungen, die auf dem Boden der Verfassung stehende Thronrede. — Abgeordneter Freiherr v. Dipauli (kath. Volksp.) erklärt, die Schulnovelle seiner Partei sei mit den Staatsgrundgesetzen vereinbar.

Abgeordneter Graf Stürgkh (verfassungstreuer Großgrundbesitzer) erachtet eine Revision der Sprachenverordnungen unter Zuziehung beider Parteien für geboten. Seine Partei halte an dem Centralismus der Verwaltung, sowie an dem Reichsvolksschulgesetze fest. — Abgeordneter Schücker (deutschfortschrittlich) bekämpft die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Landtage und die Verklärung der Volksschulgesetzgebung. Er vermißt in der Adresse den Ausdruck des Dankes, den das Reich dem Kaiser für den Schutz des Friedens schulde.

Abgeordneter Campi (ital.-lib.) kündigt an, daß die Italiener gegen den Adressentwurf stimmen werden. Redner vermißt in der Adresse die Erwähnung einer zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest. — Abgeordneter Ritter v. Madeyski (Pole) hält eine Dezentralisierung ohne Aenderung der Verfassung für möglich. Die Zurückstellung der Grundzüge seitens der Parteien sei bei der heutigen Lage des Parlaments unmöglich.

Abgeordneter Schöcher (christlichsozial) kündigt einen eigenen Adressentwurf seiner Partei an. — Abgeordneter Prinz Schwarzenberg spricht die Zustimmung des konservativen böhmischen Großgrundbesitzes zu der Adresse aus.

Abgeordneter Dr. Köpp (deutschfortschrittlich) sagt, man wolle das Verhältnis zu Böhmen so gestalten, wie zu Ungarn. — Abgeordneter Dr. Schücker verliest den Adressentwurf der Deutschfortschrittlichen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Bis jetzt waren drei Adressentwürfe angemeldet: der Majorität, des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und der deutschen Fortschrittspartei. Nun werden auch von der deutschen Volkspartei, den Christlichsozialen und der Stojalowskigruppe Adressentwürfe eingebracht werden. Rechnet man hierzu noch die zahlreichen Amendements, welche während der Beratung gestellt werden, dann kann man vor Ende dieses Monats nicht darauf rechnen, daß die Adressdebatte im Hause selbst beginnt.

Das deutsche Vereinsgesetz.

Berlin, 17. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Vor Eintreten in die Debatte über die Vereinsgesetznovelle erklärt Ministerpräsident Fürst Hohenlohe:

Indem die Staatsregierung die Aufhebung des Koalitionsverbotes mit den anderen Aenderungen verband, glaubte sie das von ihr gegebene Versprechen am besten einzulösen. Eine bloße Aufhebung des Koalitionsverbotes würde vielleicht nicht einmal die Zustimmung des Landtages gefunden haben. Das Versprechen wäre also damit materiell nicht erfüllt. Der Ministerpräsident betrachte das Vereinsrecht als eine der werthvollsten Erwerbungsarten und als ein unentbehrliches Mittel, die politische Entwicklung zu fördern. (Hört! Hört!) Andererseits müsse aber anerkannt werden, daß ein absolut unbefränktes Vereinsrecht eine große Gefahr in sich schließe. Daher sei es Aufgabe der Gesetzgebung, zwischen Unterdrückung und Schrankenlosigkeit des Vereinsrechtes die richtige Mitte zu finden. Der Ministerpräsident weist auf die Bestimmungen der außerpreussischen Staaten hin und erklärt, daß es der Staatsregierung selbstverständlich fernliege, das verfassungsmäßige Versammlungs- und Vereinsrecht in Preußen irgendwie anzutasten. Bei eingehender Prüfung der Vorlage würde das Haus finden, daß die Vorlage nicht einen willkürlichen Eingriff in das gesetzlich gewährleistete Vereins- und Versammlungsrecht, sondern eine Ausgestaltung desselben im Sinne der Verfassung und entsprechend den Bedürfnissen der Zeit bedeute. — Die Redner der nationalliberalen Partei, des Centrums und der freisinnigen Vereinigung sprachen sich gegen die Vorlage aus, welche die Parteien trenne, die zusammengehen sollten bei der Bekämpfung des Unsturzes. Die Vertreter der beiden konservativen Parteien verteidigten die Vorlage. Der Justizminister und der Minister des Innern begründeten die Vorlage. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 17. Mai. In der heutigen Kammer-sitzung brachte der Deputierte Cavalotti eine Interpellation über den Tod

des Arbeiters Frezzi an, welcher in Folge der im Polizeigefängnisse von San Michele erlittenen Gewaltthatigkeiten gestorben sein soll. Der Justizminister erklärte, daß er nach den ersten Informationen geglaubt habe, es handle sich wirklich um einen Selbstmord. In der Folge habe er jedoch den Eindruck empfunden, daß man auf Grundlage der Eventualität eines Deliktes eine Untersuchung einleiten müsse. Er habe hievon die politische Behörde verständigt, welche sofort die Verhaftung mehrerer Polizisten anordnete, die in dem Augenblicke den Dienst versahen, als Frezzi starb. Die Justiz verfolge die Untersuchung unabhängig von jedem Einflusse. (Lebhafte Zustimmung.)

Ministerpräsident di Rudini erklärte, er habe schon seit langer Zeit die Nothwendigkeit einer Reform der öffentlichen Sicherheit erkannt. Er klage weder Jemanden an, noch rechtfertige er irgend Jemanden in dem Falle Frezzi. Er warte den Beschluß der Justizbehörde ab. Der Ministerpräsident sagte schließlich, man möge jeden Mißbrauch zur Kenntniß bringen, doch möge man sich enthalten, die öffentliche Sicherheit, welche die Ehre und das Leben der Mitbürger beschützen, zu diskreditieren. (Lebhafte Zustimmung.)

Die sozialistischen Deputierten Costa und Ravagli interpellirten gleichfalls über den Tod Frezzi's. Deputirter Costa beantragte, eine Motion betreffend der Schadloshaltung der Familie Frezzi.

Der Ministerpräsident erklärte, daß er morgen den Tag, an welchem die Motion entwickelt werden solle, bestimmen werde.

Wien, 17. Mai. Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Aus der deutsch-böhmischen Presse gelangen in einige hiesige Abendblätter Nachrichten über angebliche Meinungsverschiedenheiten im Schoße der Regierung. Insbesondere soll in Verbindung mit der Adressangelegenheit eine partielle Ministerkrise wieder in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt sein. Einige Organe deuten sogar an, welche Mitglieder des Kabinetts jener partiellen Ministerkrise zum Opfer fallen sollen. Es zeigt sich, daß die alte und auch veraltete Methode bei der Verfolgung von Parteizwecken, einzelne Mitglieder der Regierung gegen einander auszuspielen, noch immer in Anwendung gebracht wird allerdings mit stets abnehmender Wirkung.“

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Bei den heutigen Bezirksauswahlen aus dem ersten Wahlkörper siegten die Liberalen im I., II., IV., IX. und XIX. Bezirk.

Petersburg, 17. Mai. Die Meldung von dem Rücktritte des Ministers des kaiserlichen Hofes Grafen Woronzoff = Datschkoff bestätigt sich. Die offizielle Publikation steht noch aus.

Leichenfeier des Duc d'Annam.

Paris, 17. Mai. Die Leichenfeier für den Herzog von Annam gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Vor der Madeleinekirche waren zwei Bataillone Infanterie, ferner Kavallerie und Artillerie postirt, welche die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen. In der Mitte der Kirche war ein Katafalk errichtet, der mit militärischen Emblemen und Tricoloren geschmückt war. In der ersten Reihe nächst dem Sarge nahmen Aufstellung: der Herzog von Chartres als Vertreter des Herzogs von Orleans, der Graf von Flandern als Vertreter des Königs der Belgier, der Herzog von Aosta in Vertretung des Königs von Italien, der Fürst von Bulgarien, der Graf d'Eu, Don Antonio als Vertreter der Königin-Regentin von Spanien, ferner Prinz Waldemar von Dänemark und Prinz Alphons von Baiern. Auf der gegenüberliegenden Seite standen die Herzogin von Orleans, Prinzessin Eleonore von Koburg, die Fürstin von Bulgarien, die Prinzessin Alphons von Baiern u. A. Präsident Faure ließ sich vertreten. Unter den zahlreichen anwesenden Trauer Gästen bemerkte man den Minister des Aeußern Hanotaux, Marineminister Besnard, Kriegsminister Villot, zahlreiche Generale, die Mitglieder des Institut de France, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps etc. Nachdem eine Messe gelesen worden war, wurde der Sarg vom Katafalk gehoben und auf die Treppe vor dem Kirchenthor gebracht. Die ausgerückte Infanterie und Kavallerie defilirte vor dem Sarge unter den Klängen des Sambre et Meuse-Marsches. Der Sarg wurde sodann in die Kapelle zurückgebracht, von wo aus morgen die Ueberführung der Leiche nach Dreux erfolgt.

Kennen.

Preßburg, 17. Mai. Das heute stattgehabte Rennen, welches vom Offiziers-Reiterverein veranstaltet wurde, nahm einen interessanten Verlauf. Vom Hofe wohnten dem Rennen Kronprinzessin Witwe Erzherzogin Stephanie, Erzherzogin Jhabella mit fünf Töchtern, ferner die Erzherzoge Friedrich und Otto bei. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Flachrennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Rittmeister Waclawick's „Ba-

lerie“ leicht Erstes, „Pahi“ Zweites. Totalisateurer 5:7.

2. „Hürdenrennen.“ (Ehrenpreis des Erzherzogs Otto und 2000 Kronen.) Rittmeister Hoffmann's „Lellem II“ um eine Kopflänge Erstes, „Scylla“ Zweites. Totalisateurer 5:49.

3. „Ligetfaluver Steeplechase.“ (Ehrenpreis der Erzherzogin Jhabella und 3000 Kronen.) Oberlieutenant Janota's „Karcinkfy“ Erstes, „Wissa“ Zweites. Totalisateurer 5:6.

4. „Herzog von Cumberland Steeplechase.“ (Ehrenpreis und 2000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Oberlieutenant Städter's „Perla“ siegte, „Gentry“ Zweites. Totalisateurer 5:30.

5. „Kronungsstadt Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) „Aviso“ Erstes, „Badorjo“ Zweites. Totalisateurer 5:11.

6. „Großes Preßburger Armeesteeplechase.“ (Ehrenpreis des Königs und 10,000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) Rittmeister Jankovich's „Madonna“ (Rittmeister Waclawick) Erstes, „Sibula“ Zweites. Totalisateurer 5:13.

Brag, 17. Mai. Heute Vormittags entgleiten auf der Strecke Smecna-Lena der Buschtiehrader Eisenbahn in Folge ungenügender Sicherung einer Arbeitsstelle am Geleise sieben Waggons eines Güterzuges, welche jedoch nur unbedeutenden Schaden erlitten. Von dem Zugspersonale wurde Niemand verletzt.

Mailand, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) „La Sera“ meldet, daß bei der Revision der Banca di Napoli ein Verlust von anderthalb Millionen Lire konstatiert wurde.

Zekaterinostlaw, 17. Mai. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes stieß ein Güterzug mit einem Arbeiterzug zusammen. Sieben Wagen wurden zertrümmert, ein Arbeiter ist todt. Ein Maschinist, zwei Schaffner, sowie zwei Arbeiter wurden verletzt.

Cetinje, 17. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten fand gestern im Palais ein von einer Soirée gefolgt Galabiner statt, an welchem außer der fürstlichen Familie die hier anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen, Prinz Battenberg, das diplomatische Korps, die Minister und die Hof- und Staatswürdenträger theilnahmen. Während des Diners brachte der Fürst mehrere Toaste auf Ihre Majestäten Kaiser und Königs Franz Joseph, Kaiser Nikolaus und Königin Victoria, sowie den Prinzen Battenberg und die Großfürsten und Großfürstinnen aus.

Newyork, 17. Mai. Mehl 3.35, Weizen per Mai 80%, per Juli 77%, per September 73.25, Mais per Mai 31.50.

Chicago, 17. Mai. Weizen per Mai 66%, Mais per Mai 25%.

Wiener Börse vom 17. Mai.

Das hervorragendste Ereigniß der heutigen Börse war die rapide Kurssteigerung der ungarischen Werte, auf welche von Budapest her namhafte Kaufordres vorhanden waren, nachdem gestern im Privatverkehr dort bereits eine ansehnliche Kursbesserung eingetreten war. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%		Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	
Gold	1884er Lose	Gold	1884er Lose
101.40	146.—	101.40	146.—
122.40	152.—	101.40	146.—
99.50	158.—	101.40	146.—
97.80	164.—	101.40	146.—
120.50	170.—	101.40	146.—
122.70	176.—	101.40	146.—
101.85	182.—	101.40	146.—
101.85	188.—	101.40	146.—
100.90	194.—	101.40	146.—
193.75	200.—	101.40	146.—
75.50	206.—	101.40	146.—
333.25	212.—	101.40	146.—
238.50	218.—	101.40	146.—
438.—	224.—	101.40	146.—
151.75	230.—	101.40	146.—
141.50	236.—	101.40	146.—

(Privat-Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%		Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	
Gold	1884er Lose	Gold	1884er Lose
155.50	242.—	101.40	146.—
484.—	248.—	101.40	146.—
730.—	254.—	101.40	146.—
232.75	260.—	101.40	146.—
3500.—	266.—	101.40	146.—
245.75	272.—	101.40	146.—
235.50	278.—	101.40	146.—
47.62 1/2	284.—	101.40	146.—
47.40	290.—	101.40	146.—
11.73	296.—	101.40	146.—
11.95	302.—	101.40	146.—
123.—	308.—	101.40	146.—
34.50	314.—	101.40	146.—
183.—	320.—	101.40	146.—
55.50	326.—	101.40	146.—
150.—	332.—	101.40	146.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 362.50, ungarische Kreditaktien 398, Anglobank-Aktien 155.50, Bankverein 255, Unionbank 300, Länderbank 238.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 353.50, Lombarden 75.25, Elbethal 266.50, Nordwestbahn 263.25, Rima-Muranyer 250.50, Tabakaktien 156.50, Alpine 89.70, Matente 101.90, ungarische Kronenrente 99.85, Türkenlose 55.25, Marknoten 58.68 per Kasse, 58.68 per Ultimo, Napoleond'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

### Jakob & Josef Kohn

k. k. ausschl. priv.

Fabriken für Möbel aus massiv gebogenem

**HOLZE.**  
Budapest, 5. Bezirk, Franz Josephplatz 3, Dianabadgebäude 1. Etog.

**Spezialität.**  
Vollständige Wohnungseinrichtungen in Brandtechnik neuester Erfindung.  
Leichtes Gewicht, dauerhafte Konstruktion, für Ueberstellungen besonders geeignet.  
Preis eines Schlafzimmersmobiliars fl. 250.—  
Preis eines Speisezimmers mit 12 Stühlen fl. 300.—  
Illustrirte Kataloge gratis und franko.



### J. SEMLER,

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant  
**BUDAPEST,**  
Ecke Wiener- und Deák-gasse.

Eleganteste Neuheiten in Hochsommerstoffen für Herrenanzüge. Nouveautés in echt englischen Lawn tennis-Stoffen. Englische Himalaya-Reiseplacids und Wagendecken. Beste Qualitäten in Tiroler Herren- und Damenloden.

### Neugeborene Kinder

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gefüttert werden können, werden durch das **S. Nestlé'sche Kindermehl** in rationeller Weise aufgezogen. — Mutterdosen, wie auch Broschüren, in welchen die Bereitungsweise als auch die zahlreichen Vorteile der ersten Kapazität des Kontinents, Fintelhäuser und Kinderpitäler enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugesendet vom Central-Depot:

### F. Berlyak,

**WIEN, Stadt, Naglergasse Nr. 1.**  
Hauptdepot für Budapest: **F. Neruda, Kossuth Lajosgasse.**

**1 Dose Kindermehl 90 kr.**  
**1 Dose kondensirte Milch 50 kr.**

**Motten-Schutz! Juchtenpapier!**  
Quadratmeter 20 fr., zum Belegen und Einwickeln von Möbeln und Kleidungsstücken

**Geruchloses MOTTEN-PULVER**



**„ZOBELIN“**

Karton 20, 50 fr., 1 fl.

**Friedrich Detsinyi, Drognist,**  
V. Bez., Marokkanergasse Nr. 2,  
zum „schwarzen Hund“.

**L'air-Crème**  
**Trocken-Crème**

**VÉDJE GY-SCHUTZMARKE**  
**! Neue Erfindung!**  
**Trocken-Crème.**  
kleiner Ziegel 55 fr., großer fl. 1. Doppel-Ziegel fl. 2. Zu haben in Apotheken u. Geschäften.

**Wiatschka's anerkannt bester**  
**Fliegenleim**  
ist gegen die **Fliegen-Plage**  
das einfachste Radikalmittel. Zu haben in Dosen à 6, 10, 20, 50 kr. und fl. 1 in Droguerien, Spezereigeschäften u. direkt bei Josef Wiatschka Máhrisch-Schönberg. Bitte nehmen Sie nur WIATSKA's patentirten Fliegenleim mit gesetzlich geschützter Etiquette; derselbe ist auch zum Schwaben- und Mäusefangen vorzüglich.

**Fulgurin**  
ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Sieden zu verwenden, die Wangenstimmstücken Brut tödtlich und total vernichtet. **Fulgurin** kann vererbliche Schäden selbst auf ob. hinter den feinsten Zepeten angewendet werden. **Fulgurin** nur echt in Flaschen à 1 fl. und in 12 Liter-Flaschen à 1 fl. 2. W. Preis mit Brief versch. fl. 1. k. k. priv. eingetragenes Patent.

**Ratten- und Mäuse-**  
Vertilgungsmittel (ein Gift)  
Nur für Ratten  
größere Packung Preis: 4 Mark  
Kleiner 1 fl. 6. Mäuse 5 fl. 6. W.  
Bleibt echt zu bestehen von  
Fabrik chem. Prod. in  
Budapest.

**B. REISS,**  
Budapest,  
**VII., Königsgasse 41,**  
**ersten Stock,**  
wohin alle briefliche Aufträge zu richten sind, und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

**Durch Sparen ist nicht schnell reich zu werden,**  
deshalb ist Jedermann bemüht, auf Nebenwegen sein Einkommen zu vergrößern, wozu der gegenwärtige äußerst günstige Moment an der Börse Gelegenheit gibt.  
Auch dem Wundersüchtigen ist es erdacht, sich an den Aufwärtsbewegungen der Börsenwerthe mit Gewinn zu betheiligen, wozu ein mit einer ersten Bankfirma in Verbindung stehender Beamter, der vermöge seiner intimen Beziehungen zu maßgebenden Finanzkreisen werthvolle Informationen besitzt, seine Dienste gegen 100% Gewinnantheil anbietet.  
Auskünfte, auch aus der Provinz, werden mit Vergnügen direkt erteilt. Anfragen zu richten an  
**„Fortuna 100“**  
poste restante, Budapest, Hauptpost.

**Schneiderin,**  
gelibt, offerirt sich zum Anfertigen eleganter Kinderkleider zu den billigsten Preisen.  
Adr. in der Cep. 74274

Sehr feine und einfache

### Möbel

werden wegen schlechten Geschäftsganges u. Ueberhäufung des Lagers  
zum Einkaufspreis  
in der  
**Möbelhalle**  
Waltzner-Boulevard 14,  
vis-à-vis der Andrássy-  
straße, verkauft.

**Die Militäragentur**  
von Albert Klein, Budapest, 6. Bez., Cstvóds-gasse 33, erteilt Rath und Auskunft und übernimmt die Vermittlung in Rekrutierungs-, Reklamations-, Beurlaubungs-, Dienstentlassungs-, Waffenübungs-, Transferrungs-, Freiwilligen- Militärsinstitute-Aufnahms- und allen auf den Militärdienst bezüglichen Angelegenheiten.  
Gegründet 1889.

**Redegewandte Leute**  
jeden Standes, auch Frauen, können für einen bedeutenden Nebenverdienst durch die Entgegennahme von Bestellungen eines beliebigen Patentfelds verschaffen. Anfragen unter „Leichter, mäßiger Erwerb“ an die Annoncen-Expedition M. Eines Rathsfolger, Wien, 1. Bez., Wallgasse Nr. 6.

Aus ärztlichen Kreisen wird auf die Gefahren der **Reife** bei der jetzt häufig auftretenden Maul- und Klauenseuche, insbesondere als **Nahrung für Säuglinge** und bei solchen Nährmitteln, die einen Zusatz von Milch verlangen, besonders aufmerksam gemacht und zum Schutze gegen daraus entstehende Krankheiten das **Reife'sche Kindermehl**, als das **älteste Kindermittel** und **vollkommenster Ersatz der Muttermilch** empfohlen. Dasselbe ist seit 1872 in Oesterreich-Ungarn eingeführt und macht mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung **jeden Milchzusatz** entbehrlich.  
Dieses Mehl nimmt, abgesehen von seiner langjährigen Erprobung in allen Schichten der Gesellschaft heute unter den Kindermitteln den ersten Rang ein, ist seit vielen Jahren und auch heute noch im St. Anna-Kinderhospital unter Leitung des k. k. Hofrathes Prof. Dr. Widerhofer, Leopoldstädter, Karolinen-, Kronprinz-Rudolf-Kinderhospital in Wien, wie auch im Landes-Findelhausverein in Budapest, Franz-Joseph-Kinderhospital in Prag, an den dortigen Kliniken, ebenso im Kinderhospital Cyril und Method in Brünn, an der mährischen Landesanstalt in Olmütz, St. Anna-Kinderhospital in Graz etc. in steter Verwendung, ebenso wurde es im Jahre 1872 von dem damaligen Direktor der niederösterreichischen Landes-Findelanstalt Dr. Friedinger laut Zeugniß bei den schwächsten Kindern mit glänzendem Erfolge angewendet.  
Es ist dies das **einzige Kindermittel**, welches im Gegensatz zu allen anderen Präparaten dem Säugling stets die **gleiche Nahrung** bietet, nur mit kaltem Wasser vermischt, und einige Minuten aufgefocht zu werden braucht, während alle anderen Präparate, unbedingt einen **Zusatz von Milch** erfordern, worauf besonders hingewiesen wird.

**Branntwein- u. Liqueur-Erzeuger,**  
welche auf kaltem Wege leicht und gut  
**Rum, Clivovitz, Treber, Lager,**  
sowie alle Gattungen geistiger Getränke erzeugen wollen, belieben ich in ihrem eigenen Interesse nur an die seit 1862 bestehende prämirte ärztliche Dele-, Essenzen- und Kompositionen-Fabrik von  
**Jac. Ripper & Bruder,**  
Budapest, Trommelgasse Nr. 1,  
zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preislisten gratis u. franko erhalten.  
**Solide Vertreter werden gesucht**  
Seit 50 Jahren von den ersten Autoritäten als das allerbeste Mundwasser anerkannt.

**Anatherin**  
vom Hof-Zahnarzte Dr. J. G. Popp, Wien.  
In Flaschen zu fl. 1-40, fl. 1.—  
und fl. —50, in allen Apotheken,  
Droguerien und Parfamerien erhältlich



### Auffallend

**schöne und billige Kleider, Jaquets und Krägen** lagernd und nach Maß.

**Elegante englische Toilette** . . . fl. 25  
„ **Strassen-Toilette** . . . „ 20.  
„ **Seiden-Toilette** . . . „ 30.  
„ **Voil-Delain-Toilette** . . . „ 15.  
„ **englische Crep-Toilette** . . . „ 12.  
„ **engl. Wasch- oder Roh-Seide-Toilette** . . . „ 25.

**Damen-Modewaarenhaus ersten Ranges**  
**Farkas testvérek,**  
Budapest, Kerepesi-ut 18. sz.  
(vis-à-vis Café Balaton).

**Trauerkleider** in bester Ausführung werden binnen 6 Stunden verfertigt.



23391/V-2 sz.

### Versenytergyalási hirdetmény.

A szegedi vasuti hid alatti Tisza folyó szakaszon a 8260. és 10,000 számú szelvények közt létesítendő mederrendezési munkálatok keretében végrehajtandó, mintegy 31.629'8 m<sup>2</sup> kőhányási és 1697'2 m<sup>3</sup> földmunkálatra, 825 m<sup>2</sup> kőburkolat létesítésre, valamint az ennek ágyazatához szükséges 165 m<sup>3</sup> zuzott kő beépítésére nézve a földmívelésügyi m. kir. miniszteriumban f. évi június hó 4-én déli 12 órakor zárt ajánlati nyilvános versenytárgyalás fog tartatni.

A szóban forgó munkálatok tervezete, valamint a kötetendő szerződés mintája és az annak kiegészítő részét képezendő általános és részletes építési feltételek, nemkülönben az ajánlati feltételek a szegedi m. kir. folyammérnöki hivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, ugyanott az ajánlati minta is megszerzhető.

Budapest, 1897. évi május hó 8-án.  
Földmívelésügyi m. kir. miniszter.

Der Krieg.

Der nach der Bitte um europäische Vermittlung eines Waffenstillstands von den Griechen unternommene Vorstoß in Epirus ist total mißglückt. Es ist das umso demüthigender, als gegen Prevesa und die türkische Vorhut bei Nikopolis die schweren griechischen Schiffsgechüße in Aktion getreten sind und bei dem Angriffe auf die Hügelkette von Gribowa, etwa zwei Meilen vom griechischen Arta, die Griechen den Türken vielleicht zehnfach überlegen waren. Denn die Letzteren wurden von einem Oberflüchtenant kommandirt, zählten also zwei, höchstens drei Bataillone, zwischen 1000 und 1500 Mann, und hatten laut offiziellen atheniensischen Nachrichten „beinahe gar keine Geschüße“, und die Griechen hatten den dritten Theil ihrer gesammten Streitkräfte, 12,000 bis 15,000 Mann, aufgeboden. Diese sind, nachdem sie sechshalb hundert Mann verloren hatten, nach Arta zurückgefallen, und die gegenüber Prevesa gelandeten griechischen Mannschaften sind von den Kriegsschiffen aufgenommen worden. Die Offensive in Epirus ist zu Ende, die dortige griechische Armee schwerlich mehr ins Feuer zu bringen. Und nun beschuldigt das atheniensische Kabinett bei den Gesandten die bösen Türken, sie hätten die Griechen gezwungen, von letzteren sich überfallen zu lassen. Und nachdem griechische Seeräuberschiffe von türkischen Kriegsschiffen aufgebracht sind, beschuldigt das Ministerium Ralli die Türken der Absicht, Seeraub zu treiben. Die europäischen Gesandten in Athen sind nicht zu beneiden. Welch Maß der Menschenverachtung muß sich in ihnen ansammeln angesichts der griechischen Verlogenheit und Heuchelei. Griechische Berichte gestehen die trostlose Lage der Armee vor Domokos ein, die von Friedenssehnsucht überwältigt sein soll. Von dem Korps des Generals Smolenski bei Galmuros verlautet seit Freitag nichts; die Lage desselben mag gleichfalls traurig sein. Und doch rafft sich Eghem Pascha noch immer nicht zu dem kinderleichten Entscheidungsschlage auf und sind die in seinem Lager befindlichen Zeitungskorrespondenten seit anderthalb Wochen von der Welt abgeschnitten.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wie aus Athen von gestern Nachts gemeldet wird, wurden in ganz Epirus die Feindseligkeiten eingestellt — von griechischer Seite. Die türkische Heeresleitung aber läßt die gedemüthigten Friedensstörer noch nicht aus, so lange sie nicht die Friedensbedingungen angenommen haben. Ferner wird aus Athen gemeldet: Kanonenboote der Westeskadre konnten die epirische Freischaar und die regulären Truppen, welche gegen Nikopolis und Prevesa operirten, an Bord nehmen. Oberflüchtenant Limbritis wurde zum Generalstabschef der Armee des Kronprinzen und Major Konstantinides zum Generalstabschef in Epirus ernannt. Der frühere Kriegsminister Oberst Smolenik ist Abends nach Arta abgereist, um den Obersten Manos in Kommando der Truppen in Epirus definitiv zu ersetzen. — Wie aus Domokos berichtet wird, werden heute mehrere aus Areta zurückkehrende Offiziere daselbst eintreffen. Der anhaltende Regen verursacht zahlreiche Erkrankungen. Die verbreitete Nachricht, daß der Waffenstillstand bewilligt sei, wurde von der Mehrheit der Offiziere und Truppen freudig aufgenommen. Ein Theil der Fremdenlegion wurde bereits verabschiedet.

Aus Konstantinopel wird vom Gestrigen berichtet: Der Kommandant des 3. Korps in Saloniki, Kiaim Pascha, ist nach Epirus abgegangen. Saad Edin Pascha übernahm an Stelle Osman Paschas das Kommando der Division behufs offensiver Aktion. Der Kommandant des Korps in Epirus, Ahmed Hifzi Pascha erhielt für seine Verdienste im Kriege den Großkordon des Osmanischen Ordens in Brillanten und den kaiserlichen Gruß für sich und seine Truppen. In den letzten Kämpfen oberhalb Aktas bei Gremenica und Gribowa hatten die türkischen Truppen einen Verlust von 7 Offizieren und 85 Mann an Todten, sowie 6 Offizieren und 272 Mann an Verwundeten. Der Verlust der griechischen Truppen soll über tausend Mann betragen. — Das griechische Kriegsschiff „Pencios“ hielt bei der Insel Tenedos das russische Handelschiff „Nikolaus“ an, durchsuchte dasselbe und ließ es sodann frei.

Die türkischen Friedensbedingungen.

Wie man aus Konstantinopel meldet, führten die Verhandlungen der Botschafter grundsätzlich zur Billigung einer Kriegsentzündigung unter Vorbehalt der Prüfung der Höhe dieser Forderung. Die Gebietsbeziehung bis zur erfolgten Regelung der Kriegsentzündigung wurde gleichfalls von den meisten Botschaften als

berechtigt anerkannt; dagegen stieß die Forderung einer größeren Landabtretung auf Widerstand bei den Franzosen, bei denen neuerdings stark griechenfreundliche Neigungen hervortreten.

Die Pariser Journale bezeichnen einmüthig die türkischen Friedensbedingungen als unannehmbar und halten dafür, daß die Frage der Kriegsentzündigung die einzige sei, die eine Prüfung verdiene.

Die Note der Botschafter, als Antwort auf die Intervention der Mächte enthält nach einer Mittheilung der „N. Fr. Pr.“ folgende Details:

In der Einleitung erklärt die Regierung des Sultans, daß sie aus Deferenz für den einmüthigen Wunsch der Großmächte und um einen Beweis ihrer friedlichen Gesinnungen zu geben, in Folgendem die Bedingungen mittheilt, welche für die Einstellung der Feindseligkeiten sowohl in Ansehung eines Waffenstillstandes als in Bezug auf den Friedensschluß zu dienen hätten:

1. Die Einstellung der Feindseligkeiten ist bedingt von dem Abschlusse eines Waffenstillstandes, sowie von der Eröffnung der Häfen von Prevesa und Volo für alle von Konstantinopel für die türkischen Armeekommanden kommenden Expeditionen.

2. Neue Abgrenzung auf Grund der alten Grenzlinie. Hier geht die Note in folgende Motivirung ein: Es sei zu erwägen, daß die Griechenland in Folge des Berliner Vertrages gewährte Gebietsabtretung auf der von den Mächten gegebenen Versicherung basirt war, daß durch dieses Opfer den Schwierigkeiten, welche sich aus den wiederholten räuberischen Einfällen aus Griechenland über die Grenze ergaben, definitiv ein Ende gemacht wird. Die Ereignisse hätten jedoch das gerade Gegentheil ergeben. In Wahrheit seien anstatt einfacher Briganteneinfälle, wie sie früher von Griechenland aus erfolgten, durch diese Erweiterung der Grenze die Rechte der Türkei einer permanenten Gefährdung ausgesetzt gewesen, indem sie die Begehrlichkeit der griechischen Regierung gegen die Integrität des türkischen Reiches ermunterte, wie dies auch die Motive beweisen, welche für den gegenwärtigen Krieg entscheidend waren. Es entspräche daher die Rückkehr zu den alten Grenzen ebenso der Gerechtigkeit wie den Siegen, welche die türkische Armee mit großen Opfern an Gut und Blut erkämpft hat.

3. Zahlung einer Entschädigung von zehn Millionen Pfund als Rückerstattung der der kaiserlichen Regierung verursachten Opfer und Kosten.

4. Alle Verträge zwischen der Türkei und Griechenland sind durch die Thatsache des Krieges als aufgehoben zu betrachten und ihre Erneuerung muß nach den allgemeinen gültigen internationalen Rechtsgrundsätzen erfolgen.

5. Abschluß eines gegenseitigen Auslieferungsvertrages für gemeine Verbrecher.

Die Note schließt mit der Bezeichnung von Bherajalos als Zusammenkunftsort der beiderseitigen Bevollmächtigten und erklärt, daß, sobald die griechische Regierung die erwähnten Bedingungen angenommen haben werde, die türkischen Kommandanten sofort die Weisung zur Einstellung der Feindseligkeiten erhalten werden.

Nach approximativer Berechnung von sachkundiger türkischer Seite ergeben sich die Kosten der Kriegsführung für die Türkei wie folgt: Bahntransporte 13 Millionen Francs, Verpflegungskosten der Operationsarmee 9 Millionen, Kriegsmaterial-Anschaffungen 7 Millionen, als Kapital für Pensionen an Invalide und Hinterbliebene 2 Millionen, Beschädigung an Staats- und Privatgut 4 Millionen, macht 35 Millionen Francs.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Mai

\* Die hauptstädtische Finanzkommission erledigte heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Johann Haberhauer folgende Angelegenheiten:

Auf dem Lizitationswege wurden verkauft: das 37385 Quadratklaster große Grundstück Ecke der Alftomany- und Szemerogasse (Auskufspreis 450 fl. per Klaster) an Samuel Redlich um 460 fl. per Klaster; das an Telekiplage gelegene, 16717 Quadratklaster große Grundstück (Auskufspreis 80 fl.) an den Stadthauptmann Koloman Krecsanyi und Frau, sowie Charlotte Krecsanyi um 123 fl. per Klaster; ein 22569 Quadratklaster großes Grundstück in der Beamtenkolonie (Auskufspreis 30 fl.) an Friedrich Machatschek um 30 fl. — Das an der Ecke der Poportagasse und der Föthörstraße gelegene städtische Grundstück blieb in Ermangelung eines annehmbaren Offerts unverkauft. — Karl Hülop beantragte, die Grundverkaufs-Lizitationen in Zukunft durch ein Subkomité durchzuführen zu lassen. Der Vorsitzende erklärte, über diesen Antrag mit dem Leiter der Finanzsektion konferiren zu wollen. — An Stelle Franz Hegeuß wurde in das Geldplatzungskomitee Dr. Joseph Birava gewählt.

Die Vedeckung wurde nachgewiesen: für das Erdverderb der auf dem Viehmarkt zu erbauenden Stallungen (aus dem 50-Millionen-Anlehen); für das Erdverderb an Mastviehmarktpremien (aus dem Kredit für unvorbergeehene Ausgaben); für die Kosten der Regulirung des Terrains zur Abhaltung der Jahrmärkte; für einen Betrag von 6000 fl., welcher dem National-Konferatorium auf weitere fünf Jahre zu votiren ist. — Dr. Alexander Ország forderte die schöne neue Finanzverwaltung der Kelenfelder Diagonalfstraße

Der Vorsitzende erklärte, die nöthigen Verfügungen veranlassen zu wollen.

\* Omnibusverkehr. Generaldirektor Percival hat heute bezüglich der Etabilirung eines ständigen Omnibusverkehrs in der Hauptstadt dem Magistrat ein neueres Gesuch überreicht. Die Wiener Gesellschaft verpflichtet sich, die Linien Calvinplatz-Badgasse—Kettenbrücke—Ofen, des Weiteren Jollantsring—Franz Josephbrücke—Ofen unter der Bedingung zu befahren, daß sie ein ausschließliches Recht auf 30 Jahre erhalte, daß die Hauptstadt beim Finanzminister ein Brückenpauschale von höchstens 3000 fl. erwirke und daß sie 5 Jahre hindurch von jeder kommunalen Abgabe befreit sei; hingegen partizipirt die Hauptstadt nach diesem Zeitpunkt mit einem Drittel an dem 6 Prozent übersteigenden Gewinn. Auf die Stadtwaldenlinie reflektirt die Unternehmung überhaupt nicht.

Der hauptstädtische Munizipalausschuß verhandelt in seiner am nächsten Mittwoch, 19. d., stattfindenden Generalversammlung folgende wichtigere Gegenstände:

Bezeichnung der Institute, in denen hauptstädtische Gelder zu plaziren sind; Gesuch der Direktion der k. ung. Staatsbahnen um Ueberlassung eines Grundstückes behufs Erweiterung der Kolonie der Arbeiterhäuser; Einführung der Wasserheizung im Vorstandsgebäude des VIII. Bezirks; Regulirung von „Os Budavára“; Vorlage bezüglich des Diner Schlachthaus; Bau der Viehmarktstallungen; Bezeichnung des neuen Platzes für die Abhaltung der Jahrmärkte; Modifikation des Statuts für die Vorstvieh- und Fleischbeschau; Reskript des Handelsministers in Angelegenheit der neuen Straßenbahnlinie vom Diner Brückenkopf der Franz Josephbrücke zur Südbahn, respektive zur Zahnradbahn; Modifikation des Amortisationsplanes der eine Million Gulden betragenden vierprozentigen Prioritätsobligationen; Zuertheilung dreier Stützungsplätze im Ludovicum; Reskript des Handelsministers in Angelegenheit der Regelung des Schulgeldes; Subventionsgesuch der Diner Musikakademie; Refurje; Pensionen.

Der hauptstädtische Verein hielt heute unter Vorsitz Emerich Morlins eine Sitzung. Joseph Hubenay wünscht, daß das Publikum in Folge der häufigen Unglücksfälle durch Ueberfahren zur systematischen Behutjamkeit ermahnt werde; Dr. Alois Szabó bemängelt die geringe Anzahl der Freisessel auf der Ringstraße und im Stadtwalden — im Uebrigen äußerten das halbe Duzend der erschienenen Mitglieder weder Wünsche noch Beschlüsse.

\* Spitalsbauten. Der Magistrat hat die Baukommission angewiesen, auf Grund der Baupläne für das neue Spital Ecke der äußeren Kerepeserstraße und Viehtriebweg und das auf dem Grund des jetzigen Rochusspitals zu bauende Sammelspital die Modalitäten für die Konkursauschreibung wegen Vergebung dieser Spitalsbauarbeiten festzustellen.

\* Häutemagazin. Ueber Initiative der Schlachthausdirektion hat das Ingenieuramt Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau eines Häutemagazins im Schlachthaus vorgelegt, welcher Bau auf 13,000 fl. veranschlagt ist. Die einzelnen Piecen dieses Magazins werden an solche Parteien verpachtet, welche sich mit dem Verkaufe von Häuten der geschlachteten Rinder befassen. Gegenwärtig werden solche Häute in den Schlachtkammern aufgehäuft, wobei häufig Verwechslungen vorkommen.

\* Ungültiges Testament. Der vor acht Jahren verstorbene Szegebiner Bürger Desider Bauer hat für das in Budapest zu errichtende Findelhaus 5000 fl. und für humane Anstalten der Szegebiner Stadtbehörde 2000 fl. testirt. Dieses Testament wird von den Erben Bauer's angefochten und wegen Formfehler vom Szegebiner Gerichtshofe als ungültig erklärt. Demzufolge beantragt der hauptstädtische Oberfiskal, daß wegen Vermeidung unnützer Kosten die weitere Prozeßführung fallen gelassen und auf das erwähnte Legat verzichtet werde, was auch die Szegebiner Stadtbehörde wegen ihres Legats bereits gethan hat.

\* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Dienstag, 18. Mai, folgende Steuerentwürfe der III. Klasse: VI. Bezirk Nr. 3212 bis 3258; VIII. Bezirk Nr. 6146 bis 6157.

Aus dem Vereinsleben.

Die ungarische Kunstgewerbliche Gesellschaft hielt gestern im neuen Palais des Kunstgewerbevereins, unter Vorsitz des Präsidenten, Magnatenhausmitglied Georg v. Ráth, ihre ordentliche Generalversammlung, welcher ein großes und vornehmes Publikum beiwohnte. Der Vorsitzende gab in seiner Eröffnungsrede zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gesellschaft nunmehr ihre Generalversammlung im glänzenden Palais abhalten könne, welches die Opferwilligkeit der Nation der ungarischen Kunstindustrie erwirkte. Von hier aus werde die Gesellschaft im Vereine mit dem Hausherrn, dem kunstgewerblichen Museum und der Schule für Kunstindustrie eine gesteigerte Thätigkeit entfalten, um ihre erhabene Ziele erreichen zu können. Aus dem vom Sekretär Koloman Györgyi vorgelegten Ausschufsberichte geht hervor, daß die Gesellschaft zwei größere Ausstellungen veranstaltete, welche von einem schönen Resultat begleitet, die Ausdehnung der Vereinsthätigkeit nach mehreren Richtungen hin zur Folge hatten. Dem neuen Sachorgan „Magyar Iparművészeti“ hat der Unterrichtsminister eine Jahressubvention von 3000 fl. bewilligt, während die Gesellschaft von der Hauptstadt mit 2000 fl. unterstützt wird. Die Gesellschaft erhielt für ihre Exposition in der Wollenniumsausstellung das große Ehrendiplom. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und das Absolutorium ertheilt, worauf Moriz Celléri den Präsidenten Georg Ráth zu seiner Ernennung zum Magnatenhausmitglied in warmen Worten begrüßte. Hierauf werden

zu Rechnungsrevisoren Julius Venke und Alfred Hoffmann, und in den Ausschuss Dionys Bock, Dr. Julius Forster, Karl Gerlóczy, Ernst Kammerer, Graf Stephan Keglevich, Gustav Keleti, Baron Bela Lipthay, Eugen Radics und Nikolaus Jolnay gewählt. Zum Schlusse wurde der Hauptstadt für ihre Subvention Dank votirt.

Der Bester is r. Frauenverein hielt gestern seine Generalversammlung, und zwar in Verbindung der Präsidentin, unter Vorsitz der Vizepräsidentin Frau Marie Herzl. Dem zur Verlesung gelangten Jahresberichte entnehmen wir Folgendes: im abgelaufenen Verwaltungsjahre wurden an momentanen Unterstützungen 14,985 fl., an monatlichen Stipendien 10,824 Gulden, an vierteljährigen Zinsbeiträgen 4868 fl., an Wöchnerinnen 378 fl. und an Ausstattungsbeträgen 285 Gulden, zusammen 31,340 fl. in Baarem vertheilt. Im Mädchenwaisenhause dieses Vereins wurden 55 gänzlich verwaiste Kinder, im Waisenasyle desselben 50 halbverwaiste Kinder erzogen und betrogen die Ausgaben für beide Anstalten, sowie für die externen erhaltenen 53 Waisen, insgesamt demnach für 158 Waisenkinder, 31,824 fl. 4 kr. Die eigentlichen Verpflegungskosten eines Kindes betragen durchschnittlich im Waisenhause 180 fl., im Waisenasyle 170 fl. und für die externen Kinder 100 fl. — In der Volksküche dieses Vereins speisten vom 1. April v. J. bis 1. April d. J. 147,896 Personen — ohne Unterschied der Konfession, und ist dies die höchste Zahl seit dem Bestehen dieser Anstalt; hievon gänzlich gratis 23,120 Personen, zumeist arme Studierende — und in der Zeit vom 15. Dezember v. J. bis 15. März d. J. 5614 arme Schulkinder zum ermäßigten Preise von 6 kr. per Mittagessen und aus der Volksküchen-Jubiläumstiftung 1000 hungernde Schulkinder gänzlich gratis. Die Verwaltungskosten der Volksküche betragen 20,597 fl. 57 kr. Die Gesamtausgaben für sämtliche Zweige seiner humanitären Wirksamkeit inklusive der allgemeinen Verwaltungskosten des Vereins betragen 85,445 fl. 58 kr., wovon nur Einnahmen im Betrage von 77,608 fl. 77 kr. gegenüber stehen. Das Verwaltungsdefizit von 7836 fl. 81 kr. wurde durch Abschreibung von den einzelnen Fonds gedeckt. Die restliche Bauschuld für das neue Volksküchengebäude betrug am Schlusse des abgelaufenen Verwaltungsjahres noch 10,000 fl., da die Vereinsleitung aber in Erledigung des einschlägigen unterthänigsten Gesuches die erfreuliche Verständigung erhielt, daß mit allerhöchster Genehmigung der Volksküche aus dem Reinertragnisse der Ende vorigen Jahres arrangirten Staatswohlthätigkeitslotterie 1/20 Theil zugewendet wird und vor einigen Tagen im Sinne dieser allergnädigsten Anordnung 7092 fl. 80 kr. in die Vereinskasse eingestossen sind, wird letzterer Betrag zur Begleichung dieser Bauschuld verwendet werden. In pietätvoller Weise hebt der Bericht die Verluste hervor, welche der Verein in der Reihe seiner Gönner im abgelaufenen Jahre erlitten hat, namentlich das Hinscheiden seiner Ehrenmitglieder David v. Bichs, Emerich v. Ullmann und Bernhard Stern, von denen die beiden Letzteren auch als Rechnungsrevisoren eine lange Reihe von Jahren gewirkt haben. Hierauf werden jene zahlreichen Stiftungen, Legate und Spenden aufgezählt, welche im abgelaufenen Jahre einfließen, und in erster Reihe die hochherzige Subvention der Frau Baronin Klara v. Hirsch auf Vereuth in Paris für das Halbwaifenasyl hervorgehoben, durch welche es wieder ermöglicht wurde, daß die genannte Anstalt auch im letzten Jahre ihrem schönen Berufe erhalten war. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und sowohl der unermüdeten Präsidentin Frau Johanna v. Bichs, als auch der rastlos thätigen Frau Vizepräsidentin und Kassierin Marie Herzl, schließlich der Vorsteherinnen, Ausschussmitglieder und dem Vereinssekretär für ihr erprießliches und hingebungsvolles Wirken, ferner dem hauptstädtlichen Magistrat und der Presse für deren bei jeder Gelegenheit dem Vereine gegenüber bewiesenes Wohlwollen der beste Dank ausgesprochen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Ludwig v. Bichs, Wilhelm Leipziger abermals und an Stelle der oberrwählten beiden Komitimitglieder die Herren Verthold v. Goldberger und Adolf v. Ullmann neu gewählt. Zum Schlusse der Generalversammlung erfolgte — nachdem der dreijährige Cyklus abgelaufen — die Neuwahl der Vereinsleitung. Die Wahl einer Präsidentin erfolgte, nachdem Frau Johanna v. Bichs in der seinerzeit abgehaltenen Jubiläumsgeneralversammlung zur lebenslänglichen Präsidentin gewählt wurde. Zur Vizepräsidentin wurde abermals einstimmig Frau Marie Herzl und zu Ausschussmitgliedern die Damen, welche bisher diese Funktion bekleideten, wieder, sowie Frau Prof. Dr. Verthold Stiller neu gewählt.

Die Bester Ch e w r a k a d i s c h a hielt gestern unter dem Vorithe ihres verdienstvollen Präsidenten Karl Reuß ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der vom Anwalt Dr. Franz M e z e y unterbreitete Jahresbericht wurde zur Kenntniß genommen und dem Vorstande unter Anerkennung seiner erprießlichen Amtsleitung das Abjolutorium ertheilt. Aus dem Bericht wollen wir zur Beleuchtung des großangelegten humanen Werkes und der fortwährenden Entwicklung des „heiligen Vereins“ nur einige wichtigere Daten hervorheben. In erster Reihe wird jener 50,000-Kronen-Stiftung Erwähnung gethan, welche die Chevra Kadischa anlässlich der Feier des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates und der Rezeption der israelitischen Religion zu Gunsten des zur Förderung der nationalen Kultur und zur Bewirklichung humanitärer Ziele gegründeten ungarischen is r. Landesfonds geschaffen hat. Die Erhaltungskosten des Versorgungshauses, dessen leitendem Komitee Baron Sigmund S c h o s b e r g e r vorsteht, haben 14,277 fl. 83 kr. betragen. Zur Erhaltung des is r. Spitals hat der Verein 70 Prozent des Bedarfes, in summa 18,000 fl., beigetragen und für die nächsten drei Jahre zu diesem Zwecke 60,000 Gulden votirt. Dem U d e l e P r o d n - K i n d e r s p i t a l wurde für das laufende Jahr eine Subvention von 2000 Gulden bewilligt. — Im G e l d u n t e r s t ü t z u n -

gen wurden außer den Legatwidmungen 28,012 fl. 32 kr. an Arme vertheilt. Das Bestattungswe sen forderte besonders große Opfer. Die Zahl der Sterbefälle auf der Bester Seite der Hauptstadt betrug insgesamt 2380. Nach 1325 Fällen — daher nach dem größeren Theile sämtlicher Verstorbenen — wurde keine Gebühr erhoben, so daß allein für die Bestattung letzterer Kategorie mit den Selbstkosten von 26,500 fl. die Chevra Kadischa zu sorgen hatte. Die Gesamtausgaben des Instituts im Jahre 1896 betragen 210,778 Gulden 93 kr., während die Einnahmen sich auf 204,222 fl. 48 kr. beliefen. Darunter erscheinen folgende namhaftere Stiftungen und Spenden: weil. Frau Nathan M a u t h n e r 600 fl., Dr. Verthold K a r a d i 200 fl., weil. Samuel S p i z e r 500 fl., weil. Albert L e y e r 1000 fl., David K u r z w e i l 150 fl., weil. S a l f - W o h l 1120 fl., weil. J a n a z P l o h n 45 fl., weil. Armin P o p p e r 300 fl., weil. Samuel S p i z e r 500 fl., Armin B r ü l l 100 fl., Ritter J g n. W e c h s e l m a n n 100 fl., Verthold W e i ß 100 fl., Baron S i g m u n d S c h o s b e r g e r 300 fl., Personal! der Firma B e r n h a r d R u s t 100 fl., Ludwig A d l e r 59 fl., Ritter M o r i z A d l e r 133 fl., Leo B a u m g a r t e n 100 fl., Verthold B e e r 42 fl., Dr. N i k o l a u s B e r k o v i c s (Nagyvárad) 250 fl., S i g m u n d B r ü l l 68 fl., J o s e p h J . D e u t s c h 50 fl., Wilhelm F r e u n d e d e T o p e g 100 fl., M i c h a e l H a y u . S ö h n e 100 fl., S . K r a u s z d e M e g e r 50 fl., Nathan L a z k ó 50 fl., Samuel M ü n z 90 fl., G e r s o n P e r l e s 50 fl., Witwe F r a n z P o p p e r 100 fl., J g n a z S c h w a r z 50 fl. 90 kr., W . M . S c h l e i n g e r 60 fl., weil. J a n a z S c h l e i n g e r 50 fl., Samuel W a l t e r 110 fl., P h i l i p p W o d i a n e r 50 fl. Weiters lenkt der Bericht die Aufmerksamkeit auf die im Monate Dezember dieses Jahres stattfindende A u n a h m e n e u e r M i t g l i e d e r , sowie auch auf die nimmehr bald in Angriff zu nehmenden E r h u m i n g e n auf dem alten W a i z n e r F r i e d h o f e . In beiden Angelegenheiten werden V o r m e r k u n g e n im Sekretariate der Chevra Kadischa entgegengenommen. Auch hinsichtlich des äußeren Dienstes sollen demnächst zeitgemäße Neuerungen und Veränderungen vorgenommen und die zum Theile schon veralteten Statuten revidirt werden. Nachdem zu Rechnungsrevisoren die Herren Verthold B e e r , S i g m u n d J . B r e i t n e r , Dr. E m i l F a r k a s , Samuel F l e i s c h l , Jakob F ü r s t , Armin S c h w a r z d e Z i m o n y und Ludwig W o l f n e r gewählt worden, wurde die Generalversammlung unter Devotionen für den allgemein verehrten Präsidenten Karl R e u ß g e s c h l o s s e n .

Die Bester e n a n g e l i s c h e G e m e i n d e hielt gestern unter dem Präsidium Dr. Ludwig K r ä t z l i c k s und Dr. G e z a W a g n e r s ihre ordentliche Jahresversammlung, in welcher Dr. Eugen F i s g o n o d y den Jahresbericht vorlegte. Der Bericht gedenkt u. A. der Millenniumsfeierlichkeiten, an welchen auch die Gemeinde theilgenommen hat. Mit diesem Beileid erwähnt ferner der Jahresbericht zwei verstorbene Mitglieder des Presbyteriums, Armin B e r h e i t und Dr. Karl L i e d e m a n n , deren Andenken im Protokoll verewigt wurde. Zu Presbytern wurden Ludwig W a l k ó und Friedrich G l ü c k gewählt. Die Schlussrechnungen der Gemeinde ergaben einen Ueber schuß von 1052 fl., der Kirchenbaufond beträgt heute bereits 225,771 fl. Das von der Gemeinde erhaltene Gymnasium wurde im vergangenen Jahre von 469 Schülern, die Elementarschule von 730 Schülern besucht; in der ersten Anstalt wirkten 14, in der letzteren 17 Lehrkräfte. Der Gemeinde-Pensionsfonds beträgt gegenwärtig 113,689 fl. Der Jahresbericht und die Kassenberichte wurden zur Kenntniß genommen und die Abjolutorien ertheilt. Es wurde sodann der mit dem Unterrichtsministerium geschlossene Vertrag angenommen, laut welchem die Regierung das Gymnasium in Zukunft mit 16,000 fl. Subventioniren wird und sich dafür das Aufsichtrecht sichert. Auch beschloß der Konvent, die Gehälter der Professoren und Lehrer zu erhöhen und neben der ersten Gymnasialklasse eine Parallelklasse zu errichten. Schließlich wurde noch Dr. Ludwig L i g e l h y zum Professor für eine neu systemisirte Stelle am Gymnasium gewählt.

Der L a n d e s - P e n s i o n s v e r e i n der P r i v a t b e a m t e n hielt gestern seine dritte ordentliche Jahresversammlung, welcher der Reichstagsabgeordnete Verthold W e i ß präsidirte. Dem Direktionsberichte zufolge hat sich der Verein im abgelaufenen Jahre erfreulich entwickelt, indem die Zahl der Mitglieder um 147 auf 807 gestiegen ist. Das versicherte Pensionskapital betrug 1,736,060 Kronen, um 291,040 Kronen mehr, als im Vorjahre. Das Vermögen hat mit Jahreschluss 372,755 Kronen betragen, was eine Vermehrung von 156,874 Kronen gegen das Vorjahr ausmacht. Der allgemeine Reservefonds beläuft sich auf 45,027 Kronen; die Stiftungen repräsentiren einen Werth von 39,190 Kronen. Behufs besserer Verzinsung des Vereinsvermögens wurde das dreistöckige Haus Kerepesystraße 78 angekauft. Die vorgelegten Berichte wurden einstimmig zur Kenntniß genommen; nach Ertheilung des Abjolutoriums wurden die Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes mit Akklamation wiedergewählt.

Der L a n d e s v e r e i n der is r. K u l t u s g e m e i n d e - B e a m t e n hält am 25. d., Vormittags 10 Uhr, im Saale Karlsring 19 eine außerordentliche Generalversammlung, welche sich mit der Frage der Auflösung des Vereins befassen wird.

### Gerichtshalle.

B u d a p e s t , 17. M a i . ( D i e H u n d e r t t a u s e n d - G u l d e n - P r o v i s i o n . ) In dieser Affaire wurde die Kriminaluntersuchung heute abgeschlossen. Für heute waren nämlich sämtliche Beschuldigte zu einem Schlussverhör zum Untersuchungsrichter P a l o n y i citirt, welcher nimmehr im Besitze aller auf den Abschluss des Kartenpachtunternehmens bezüglichen Daten ist und schon in einigen Tagen die Akten behufs Antragstellung der k. k. Staatsanwaltschaft unterbreiten wird. Alle, die in diesem Prozesse als Beschuldigte eine Rolle gespielt haben, nämlich Julius

S p i z e r , Dr. Karl M o r z s j a n y i und Ludwig M a n d e l wurden heute hinsichtlich einzelner der Klärung bedürftigen Details der Untersuchung nochmals befragt. Hierbei kamen besonders jene 20,000 Gulden zur Sprache, die von der Wiener Firma D. B e r l mittelst Post dem Advokaten Dr. Karl M o r z s j a n y i eingeschendet wurden und die dieser — wie er angibt — dem Agenten Ludwig Mandel übergeben hat, als Entgelt für seine im Interesse des Kartenpachtunternehmens unternommenen Schritte. Das Studium des umfangreichen Aktenfascicels wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen und so dürfte der Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erst im nächsten Monat an den Gerichtshof gelangen.

### Der Kapitalist.

B u d a p e s t , 17. M a i .

( V o m G e l d m a r k t . ) Die abgelaufene Woche brachte eine weitere sinkende Bewegung der G e s a m t k o m p e s i t e . In L o n d o n hat die Ueberführung von nahezu 3,000,000 Pfd. St., der fälligen Rate der chinesischen Kriegsschädigung, in die Bank von England sich doch in weit höherem Maße auf dem Geldmarkt fühlbar gemacht, als man erwartet hatte. Tägliches Geld war in Folge dessen zeitweilig recht flott gefragt, aber eine Befestigung der Tendenz schien sich erst ganz gegen Ende der Woche vorzubereiten, obwohl das Wechselangebot bescheiden blieb. Zwei- und Dreimonatswechsel fanden zwar noch bis zum letzten Augenblick Nehmer zu 15/16 Prozent, doch einige der leitenden Banken lehnten es später bereits ab, zu diesem Satze zu diskontiren. Ihre daraus hervor gehende Zurückhaltung hing mit der Ankündigung der neuen japanischen und der Aussicht auf verschiedene andere Anleihen zusammen. Die gegen Ende der Vorwoche bewilligten Raten stellten sich wie folgt: feinste Zwei- und Dreimonatswechsel 15/16 Perz., viermonatige 1 Perz. und sechsmonatige 1 1/8—1 1/4 Perz., tägliches Geld 1/2—3/4 Perz., achtzigtagiges 3/4 Perz. und vierzehntägiges 1 1/2—1 3/4 Perz. In P a r i s herrscht sehr starke Flüssigkeit, Geld auf offenem Markt ist leicht zu 1 1/2 Prozent zu haben. In B e r l i n ist das Diskontogeschäft sehr schwach, im Privat eskompte wurde das spärlische Material gerne mit 2 1/2 Prozent genommen. In der ö s t e r r e i c h i s c h u n g a r i s c h e n M o n a r c h i e herrscht außerordentliche Geldflüssigkeit und das bei der Bank an die Schaltern gebrachte Material ist geradezu verschwiegend gering; so daß der nächste Bankausweis gewiß eine bedeutende Steigerung der steuerfreien Notenreserve bringen wird. In W i e n wird erstes Papier mit 3 1/4 Prozent diskontirt. In B u d a p e s t ist mit feinstem Papier zu 3 1/8 anzukommen, Mühlen können mit 3 1/8 bis 3 3/4 Prozent untergebracht werden. Man erwartet, daß vor dem Herannahen des Ultimo keine wesentliche Aenderung der Lage eintreten wird.

( V o m Z u c k e r m a r k t . ) Der Lichtsche Bericht spricht sich über den derzeitigen Stand der Rübenfelder nicht ungünstig aus und übte deshalb eher einen abschwächenden Einfluß auf den Markt aus. Namentlich in nahen Sichten ist das Angebot etwas größer geworden, für welches im Augenblick das Interesse erheblich nachgelassen hat, da von Amerika neue Anläufe nicht vorgenommen worden sind. Man handelte in Hamburg Mai und Juni zu 8.80—8.75, während für August 8.85—8.87 1/2 bezahlt wurde. Neue Ernte konnte sich auf Schiebungen hin etwas besser behaupten und Oktober—Dezember wurde mit 8.85 gehandelt. In D e s t e r r e i c h - U n g a r n sind die Witterungsverhältnisse ähnlich wie in Deutschland gewesen und konnte der Rübenanbau in der ersten Woche des laufenden Monats beendet werden. Die früh bestellten Felder sind meist gut aufgelaufen, und da Niederschläge in ausreichender Menge gefallen sind, rechnet man, sobald wieder Wärme und Sonnenschein zur Herrschaft gelangen, auf einen allgemein befriedigenden Aufgang. Aus Frankreich lauten die Berichte im großen Ganzen befriedigender. — Von Ausland, wo die Rübenfaat bekanntlich 8—14 Tage früher als im Vorjahre beendet war, liegen meist befriedigende Nachrichten vor. Die sichtbaren Vorräthe und schwimmenden Ladungen bei den Hauptplätzen betragen zusammen 2,389,095 Tons gegenüber 1,972,820 Tons im Vorjahre.

( G o l d a u s f u h r a u s A m e r i k a . ) Aus Newyork wird telegraphirt: Die Goldausfuhr in der vergangenen Woche betrug 2,860,234 Dollars, wovon eine halbe Million für Hamburg und der Rest hauptsächlich für Havre bestimmt ist. Die Silberausfuhr belief sich auf 899,000 Dollars; hievon sind 692,000 Dollars für London bestimmt.

( D e r W ä r s e n a t h ) hat angeordnet, daß von der Mittagsbörse des 17. d. angefangen die Aktien der „N a t i o n a l e “ Unfallversicherungsgesellschaft ohne den Coupon Nr. 4 (= 6 fl.) und mit 5prozentigen Zinsen vom 1. Januar d. J.; die Aktien des Kronstädter Berg- und Hüttenwert-Vereins ohne Coupon (5 fl. nach 100 fl. und 2 fl. 50 kr. nach 50 fl.) und mit 5prozentigen Zinsen vom 1. Januar d. J. zu handeln und zu notiren sind; ferner sind die Aktien der literarischen und Druckerei-Aktiengesellschaft „Athenäum“ von heute ab „ohne Bezugsrecht“ auf die zu emittirenden 1600 Stück neuen Aktien im Nominalwerthe von je 100 fl. zu handeln, da dieses Bezugsrecht am 15. d. erloschen ist.

am 14  
Eviden  
breiter  
weist  
starker  
Bericht  
und  
Profy  
tuts  
und e  
kunft  
Aktien  
halten  
Die g  
Tage  
den  
neue  
und  
Dr a  
368er  
bis  
S i t  
360er  
Die f  
bezo  
es m  
Orter  
Feld  
Umge  
Erda  
Wem  
nere  
hatten  
aufhö  
zufüg  
gentig  
aktien  
rente  
aktien  
Börse  
Kre  
Fra  
Dis  
Deu  
nal  
Gel  
182.90  
rent  
1890er  
95.50,  
Lien  
mee  
tra  
Sim  
schw  
Dester  
Staat  
Alpin  
neuer  
tige  
1860er  
aktien  
gentig  
garrig  
Rente  
93.—  
ungau  
franzö  
öster  
Gold  
Aktien  
bank  
[Sch  
gen  
—  
Am.  
Am.  
We i  
23.10,  
22.10,  
Juni  
13.60,  
44.70,  
55.25,  
55.25,  
legten  
87.—,  
vier  
Monat  
per  
und  
—  
We  
haben  
Kont  
50 fr.  
bat  
hente  
über  
günst  
Juni  
von 7  
von 0

(Die Marosvárfelder Zuckerfabrik) hat am 14. d. ihre Generalversammlung gehalten, die zur Evidenz ergab, daß die über dieses Etablissement ver-

(Agrumen-Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft verkaufte anläßlich der am 15. d. abge-

(Saatenstand.) Man schreibt aus Leutschau: Die Frühjahrsseldarbeiten haben sich in ganz Zipfen in

Berlin, 17. Mai. (Nachbörse.) Vierper-

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische

Frankfurt, 17. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.37, Südbahnaktien 667/8,

Hamburg, 17. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.60, Oesterreichische Kreditaktien 308.25,

Paris, 17. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.22, 3 1/2prozentige Rente 106.17, Italiener

Berlin, 17. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen

Paris, 17. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.90, per Juni

Wien, 17. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben heute um eine Nuance nachgegeben. Prompter

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Mai.) (Privat-Telegramm.) Die ungünstige Witterung hat heute zu einer geringen Besserung geführt. Die Berichte

6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 20 kr., Mais per Mai-Juni von 3 fl. 78 kr. bis 3 fl. 79 kr., Mais per Juli-August von

Budapest, 15. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen

Steinbruch, 17. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstverwalterhandlung

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 17. Mai.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2972 Stück ungarische, 833 Stück galizische,

Prag, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussia, zur sofortigen Lieferung 11 fl.

Hamburg, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 72 Pf., per Juli 8 M. 80 Pf., per August

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. Mai. In internationalen Werthen, die ihr Niveau behaupteten, war heute schwaches

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronen-Rente zu 99.80, vierprozentige Boden-

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet und wurden umgelegt: Oesterreichische Kreditaktien zu

aktien zu 396.75, 599, 398.25 und 397.50, Hypotheken-

Getreidegeschäft. Der Verkehr war reger. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft günstig,

Weizen: Heiß: 300 Mtr. 80 R. zu fl. 8.15, 10 Mtr. 80 R. zu fl. 8.15, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.15,

Gekündigt wurden 9000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 22. Mai.

Termine: Auf flaueres Newyork schwächer eröffnend, im Verlaufe befestigt auf besseres Effektiv-

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumenmus unverändert, Abschüsse

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 3 columns: Grain type, Price per 100 Kilo, and Price per 100 Kilo. Includes entries for Heiß, Weizenboden, and Weizen.

Table with 3 columns: Grain type, Price per 100 Kilo, and Price per 100 Kilo. Includes entries for Roggen Ia, Roggen IIa, Gerste, and Hafer.

Table with 3 columns: Grain type, Price per 100 Kilo, and Price per 100 Kilo. Includes entries for Mais, and other grains.

Budapest, 17. Mai. (Spiritus.) Rospiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Aus-

Weis über die vom 14. Mai Abends 6 Uhr bis 16. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (Eisenbahn/Schiffe, Totale) and 'Meterzentner' for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Tisza, Danubius, and others, with columns for 'Centimeter' and 'Grad'.

Erläuterung der Zeichen: \* Schwächer; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? unbest. mm; ° Temperatur nach Celsius.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen. 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duzend Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duzend Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Haben Sie Kinder?

Gewiss! Nun, dies sollte ein Grund mehr sein, daß Sie sich eine vollkommen reine u. schärfreie Seife anlegen, mit welcher Sie die Säuglinge und Kinder waschen; denn schärfgelagte Seifen sind der ganzen Kinderhaut geradezu Gift. Kaufen Sie, wenn Sie bewährt gut einkaufen wollen, die vorzüglichste, in der Heuzeit durch Zufuß von werthvollen Ingredienzien wesentlich verbesserte und vervollkommnete Doering's Seife mit der Emul. Diese Seife verursacht kein Brenngefühl, kein Spannen der Haut nach dem Waschen, sie ist eine Kinderseife par excellence und kostet nur 30 fr. pro Etüid.

Engros-Verkauf in Budapest bei: Joseph von Török, Apotheker, Königsgasse; Stessel Nándor és Társa, Süttö-utca; Kochmeister Frigyes utócai, Korona-utca 32; Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Otto, Inhaber: A. Egger; Thallmayer és Seitz, gyögyfűszerüzlete, V. Zrínyi-utca 3; Molnár és Moser, IV., Koronaherzeg-utca 9; Karl Detsinyi, Drogerie „zur Schlange“; Max Bettelheim & Co., Marokkanergasse. General-Vertretung: A. Motsch & Co., Wien, I., Lugeck 3.

„Star“

Lebensversicherungs-Gesellschaft, London. Gegründet 1843.

Versicherungen in Kraft: 364.557,850 Kronen. Garantiefonds: 95.168,367 Kronen.

im Jahre 1894 liquidirte Dividenden für die letzte fünfjährige Gewinn-Periode: 12.800,700 Kronen.

Versicherungen jeder Kombination werden gegen billige Prämien zu coulantesten Bedingungen durchgeführt und Informationen ertheilt durch die

Generaldirektion für Ungarn Budapest, Theresienring 20. Felix Ormos, General-Direktor. Referenzen ertheilt die Pester Ung. Kommerzbank.

Kerestetik egy a papirkereskedésben és nyomdászatan kívülán jártas üzletvezető.

Pályázatok az eddigi működést feltüntető mellékletekkel és a fizetési igény megjelölésével május hó végéig az Országos Központi Községi Részvénytársaság igazgatóságához (Budapest, V., Lipót-körút 22) intézendők.

Weg mit allen Gummi-SPEZIALITÄTEN.

Die sensationelle Erfindung des Dr. med. F. J. Justus, der „ATOKOS“, welcher in allen Staaten gesetzlich geschützt ist, wurde auch in Ungarn unter Nr. 7313 patentirt. Prospektie versendet nach vorheriger Einsendung von 20 fr. Marken die Hauptniederlage für Ungarn: LEO GRUBER & Co., Budapest, 7. Bezirk, Karlsring Nr. 7. Diskreter Versandt.

Kleines Lokal

Suche ich auf einer Hauptstraße oder Ring pr. sofort. Anträge unter „Lokal 200“ an die Exp. erbeten. 75200

Kleines, unange-schnittenes Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern á 7 fl. Näheres in der Exped.

AGENTS advertisement for SCHON ATEN JUNIOR, Budapest, featuring a logo and contact information.

GUMMI! Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Festheit und Güte übertraffen, per 26. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bouts amer. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damen-Schwämme fl. 2, 3, 4 und 5. J. REIF, Wien, I., Brandstätte 3.

Budapester Börse. 17. Mai. Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Bausparen', 'Sparbanken', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Waggon', 'Verkehr-Intern.', 'Balken', 'Devisen', 'Termineffekten'.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Bausparen', 'Sparbanken', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Waggon', 'Verkehr-Intern.', 'Balken', 'Devisen', 'Termineffekten'.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Bausparen', 'Sparbanken', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Waggon', 'Verkehr-Intern.', 'Balken', 'Devisen', 'Termineffekten'.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Bausparen', 'Sparbanken', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Waggon', 'Verkehr-Intern.', 'Balken', 'Devisen', 'Termineffekten'.

Liquidations-Kurse vom 15. Mai.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Bausparen', 'Sparbanken', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Waggon', 'Verkehr-Intern.', 'Balken', 'Devisen', 'Termineffekten'.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Freunde der Sparsamkeit!**  
Die mühe-, kostenlose, sowie dauernde Glanzentfernung getragener Sammgarnanzüge wird für 2 fl. mündlich oder schriftlich gelehrt. Das für 40-50 kompl. Herrenanzüge ausreichende Mittel kostet höchstens 10 kr. östr. Währ. Abdr. in der Exp. 75476

**Wirthegeheim,**  
auf der ardenen Werthe- straße Budapests, welches Eigenthümer 24 Jahre besitzt, im eigenen Hause, Tageslohnung 80-100 Gulden, ist sofort zu verkaufen. Dasselbe wird auch ein Zapfenwirth mit Kaution gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Köfl. Szilárdgasse Nr. 18. 74797

**Braunweingeheim**  
ist zu verkaufen, in der Nähe sind mehrere Gründe zu bebauen. Adresse in der Exp. 75493

**Greislerer**  
samt Braunweingeheim ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 75434

**Praktikant**  
für ein Getreidekommissions- geschäft aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Getreide 100“ an die Expedition erbeten. 75489

**Bei der Budapest**  
Propeller-Heberführer-Unter- nehmung wird ein Buchhalter angestellt, der auch Kanzlei- sachen zu versehen hat. Res- tamenten mögen sich bei der Direktion melden. Budapest, 4. Bezirk, Alte Postgasse 4. 75499

**Mit Liqueur- Manipulation und Keller- Wirthschaft vollkommen ver- trauter junger Mann** wird für eine Spirituosen- fabrik gesucht. Nur welche über prima Zeugnisse verfügen, wollen sich bis zum 20. d. Mittags 1 bis 2 Uhr persönlich vorstellen. Adresse in der Expedition. 75500

**Galanterie-** und Nürnbergergeschäft, auf bestem Posten Budapests, elegantem Bortel, ist sammt und sonders billig zu ver- kaufen. Kleine à Conto-Zah- lung, sonst günstige Zahlungs- bedingungen. Verkauf distret. Anträge unter „D. Z. 115“ an die Expedition erbeten. 75482

**Ein Mädchen,** 20 Jahre alt, Schneiderin, besitzt einige hundert Gulden (Charaktervoll) wünscht mit fester angestelltem Herrn behufs Ehe Bekanntschaft zu machen. Briefe für Sonntag unter „M. B. 428“ an die Exp. erbeten. 75428

**1 Sekretär**  
(Gehalt 100 fl.), 2 Maschinisten, 1 Magaziner, 2 Portiere, mehrere Bureau-Kanzleidiener, Aufseher, Kommiss. Stellen per sofort und 30. d. M. zu be- setzen. Anfragen mit Mit- porto an Central-Stellen- Anzeiger Wien, 5. Bezirk, Gundstürmerstraße 44. 75386

**Schöne Garten- wohnung,** möblirt, Zimmer, Küche, Vorzimmer, ist sofort zu vermieten. Nagy János- utca Nr. 3, Parterre 3. 75480

**Friseurgeschäft**  
auf dem Josephring, seit 8 Jahren bestehend, elegant eingerichtet, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 75505

**Eine gutgehende** Güte im Stadtwaldchen ist zu verkaufen eventuell in Pacht zu geben. Zu erfragen dortselbst. Abdr. in der Exp. 75438

**Als Leibjäger**  
empfehlte sich 23jähriger, ausgedienter Soldat, wenn auch für die Provinz, seine Frau ist eine feine Bäuerin. Adresse in der Expedition. 75433

**Andrássystraße**  
ist ein elegant möblirtes Cassinierzimmer mit Badezimmer- einrichtung nur für distin- guirten Herrn zu vermieten. Adresse in der Expedition. 75431

**Lehrling**  
aus gutem Hause wird gegen Bezahlung sofort acceptirt. Adresse in der Expedition. 75485

**Hirdetmény.**  
Magyar kir. államvasutak. 68152/1897. szám.

A magy. kir. államvasu- tak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hird- et a Piski állomáson léte- sítendő 22 állású mozdony- szin, 2 külső tisztigépdör- és egy mozdonyfordító korong-alapzat előállításá- ra szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egyszerűségi-tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben, a magy. kir. államvasutak igazgatóságának magas- építmenyi ügyosztályában (Teréz-körút 56, III. em. 13 ajtó) és Aradon az üzletvezetőség pályafenn- tartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekin- hetők. Az ajánlatokat leg- később 1897. évi június hó 4-én déli 12 óráig kell benyújtani aláírt igaz-

gatóság építési főosztálya- ban (Teréz-körút 56, III. em. 10 ajtó). Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit ívenként 15 kros béléggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a Piski állomáson létesítendő mozdonyzin előállítására“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyuj- tását megelőző napon, vagyis 1897. évi június hó 3-án déli 12 óráig 4000, azaz négyezer o. ö. forint bánatpénzt kell a magy. kir. államvasutak központi főpénztáránál (Andrássy-ut 75 sz., földszint) akár kész- pénzben, akár állami le- tételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csato- landó. Az értékpapírok legutóbb jegyzettárfolyam szerint számítanak, de névértékben felül számí- tásba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írás- beli ajánlatok szolgálhat- nak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött aján- latok és bánatpénzek térti- vérvényvel adandók fel. Budapest, 1897. május hóban. 11215 Az igazgatóság.

**Ein großes Grundstück,**  
zu Fabrikzwecken, sowie auch zur Parzellirung. Haltestelle der elektrischen Bahn in Neu- pest gelegen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 75435

**Böhm,**  
jung, tüchtig bittet in ein feines Haus, neben einem Handmädchen unterzukommen. Abdr. in der Exp. 75430

**Klaviere**  
und Pianino, durchwegs be- rühmte Fabrikate, darunter auch gut erhaltene, über- spielt am ganzen Budapest- platz am soldaten zu ver- kaufen und auszuleihen im Musikerklosterjalon Keresztély, Waijnerring 21, (Industrie- hof). 11278

**Praktikant,**  
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet mit Anfangsgehalt Aufnahme. Adresse in der Expedition. 75445

**Ein schönes**  
Geschäftslocal in der Großen Feldgasse ist per sofort zu vergeben. Abdr. in der Exp. 75444

**Billigst**  
sind zu verkaufen 2 offene u. 3 gedeckte Wagen, wie auch mehrere Pferdegeschirre. VIII., Futó-utca 2. 75439

**Willh**  
„F. A. R. 6“ kehre sofort zu- rück 150 geordnet. Rama. 75448

**Rollenwechselfe- Patentpapiergarren- schein** (Zigaretten) sehr interessant und für Re- klame unübertrefflich. Eine Probe schickel mit 50 Stück schickte gegen Einbindung von 30 fr. franko. Nathan Löw, Budapest, 6. Bez., Mohren- gasse Nr. 7, 2. Stod. 75437

**Herzliche Bitte!**  
Künstler, hier fremd, bittet ebeliebende Menschenherzen um ein Darlehen von 150 fl. Rückzahlung nach Ueberein- kunft. Adresse unter „Salbo“ Hauptpostlagernd. 75446

**Eine geübte**  
Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Abdr. in der Exp. 75466

**Utezi hónap**  
szoba 6, ker., Proféta-ut- cza 6, 1. emelet 8, azo- nal kiadó. 75515

**Größere Künft- mühle** in einem großen In- dustrieort in Steiermark, Bahnstation, an der unga- rischen Grenze, gr. konst. Wasserkraft, ausgezeichnete Malterlage, mit einer frucht- und holzreichen Umgebung, als Lohn- und Handelmühle geeignet, mit den neuesten von der Mühlenfabrik best- anerkannten Maschinen ein- gerichtet (Reform Rund- schieber Schälmaschine u. c.) mit guter Bretterfäge, Grund und große Wirth- schaftsgebäude, ist preiswür- dig zu verkaufen, auch mit einer kleinen Mühle zu ver- tauschen. Briefliche Anfragen sind zu richten unter „K. J. Technik“ in Graz, poste restante. 75531

**Erzieherin,**  
die im Französischen und Deutschen, sowie im Klavier gründlich unterrichtet, wird zu 8., 14. und 16 jährigen Mädchen gesucht. Mit Photo- graphie versehene Offerte werden unter „M. N. 11311“ an die Exp. erbeten. 11311

**Häuserverkauf.**  
Dreifach, Franzensring 95.000 fl., Amortisation 42.000 fl., Erträgniß 7200 fl. 5. Bezirk, Dreifach 105.000 fl., Erträgniß 8700 fl., Bant- Amortisation 70.000 fl. 5. Bezirk, Dreifach 25.000 fl., Bant 7000 fl., Erträgniß 3000 fl. Auskunft nur für Käufer, Mezei Lajos, Sziv- utca 28, 1. Stod, Zb. 12. 75527

**Nord- oder reichsdeutsche** Bonne wird zu 2 Kindern sofort aufge- nommen. Abdr. in der Exp. 75280

**10.000 darab**  
vesszősöprő olcsón el- adó. Czím a kiadóhivatal- ban. 11261

**A deveseri gőz- malomban** egy 24 ló- erejű stabil gőzgép, 30□ tüzfelületű ka- zán, egy 17 méter magas vaskémény, minden a legjobb karban, jelenleg még üzemben, nagyobb- tás végett jutányosan el- adó. Bövöböt Kollin Adolfnál, Deveser- ben. 11314

**Megvételre**  
kerestek egy 50 lóerejű magas, ala- csony nyomású fekvő gép kazánal együtt. Deveseri gőzmalom. 11315

**Caffen-**  
Kof- und Badeszimmer, sehr nett, rein möblirt, einzeln oder zusammen, eventuell mit ganzer Pension ist bei in- telligenter, kinderlosen Witwe pr. 1. Juni zu vermieten. Adresse in der Expedition. 75528

**Apferdekräftiger**  
Gasmotor, ein Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 75288

**Offener Kommiss- Posten.** Ein tüchtiger, solider Kommiss, Schrift, gu- ter Detailverkäufer, Aus- lagen- u. Geschäftsarran- geur, der deutschen, unga- rischen, eventuell auch slavi- schen Sprache mächtig, vertritt in der Mode, Kurz-, Ga- lanterie-, Nürnbergerg u. Spezialebranche, findet so- fortige Aufnahme bei Julius Kohnmann Gemischt- waarenhandlung in Késmárk (Ober-Ungarn). Gehalt pro Monat in dem Sommer-Bazar fl. 50.-55.- nebst Quartier, weiterhin in Késmárk fl. 25.- nebst Kost und Quartier. Offerte mit Referenzen und Photographie erbeten. 11178

**Ein Mechaniker,**  
welcher auf Fahrrad-Repa- ratur gearbeitet hat, findet dauernde Beschäftigung bei Eichhorn und Philipovich, Elisabethring 34. 11307

**Tanulócéányok**  
aranybimzéshez felvétel- nek. Czím a kiadóban. 75443

**Restenverkauf.**  
Seide 50 fr., Battist 32 fr., Delain 35 fr., Teppiche 26 fr., Vorhänge, große Teppiche, Stoffe zu Spottpreisen. Jo- seph Neumann, Mohrengasse 7 im Hofe. 11810

**Eine gutgeübte**  
Damen Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Abdr. in der Exp. 75281

**Suche einen**  
Komptoiristen,  
der gleichzeitig auch in Ma- nufakturfache vertritt sein muß, ferner tüchtigen Manufaktur- risten, welcher Auslage-Arran- geur ist, beide müssen der kroatischen, deutschen und un- garischen Sprache mächtig sein. Eintritt für ersten per 1. Juli, für letzteren per 1. Juni. Eigenhändig ge- schriebene Offerte möge man an Leopold Kuzel, Diakovar richten. 11312

**M. Jene,**  
die gesonnen wären, sich in welcher Branche immer ein gut gehendes Geschäft zu kaufen oder verkaufen, so hier, wie in der Provinz, wollen sich ganz mit Ver- trauen an uns wenden. Grünfelder Alajos és Társa, Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. Telephon. 75523

**Bonne, Französin,**  
zu größeren Kindern, wird aufgenommen. Abdr. in der Exp. 75514

**Kurort Gleichen- berg.** Eine schön möblirte Wohnung für die Saison, bestehend aus 2 oder 3 Zim- mern mit Veranda, sammt Küche und Speis zu vermie- then. Näheres beim Besitzer Joseph Sammer in Gleichenberg. 11210

**Gute Kartenlegerin**  
empfehle ich für Damen im 3. Bez. Szenikrálygasse 3, Parterre, Thür 3. 75525

**Hübcher Mann,**  
34 Jahre alt, wünscht sich mit einer Dame oder Witwe mit 500-1000 fl. Vermögen zur weiteren Ausübung eines gutgehenden Geschäftes zu verheirathen. Briefe unter „Guthersig 20“ an die Exp. 75524

**Reisender**  
der Farbwarenbranche, mel- cher sachkundig und bei den Provinzfunden gut eingeführt ist, wird zum baldigsten Ein- tritt acceptirt. Auch ein far- benkundiger Magaziner wird zu sofortigem Eintritt aufgenommen. Offerte unter „E. B. 309“ an die Exp. 11309

**Une demoiselle**  
frangaise cherche une place auprès des enfants avec de bon renseignements. Offerts sous „J. G.“ à l'expedition. 75521

**Nagy vendéglő,**  
elegánsan berendezve, esetleg szobaberendezés- sel együtt azonnal eladó. Czím a kiadóhiv. 75522

**Ein schon**  
gebrauchter Pommy-Wagen wird zu kaufen gesucht. Abdr. in der Exp. 75341

## RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- und eisen- hältiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

**Bad Roncegno,** Station der Südtirol, Valsuganabahn, 1 1/2 Stunde von Trient entfernt, Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwasserkur, Electrotherapie, Massage, Sclgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, wärzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, konstante Temperatur 18-22 Grad. Kurhaus ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Kurkafen. Ueberall elektrische Beleuchtung. Kurmusik. Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. — Prospekte und Aufkünfte von der Bade-Direktion in Roncegno.

## Sehenswürdigkeit!

Permanent über 100 Zimmer moderner Tischler- und Tapezierer.

# KUNST-MÖBEL

in bester Qualität und zu billigsten Preisen stets am Lager. Große Auswahl in Barock-, englischem und altdeutschem Styl verfertigter Schlaf-, Speise- und Salonrichtungen. Spezialitäten in in- und ausländischen Seidenstoffen.

<b>Schlafzimmer</b> n. 110-180 } n. 200-220 } und auf- n. 250-280 } wärts bis 1500 fl. }	<b>Speisezimmer</b> n. 150-180 } n. 190-250 } und auf- n. 320-380 } wärts. bis 2500 fl. }	<b>Salons</b> n. 90-110 } n. 120-150 } und auf- n. 180-250 } wärts. bis 2000 fl. }
--	---	--

Erste ungarische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Industrie

## Gömöri Sándor,

BUDAPEST (Innere Stadt), Váci-utca 11. szám, I. emelet.

Für die Güte der Möbel wird eine 2jährige schriftliche Garantie geleistet. Preisgarantie gratis.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Falls Sie**  
sich eine sichere Existenz schaffen wollen, wozu Vorkenntnisse nicht erforderlich, dann sprechen Sie bei Kurländer, Rodmaniczkygasse Nr. 35, Thür 12, zwischen 12 und 3 Uhr vor, der Ihnen Gelegenheit bietet, für eine der ältesten inländischen Versicherung-Anstalten **Feuer-, Lebens- oder Unfallversicherungen** anzuwerben. 75472

**Internationales**  
**Seirathsvermittlungsbureau**  
empfiehlt sich allen Ständen. Diskretion u. Solidität verbürgt. 5. Bezirk, Rudolphs-Quai 3, 2. Stock 5. Brieflich Vermittlungsbureau, Budapest, 5. Bez., Rudolphs-Quai 3. 75486

**Traffik**  
auf der frequentesten Straße Budapests, jährlicher Verkehr 20.000 Gulden, ist dringend zu verkaufen. Erforderlich dazu 1200 Gulden. Näheres bei **Julius Nemetz**, Köf Szilárdgasse 18. 75254

**Möbel.**  
Barockschlafzimmer ist billig zu verkaufen beim Tischlermeister Horowitz Bortalan, Gyár-utca 11. 75516

**Aufgenommen**  
wird zu einem jährigen Knaben distinguirter Familie in Klausenburg ein 10-20-jähriges gesundes, heiteres Mädchen als Stiefelgefährtin, fein und korrekt deutsch sprechend, gegen 5 fl. Monatslohn. Persönliche Anmeldungen heute den 18. und morgen 19. zwischen 3 und 4 Uhr Nachm. Ullö-ut 40, 2. St., 18 bei Serfite. 75518

**Seirath.**  
Suche für meine Schwester, ein häuslich erzogenes, gebildetes hübsches Mädchen (katholisch) mit einer Morgengabe von 1500 bis 2000 fl., einen intelligenten und charaktervollen Mann in gesicherter Lebensstellung. Anträge unter „Kosalingen 26“ an die Exp. 75456

**Elegantes**  
**Cassenzimmer** mit Alkoven, im ersten Stock, in der Nähe der Andrássystraße und Theaterstrasse, für distinguirten Herrn sofort zu vergeben.Adr. in der Exp. 75457

**Konturs.**  
In der israelitischen Filialgemeinde in Sajtény (Rom. Csánád) ist die Stelle eines **שוחם נכריק וכלקנא** bis längstens 1. Juni l. J. zu besetzen. Gehalt 250 fl. pro Jahr. freie Wohnung und eventuell Nebeneinkommen. Reflektanten mögen ihre **קבלות** sammt den Alter- und Familienstand begründenden Dokumenten bis längstens 25. Mai l. J. an den Vorstand der hiesigen Gemeinde einreichen. Zum Probeorttag werden nur Berufene zugelassen und dem Acceptoriten an Reise- und Ueberführungskosten 10 fl. vergütet. Vorstand der isr. Gemeinde Sajtény. 75453

**Demolirung.**  
**Thüren und Fenster,** Ziegel und Steine, Doppel- und Dachholz, Bretter, 400 Röhren-Platten, wegen Räumung der Baupläze um jeden Preis zu verkaufen. Näheres 8. Bezirk, Baroschgasse 66/68, und 6. Bez., Sziv-utca 56. 75470

**Füszter-üzlet.**  
élénk helyen, elköltözés végett olosón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 75398

**Möbel.**  
Gelegenheitskauf, Schlaf- u. Speisezimmer. Prókéta-u. 6, l. em. 8. 75467

**A III. kerületben,**  
az ó-budai rakparton eddig fennállott Nyári Szinkör az allandó Szinkör létesítése folytán feleslegessé válván, ezen 14 méter széles, 24 1/2 méter hosszú, 5 méter magas, lemez tetőjű, teljesen jó karban levő faépítmény 20 darab 5 méteres paddal együtt, felosztott állapotban szabad kézből eladó. Naponta értekezhetni ifj. Molnár József építészkereskedőnél, Ó-budai rakpart 126. sz. 75452

**Az első**  
**magyar nőgyógyászati Szünidei Öthont szervez,** hol a növekedék három idegenajku és egy magyar tanítónő felügyelete alatt lesznek. Bővebb felvilágosítással szívesen szolgál: Horváth Janka, Budapest, VII. ker., István-ut 17, 2. em. 20. 75464

**Patent**  
ist zu verkaufen oder zur fabrikmässigen Erzeugung ein Kompanion mit einigen tausend Gulden gesucht. Geld fidejuciatum. Gest. Anträge unter Chiffre „Dyne Nisko“ an die Exp. 75462

**Vertretung.**  
Eine Gaborner Firma, welche in sämmtlichen Gebirgsartikeln, wie falscher Bijouterie, Gutschmuck, Glas- und Besäpferlen, sowie Kristallarien arbeitet, sucht für Budapest einen geeigneten Agenten, welcher bei der betreffenden Kundschaft bestens eingeführt ist. Die Vertretung kann eventuell auch für die Provinz übergeben werden. Es werden beste Referenzen verlangt und gegeben und wollen Bewerber ihre Offerte unter „J. M. G. 474“ an die Exp. abgeben. 75474

**Ich kaufe**  
von in Geldverlegenheit stehenden Waare, nämlich Spezerei-, Hülsenfrüchte, Kurzwaaren, Möbel etc. prompter Kassa, W. Kohn, von 8-10 Uhr Vormittags, 2-4 Uhr Nachmittags. Széchenyitér 2, 2. em. 9. 75475

**Kompanion**  
wird gesucht mit 10-20.000 Gulden zu einem prämirten, in ganz Ungarn, Bosnien u. Dalmatien gut eingeführten, instruktiven Industriegehilfe. Offerte unter „M. S. 1850“ an die Exp. 75479

**Für Hoteliers**  
und Restaurateure 50 Stück 3 Meter lange Rein-Seiden Damast-Tafelstüchtchen sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 75494

**Möbel,**  
Schlafzimmer, Tisch, Teppichdivan, Truemeur sammt Spiegel, Konfospiegel, Schreibisch und noch mehr zu verkaufen. Petöfögasse 4, 1. St., Nr. 11. 75496

**Getreide- oder**  
**Gutterbranche**  
versierter Komptoirist und Praktikant finden in hiesigem Hause sofort Aufnahme. Offerte mit Zeugniskopien und Ansprache unter „Agricola 501“ an die Exp. 75501

**Jahres-,**  
eventuell Sommerwohnung, 3 zweifelhafte Cassenzimmer, Küche, Wasserloset, großer Balkon, schöner Garten, in der Villa Arenastrasse 60 sofort zu vermieten. 75471

**Wohnung.**  
Zwei Zimmer und Küche (Cassenzimmer), sehr billig, sofort zu übergeben. Auch sind daselbst alle Möbel und Kücheneinrichtung zum Spottpreis veräußlich. Adr. in der Exp. 75502

**Eine ältere Witfrau**  
wünscht bei einer anständigen Familie unterzukommen. Anträge unter „N. 490“ an die Exp. erbeten. 75490

**Christliche Damen,**  
25- und 30jährig, die sich zu verehelichen wünschen, erhalten Auskunft Rudolfsg-Quai 3, 2. St., Th. 5. Morgens bis 10 Uhr, Mittags von 12 bis 3 Uhr. 75487

**Für eine**  
Liquorfabrik in Budapest wird ein tüchtiger Buchhalter acceptirt. Offerte nur von der Branche unter „Fleibig 483“ an die Exp. 75483

**Garz neuer,**  
hocheleganter, kleiner Damenwagen aus Jett und Eiphen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75459

**F. A.**  
Brief erliegt unter angegebener Adresse an bewußter Stelle, eruche sofort zu beheben. Amalie Kling. 75508

**Fräulein,**  
ungarisch, deutsch, mit besten Referenzen wünscht Stelle zu 1-2 Kinder eventuell auch als Hausfräulein. Adr. in der Exp. 75517

**Weinpumpe,**  
gebraucht, für 40 fl. zu verkaufen. Wainerring Nr. 6, beim Hausmeister. 75512

**Für**  
**Herrn Ringbauer**  
erliegt Brief poste-restante. 75519

**Harmonium,**  
ausländisches Fabrikat, ganz neu, mit 7 Register, für Schule oder Hausgebrauch geeignet, ist wegen Abreise zum Kostenpreis zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 75513

**4000 fl.**  
werden auf ein Budapest Haus an 2. Satz, gegen 8% aufzunehmen gesucht. Agenten ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 75526

**Drei Zimmer**  
matte Möbel und eine Garnitur wegen Ueberfluthung sehr billig zu verkaufen. Kohlyárgasse 19/b, 1. Stock 7. 75525

**Petroleum-**  
**Sängelampe** in gutem Zustand wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „Sängelampe 536“ an die Exp. erbeten. 75536

**Buchbinder,**  
tüchtig, mit einigem Kapital kann zu einem großen, gut eingeführten Unternehmen als Kompanion beitragen, lediger Bérpelt bevorzugt. Anträge unter „Viribus-Unitis 2000“ an die Exp. erbeten. 11308

**Kompanion gesucht.**  
Zu einem hochinstruktiven Unternehmen wird ein Herr, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als Kassierer gesucht. Näheres bei Springmann, Friedhofstraße 4, 2. Stock, Thür 12. Erforderlich 500 fl. Zu sprechen täglich von 11 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. 75507

**Kantene**  
logleich sammt Rechte zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75300

**Intelligentes**  
Fräulein, deutsch, ungarisch, französisch sprechend, Verständniss vom Haushalte, vorzügliche Vorleserin, sucht Stelle als Hausrepräsentantin, Gesellschaftlerin, bei alleinlebendem älteren Herren. Anträge unter „S. N. 477“ an die Expedition. 75477

**Általános cseledekvetés-intézet** kereskedelmi, gazdasági és háztartási minden szakmabeli alkalmazottak részére. Gyors és lelkiismeretes kiszolgálás. Kontor Pál, VI., Nagy mező-utca 19, a Somossy-mulató mellett. Telefon-összeköttetés. 75497

**Tizenkét év óta**  
jó bizonyítványokkal el látott boltiszolga állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 75495

**Augustus 30-nak**  
levele van „E. R.“ czim alatt. 75478

**Melyik szellemes**  
és szép fiatal hölgy volna hajlandó, egy buskedélyű fiatal embert leveleivel felvidítani? Választ „Tankréd 473“ czimen a kiadóhivatalba kérek. 75473

**Spezereigeschäft**  
auf frequenter Straße, langjähriger, guter Posten, mit Geiränter-Ausstattung, wegen Alters und Krankheit zu verkaufen. Adr. in der Exped. 75520

**Norddeutsche Bome**  
mit guten Zeugnissen, im Nähen wie Handarbeiten bewandert, sucht tagsüber Stellung zu Kindern. Offerte erbeten unter „M. G. 100“ an die Exp. 75509

**Möbel.**  
Elegantes Schlaf- und Speisezimmer, 2 Salongarnituren, Salonspiegel, Tisch, Säulen, Stapsel, Salonkasten, Schreibisch, Teppiche, Delbilder, Majolika-Figuren und -Teller, Vorhauswand, Nähmaschine, Alles fast neu, um jeden Preis zu verkaufen. Wesselenyigasse 52, 1. St., Nr. 13, Ede Börösömarty-gasse. 75504

**Braunweinengeschäft,**  
für guter Posten, auf einem Marktplatz und bei mehreren Häusern, ist sofort anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adresse in der Exped. 75506

**Kaufe**  
Herren-Damenmodegeschäft mit 2-3000 fl. Anzahlung. Diskretion selbstverständlich. Anträge unter „Modegeschäft 517“ an die Exp. 75503

**Dier-Pastentirij-**  
**Apparat** wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „S. N. 520“ an die Exp. 75532

**Sonnenchein.**  
Du bist und bleibst ein Engel, meine angebetete Mizi! Wenn nur möglich, Samstag, ansonst bestimmt Mittwoch in der gemünstigten Zeit. Von uns Beiden ärtliche Umarmung und glühend heiße Küsse. 75530

**Magazineur,**  
tüchtiger Manipulant, der bereits in größeren Liqueurfabriken thätig gewesen, wird zum sofortigen Antritte gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an die Herren Gebrüder Kohn, Kaschan, zu richten. 11313

**Tücht. Schneiderin**  
empfiehlt sich in Häusern oder aus dem Hause. Adresse: Tabakgasse 63, 1. Stock 9. 75498

**Seirathsantrag.**  
Junger Mann, 28 Jahre alt (Israelit), besitzt eigenes schuldenfreies Geschäft in der Provinz im Werthe von 10.000 Gulden, wünscht behufs Ehe mit einem soliden, gut erzogenen, nicht über 25 Jahre altem Fräulein oder jungen Witwe Bekanntschaft zu schließen. 1-2000 Gulden Mitgift erwünscht. Gefällige Zuschriften, wie auch Photographie unter „S. G.“ poste restante Kutjevo, Slavonien. 11316

**Photographie.**  
Suche per sofort einen Prima-Retoucheur in beiden Retouchen, der auch gute Aufnahmen machen kann, bei gutem Honorar und dauernder Stellung nebst einem guten Kopisten, der eventuell auch zur Retouche verwendet werden kann. Offerte an S. Licht, Photograph in Braila (Rumänien). 11305

**Für Amateur-**  
Photographen wird jede Aufnahme von einem im Auslande geschulten Photographen bestens ausgeführt. Adr. in der Exp. 75440

**Schöne Kassierin**  
wird aufgenommen. Vorstellen zwischen 9-11 Uhr. Adresse in der Exped. 75529

**Archivar**  
gesucht für ein großes Bureau. Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache Bedingung. Offerte mit Zeugniskopien u. Angabe der Referenzen unter „Dauernde Existenz 426“ an die Exp. 75426

**Tücht. Reisender**  
der Eisen- und technischen Branche, in Ungarn gut eingeführt, gesucht. Ausführliche Offerte unter „Verlässliche Kraft 442“ an die Exp. 75442

**Mehrere tausend**  
**Bogen Ananas- und Pice-Papiere,** so auch einige hundert Kilo Korrespondenzarten, Kartons, alles in verschiednen Farben, sind stark unter dem normalen Preise abzugeben bei **Bernhard Ravinck u. Bruder**, Mohren-gasse 7-9. 75441

**Intelligens,**  
jó családból származó fiatal ember, tervezéskészséggel is járatos, ki a magyar és német nyelvet szöbös írásban tökéletesen bírja, délutáni órákra szerény fizetés mellett alkalmazást keres. Szives ajánlatok VI. ker., Izabella-utca 52, 1. em. 15. sz. alá kéretnek. 75429

**Eladandó**  
**egy búfetasztal és 2 jégszekrény** (darabja 3 méter magas, 1.55 méter széles), mely tárgyak az ezredéves kiállításán a szalámigyárosok pavillonjában voltak használatban. Venni szándékozik Herz Armin fiahoz (IX. Soroksári ut 16/20) sziveskedjenek fordulni, kiknél a tárgyak meg is tekinthetők. 75427

**Két szobát**  
keresek esetleg butor nélkül első vagy második emeleten irodai célra, élénk helyen jun.1-re. Ajánl. az ár megjelölésével „Két szoba 449“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 75449

**Jüngere Köchin,**  
Wiener-Küche führend, sucht Stelle in feines Haus, auch als Wirthschafterin zu einem Herrn. Anna, 7. Bez., Untere Waibzeile 5, 1. Stock, Thür 16-17. 75481

**Demolirung.**  
Gesundes Dachholz per Meter 10, 12, 15 fr. Tram bis 8 Meter lang 18 fr. Thüren, Fenster 3-4 fl. Ratten 2 fr. Brennholz um jeden Preis. 6. Bez., Königsgasse 60. 75451

**Aufständiges**  
junges Mädchen, zur Bedienung der Gäste sofort gesucht. Speisehaus „Pomona“ Musjeumring 17. 75458

**Spezereikommiss,**  
erfte tüchtige Kraft, flotter Detaillist (Christi), wird zum sofortigen Eintritte in größerem Spezereigeschäft acceptirt. Sprechstunden 8-9 Uhr Früh oder Abends. Adr. in der Exp. 75455

**Ein Fräulein,**  
der französischen und deutschen Sprache wie auch der Buchhaltung mächtig, wird in einem hervorragendem Hause sofort acceptirt. Offerte unter „J. L.“ an der Exped. 11306

**Erste vorzügliche**  
**Lehrkräfte:**  
Diplomirte Ungarinen, staatlich geprüfte, deutsche Erziehnerinnen.

**Französinen,**  
**Kindergärtnerinnen,**  
**Bonnen,**  
empfiehlt Institut Pontelli, Wainnerstraße Nr. 50. 75436

**Spezereikommiss,**  
jung, stark, behufs Witsfahren des Wagens zur Waarenexpedition, wird sofort acceptirt, muß jedoch Sicherstellung oder Kaution leisten. Sprechstunde 8-9 Uhr Früh oder Abends. Adresse in der Exped. 75454

**Teffel,**  
Spiegelwände, Kaffeeherb, Wasserfächer, Buffettasten, Luster, Kaffeemühle, wegen Raummangel sofort zu verkaufen im Kaffeehaus Josephring 55. 75460

**Kunst-Kitter**  
(Spezialist), wohnt 8. Bezirk, Kistenploom-utca Nr. 6, kittet Porzellan, Fayence, Majolika, Teracotta, erlegt fehlende Theile und restaurirt Alterthümer in obigen Genres. 75465

**Greislerer,**  
verbunden mit Braunwein-schank, Holz- und Kohlenverschleiß, auf sehr lebhaftem Posten, wo auch ein großer Bau in Angriff genommen wird, Tageslohnung 60-70 fl., ist aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 75461

**Intelligente**  
Witwe mittleren Alters sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu erwachsenen Kindern. Zuschriften unter „Vertrauensstelle 50“ an die Exp. erbeten. 75463

**Cassenzimmer,**  
Große Feldgasse vis-à-vis Somossy, ist sofort bis 1. August billig zu vermieten. Adresse in der Expedition. 75649

**Eine deutsche**  
Bonne wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 75468

**Egy kézi leány**  
kerestetik női szabóság-hoz. Czim a kiadóhivatalban. 75450

**Altes Gasthaus,**  
seit 40 Jahren bestehend, mit Wein-, Bier- und Brauwirtschaft, billiger Zins, sofort zu verkaufen. Wird auch auf Vernehmung gegeben. Adresse in der Expedition 75488

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feine und einbruchsfähige Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6 73008

**Möbel.**  
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Bureau- und Salonrichtungen werden wegen Ueberhäufung des Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen in solidester, geschmackvoller Ausführung verkauft. Budapest, 4. Bezirk, Grenadiergasse 1 und Kossuth Lajosgasse 4, Dreher-Palais, Adler Adol. 11189

**Placirungsbureau,**  
auf lebhaftem Posten, gut eingerichtet, anderweitiger Unternehmung halber zu verkaufen. Zu sprechen Nachm. 6 bis 8 Uhr. Adr. in der Exp. 75353

**Königsbad,**  
Dien, 2. Bezirk, Hauptgasse 94. Eröffnung der Kalkwasserheilanstalt mit separater Kucipfur-Abtheilung, prachtvolles Dampfbad, Stein-, Wannen- und Türkenbäder. Alles renovirt, den ganzen Tag geöffnet, musterhafte Bedienung. Vortrefflicher Leiter Dr. Vándor. 75308

**Wir suchen**  
einen theoretisch und praktisch versierten Gasinstallations-Verfasser. Nur Solche, die schon mehrjährige Praxis aufweisen können, wollen sich melden bei der Direction der Kerecsy-Gas-Abt. Budapest, Andrássystrasse 1. 11294

**Im Neubau,**  
verlängerte Görtnergasse 51 sind mehrere größere Wohnungen mit allem Komfort, so auch Gewölbefloze, per 1. August bezugsbar, zu haben. 11267

**Jagdgewehre**  
zu verkaufen, ein Piper-Diana Kaliber Nr. 12, ein Büchse-Hintze und mehrere Kugelgewehre. Adr. in der Exp. 75343

**Gartentische,**  
Gartenstuhl und sonstiges Kaffeehaus-Einrichtungsgegenstände, sind billig zu haben. 7. Bez. Trommelgasse Nr. 90. 75372

**Konkurs.**  
In Salina, Slavonien, ist die Stelle eines tüchtigen zeugemäßen Kantors mit einem Jahresgehalt von 1200 Kronen und Nebenemolumente nebst freier Wohnung per 1. September l. J. zu besetzen. Bewerber unter 40 Jahren wollen ihre Offerte nebst Befähigungszeugnisse bis Ende Mai d. J. an das gefertigte Präsidium einreichen. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und für Reisespesen bis 20 Kronen vergütet. S. Deutsch, Präses. 11289

**Offizire**  
billige Holz-Kinderpielwaren für Landtramer, Kavallerie geeignet, per Gros 72 kr. aufwärts, auch verkende per Nachnahme 5 Kilo Paket zur Probe um 3 fl. franco, jede Post fortitt. S. Sackel, Susan 5, in Böhmen. 75387

**Int. kinderlose**  
Witwe eines Staatsbeamten, 30 Jahre alt (r. kath.), sucht Stellung als Hausrepräsentantin in einer größeren Fabrik oder zu einem intelligenten Witwer, wenn auch mit Kindern. Gehalt Nebenlohn, dagegen bitte ich bessere Behandlung. Gest. Anträge unter „Gute Behandlung 346“ an die Expedition. 75346

**Hauseigentümer!**  
Adaptirung, Färbelung, von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-uteza 57, Telephon 22-66. 73099

**Gassenwohnung**  
mit mehreren Eingängen, für Klerik, Advokaten geeignet, 3 Gassen 2 Hofzimmer für 1000 fl. per 1. August. Dasselbst auch ein großer Keller  
sehr licht, für jede Industrie geeignet per fortit. Akácza-uteza 57. 75103

**Ein seit 20 Jahren**  
in der inneren Stadt bestehendes Buchdrucker-, Weichmach-, Plätter- u. Sticker-Geschäft ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 75253

**Welche sympathische**  
Dame wäre geneigt mit einem Mann von Stellung französisch zu konversieren. Briefe unter Chiffre „Gentilhomme 1865“ posta restante, Hauptpost, Wasserstadt. 75272

**Erzschetfalván**  
Két ház eladó, egy öt lakásból álló utcazi diszes fronttal és egy villa, szép kerttel. Osz-uteza 14. sz. 75308

**Bäckerei,**  
seit vielen Jahren bestehend, mit gutem Verkehr, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Expedition. 11277

**Wegen Zinssteigerung**  
ist ein großes Sauerbrunn-Geschäft, sämtliches Geschir, Maschinen, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75131

**Lederbrennerei.**  
Ein intelligenter 23jähriger junger Mann, der bereits 15 Jahre bei der Lederbrennerei tätig ist, tüchtig im Ausschneid, in der einfachen und doppelten Buchführung, deutschen Korrespondenz versteht, sucht hier oder in der Provinz für sofortige Anstellung. Gest. Anträge unter „Büdningham 335“ an die Exp. 75355

**Federstreichwagen,**  
empfindlich, ist sammt Pferd und Kutscher billig zu vermieten. Gest. Anträge unter „Wagen 30“ an die Exp. 75322

**Ein Budapest**  
Kreditinstitut sucht Damen-aquisitore, Schriftliche Offerte sind einzureichen unter „V. E. 6684“ an Saalfeldstein und Vogler (Jaulus und Co.), Dorotheagasse 9. 11299

**Bureaudiener**  
gehucht für Fabrikbureau, Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache erforderlich. Anträge unter „V. D. 6683“ an Saalfeldstein und Vogler (Jaulus und Co.), Dorotheagasse 9. 11298

**Photogr. Schiffe**  
für Alles, eventuell als Leiter eines Geschäftes, wird per sofort oder 1. Juni aufgenommen, eigene Porträts und Gehaltsansprüche an J. W. rancs, Temesvár. 11287

**Prachtvolles**  
Café-Restaurant im Stadtmädchen, mit langjährigem Kontrakt, ist am belebtesten Korso, Stephaniestrasse, günstig zu vermieten. Kesseltanten wollen unter „Haupttreffer 1000“ ihre Adressen an die Expedition einreichen. 75371

**Ein Zinshaus**  
in der Theresienstadt, modern ausgestattet nur 130.000 fl., Banflast 80.000 fl., Nettoertrag 5000 fl., für investierte 50.000 fl.  
**Realitätentausch.**  
Ein schönes Zinshaus mit 140.000 fl. bewertet, Amortisation 90.000 fl. wird in Tausch gegeben für eine kleine Budapest- oder Provinzrealität, oder für ein gleichwertiges Gut. Näheres brieflich oder zwischen 4-6 mittags, Budapest, Andrássystrasse 51, 1. Stock, Sam. Zinás. 74293

**Geschäftsfloze,**  
Anfangs Andrássystrasse, ungerade Seite, Waikner- oder Kossuth Lajosgasse, per August oder früher gesucht. Adresse in der Exp. 11220

**Honnete,**  
intelligente, kinderlose Witwe, aus ordentlichem Hause stammend, einige 30 Jahre alt (Konfession Nebenlohn), fände als Haus-Verwaltung, Geschäftsführerin bei einem alleinstehenden, distinguirten, älteren, rüstigen Herrn in Budapest angenehme, eventuell dauernde Stellung. Tadler Charakter, Sinn für Hauslichkeit sowie Reinlichkeit, sympathisches, gemüthliches, heiteres Wesen, hübsche Erscheinung, seine Umgangsformen, Klavierpiel u. Französisch-Ordnung, Ungarisch erwidert. Nicht anonyme, eigenhändig geschriebene Anträge unter genauer Bekanngabe des bisherigen Lebenslaufes, auch Abschrift etwaiger Zeugnisse, Mithinweisung von Referenzen sind zu richten unter „Angenehmes Heim 6679“ an Saalfeldstein u. Vogler (Jaulus u. Co.), Dorothea-uteza 9. 11273

**Bedeutender Verdienst**  
kann bei verhältnismäßig geringer Mühsel von repräsentationsfähigen und redigierfähigen Herren erzielt werden. Vorzutausche nicht nötig. Auskunft 4. Bez., Gellaplay 2, 2. Stock, Thür 19 (von 10 bis 12 Uhr Vormittags). Dasselbst können sich auch Kaufleute, Lehrer, Pensionisten in der Provinz einen ansehnlichen Nebenverdienst schaffen. Diesbezügliche Anfragen sind schriftliche Erledigung. 75064

**Gebildetes**  
deutsches Fräulein sucht ein Engagement als Gesellschafterin, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und große Hauswirtschaft führen kann. Anträge unter „Deutsch 218“ an die Expedition. 75218

**Junger Kaufmann**  
der Spezerer, eventuell Eisenbranche, der bereits 3 Jahre Kompanjon eines größeren, ähnlichen Geschäftes ist, eine Aktion von fl. 3000 leisten könnte, würde einen Posten als Buchhalter, Kassier, en. Geschäftsführer mit bescheidenen Ansprüchen annehmen. Zeugnisse mit Referenzen vorhanden. Gest. Anträge unter „Beschneiden 100“ an die Exp. 75212

**Villa zu verkaufen.**  
Im reizend gelegenen Luftkurort Budaest, geplante elektrische Bahn, Budapest, Dorothea-uteza, 8 Zimmer, 5 Küchen, Keller, Sommerkallung, Hausmeisterwohnung, Brunnen mit serquidem Hochquellenwasser, großer Hofgarten, 10 Jahre neuer, preiswürdig zu verkaufen, eventuell gegen kleines Budapest Haus oder Grund zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75138

**The Berlitz School of Languages, Erzebet-körut 15, II. Stock rechts.**  
Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene v. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion an die erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 74293

**Bauzeichner,**  
zugleich Bauleiter, mit einiger Praxis, Christ, Ungarisch, Deutsch, wird von Budapest Bauunternehmung dauernd engagirt. Offerte mit Angabe der Referenzen unter „B. B. 99“ an die Exp. 75109

**2 Geschäftsfloze,**  
beide schön und geräumig, in guter Arbeitergegend, geeignet für Spezerer-Geschäft, Brauereiwirtschaft, Secherei oder Fleischbank, per 1. August zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, 8. Bez., Kaldaria-gasse Nr. 28. 75096

**Durch erfolgte Auflösung**  
einer unserer Provinz-Filialen gelangen  
**500 Anzüge**  
dieser Filiale in unserem hiesigen Geschäft unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf. 8 bis 12 fl.  
Heilmann Kohn u. Söhne, vorm. Gompertz Wdr, Karls-gasse, vis-à-vis der Königs-gasse. 75104

**Hotel-Restaurations**  
1. Rang, am frequentesten Plage Budapest, billig zu verkaufen. Näheres in Geró's Annoncen-Bureau, Kerecsy-ut 65. 75243

**Tüchtiger Reisender**  
der Landwirthschafts-Maschinenbranche, mit mehrjähriger erfolgreicher Praxis, wird gegen günstige Bedingungen für eine Fabrik ersten Ranges gesucht. Offerte von nur ersten Kräften werden unter „E. M. G. 098“ an die Exp. erbeten. 75098

**Komptoirist**  
für eine Kolonialwaaren-Agenatur in der Provinz gesucht. Bedingung schöne Handschrift und korrektes Deutsch. Gehalt fl. 40-50 pr. Monat. Offerte unter „DWP 125“ an die Exp. erbeten. 11272

**Rath und Hilfe**  
finden Damen u. Können in Verschwiegenheit ertheilt bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebammen. Budapest, 5. Bez., Kalmángasse 19a, Parterre 5. 73830

**Szakképzett**  
eladón ő előkelő női kalapüzletbe felvétetik. Ertekezetheti dolban 1-2 óráig. Czim a kiadóhivatalban. 75221

**Lehr- u. Erziehungs-**  
kräfte, in Wissenschaften, Sprachen u. Musik, jener ungarische, deutsche, französische Damen und Kinder-gärtnerinnen, nur mit guten Referenzen u. Zeugnissen, empfiehlt die Schulagenur S. Schlegler Budapest, Wäcker-gasse Nr. 6, I. St., Thür 9. Telephon 5911. 11154

**Eine Wohnung**  
bestehend aus 4 großen Gassen-zimmern mit Balkon, ein 3-fensteriges Hof-Speisezimmer und dazugehörigen Nebenräumen, per 1. August zu vermieten. Elisabethring 50, 2. Stock. 75381

**Palackzkor-**  
üzelethz ügyes ügynököt felvétel. Czim a kiadóhivatalban. 75416

**Zurückgelehte und umgetauschte Herrenkleider**  
werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, I. St. 11072

**Komptoir-Praktikant**  
mit guter Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gegen Anfangsgehalt für ein Manufakturwaaren Engros-Geschäft zu acceptiren gesucht. Offerte unter „R. J. 283“ an die Exp. 75289

**Familienhaus,**  
schattigen Hof, Garten, mit guten Bedingungen zu verkaufen. Auskunft Neupest, Lorenz-gasse 52. 75278

**Für Wirthe.**  
1 Stager, 1 Kellnerschloßbank, 1 Tisch, 1 Kesselhaus sammt 2 Kessel und Röhren, 3 zweiarmlige Gasluster, 2 Kellner-Gastgastlampen mit je 2 Auerbrennern sammt Stützrohr zu verkaufen. Zu erfragen beim Wirthen, 8. Bez., Némets-utca 32. 75267

**30 éves**  
keresztény, nős, kaucezióképes, tanult kereskedő, ki már egy nagy cégénél 13 évig mint raktárnok működött, raktárnoki, pénztárnoki vagy felügyelői állást óhajt elnyerni. Szives ajánlatot „Szorgalmas 286“ czimén a kiadóhivatal továbbít. 75286

**Jó forgalmu**  
kávémérés koresek megvételre. Ajánlatokat „Kávémérés 287“ jelögel alatti kiadóhivatalba kérek. Ügynökök nem díjaztatnak. 75287

**Agenten,**  
die im Lokratengeschäfte ver-fert sind, werden unter sehr günstigen Bedingungen (hohe Provision, nach bestandener Probezeit auch fixes Gehalt), bei einem Bankhause ersten Ranges engagirt. Gest. Anträge unter „Zukunft 352“ an die Exp. 75352

**Agenten,**  
solid und anständig, nur in der Provinz wohnhaft, welche sich mit dem Betriebe landw. Maschinen befassen wollen, finden gegen außerordentlich hohe Provision günstige Aufnahme bei Ant. Reithenbach, landw. Maschinenfabrik, Budapest, Götvösgasse 38. 75097

**Bauschienen,**  
Gehüßklammern, Heizkörbe billigst bei S. Wöinger jun., 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 94-96. Einkauf von Altmetallen und Metalle. Telephon Nr. 61-82. 74572

**Klavier,**  
Stuhlflügel, in schwarzem Holz, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten bei J. Szvigulinsky, Deák-gasse 15. 74783

**Größere Partie Möbel,**  
darunter geschmückte Schlaf- u. Speisezimmer, sowohl im Barock- wie im englischen Stil. Ferner Teppichdivan, Speisetische, einzelne Säulen, Kredenze u. Truemeur-Spiegel, echte Lederseffel, Schreibtische, Bücherkasten, Leder-lagern, wegen Räumung des Lagers, sind auch einzeln zu verkaufen. Bartók, Fabrik-gasse Nr. 15, 2. Stock, 17. 75177

**Je cherche**  
une bonne française près de trois enfants qui aidaera aussi dans le ménage. L'adresse à l'administration do ce journal. 75216

**Demolirung**  
von 22, I., II. und III. Stockhöhen Häusern wird sämtliches Baumaterial in der

**Demolirungsanstalt IV., Sebestyén-tér Nr. 6**  
billigst verkauft u. zw.:  
**5 Mill. Mauerziegel,**  
**1 Mill. Dachziegel,**  
**100.000 Pflastersteine,**  
**50.000 Latten, und Bretter,**  
**50.000 Cr. Meter-Dachholz,**  
**50.000 Cr. Meter-Doppelbäume,**  
**3000 prachtvolle moderne Thüren und Fenster,**  
**1000 Stück Marmor-Stein,**  
**500 Marmor-Träger,**  
**500 Meter Gang-Platten,**  
**500 Sparherde u. Defen,**  
**500 Meter Gang-Gitter,**  
**50 Hausböde.**  
**50 ganz neue Kachelöfen,**  
**Amerikaner- und Tafel-parquetten.**  
Näheres in der

**Demolirungsanstalt IV., Sebestyén-tér 6, szám.**  
11224

**Elegant**  
ausgestattete Hofwoh-nung, beste Gegend, 3. Stock, bestehend 3 großen, 2 feiner. Hof-, Dienstuben, Vor- u. Badezimmer, Afojet, Küche, Speise, pro 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 75228

**120 Joch Feld,**  
1/2 Stunde von Budapest, nebst 40 Stück Rühje sind zu verpachten. Offerte unter „Milchwirthschaft 11191“ an die Exp. 11191

**Klaviere,**  
Pianos, neue und überspielte, sind preiswürdig zu verkaufen oder anzuleihen bei Esupert 3., Klavierne-derlage, Kronprinzgasse 9. 73960

**Greiserei**  
mit starkem Getränkeverschleiß, jährlicher Zins sammt 2 Zimmern Wohnung 270 Gulden, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Nemetz, Budapest, Rákf Szilárdgasse Nr. 18. 75128

**Strümpfe**  
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H., geopharis-nyakötészete, Budapest, Széchenyi-uteza 1, ajtó 33. (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 10958

**Beamtenkolonie.**  
Ein Familienhaus ist wegen Ueberfüllung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75225

**Galvanisirungs-**  
Einrichtung, komplet, sammt Dynamomaschine, ganz neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 75312

**Gründ,**  
Csömöri- und Bálint-uteza 395 Nr. 6, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75374

**Einspänner**  
offener Wagen (Waguet) im besten Zustande, sehr preis-würdig zu haben. Adr. in der Exp. 75291

Dienst  
Nemzet  
Havi bé  
Szer  
Szinná 5 fe  
Sardou V Po  
Farkas és  
Montignac  
Rosanges  
Planterose  
Champelard  
Robert  
Sulpice  
Ambroise  
Dominique  
Kézdeté

Wagy. kir.  
Baja  
Dráma 2 felv  
gét és zenéje  
v  
Nedda  
Ciano  
Robio, komé  
Peppe, komé  
Silvio, por  
A piro  
Tanczlegenda  
H. töl. Chore  
reiter J., zene  
Kézdeté

Die Progt  
Wochenrepe

Etabl

Anfang 8 Uhr  
Auftr  
Lo  
Ferner  
„N i s  
Die beste Scrp

The G  
Grosse  
Gesellscha  
sämmtli  
NB. Im Co  
Karten im  
HE  
OR  
Hajós-ut  
Novität! D  
Singstiel „E  
Aufstiegs „E  
im Löw  
LEM  
auf dem Leben  
Novitäten: „E

Wörish  
Die beste hgy  
Dugend Stude  
Budapest, 8.  
bedeutenden  
Seitdem ich m  
Freunde, Bekä  
jugendliches M  
Krip  
V  
Provinzaufträge  
Aufträge in 2

Graz  
„Hote  
empfehl  
Schönste La  
Meran'schen  
70 kr. aufm  
lichter Qualit  
spruch tittel

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 18. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 15. szám.

### Szerafina.

Színzmű 5 felvonásban Irta Sardon V Fordította: Deák Farkas és Szépfaludi F. Montignac Szacsavay Rosanges Ujházi Plantérose Náday Champelard Vizvári Robert Mihályi Sulpiac Zilahy Ambroise Abonyi Dominique Latabár Kezdeté fél 8 órakor.

### Magy. kir. Operaház.

#### Bajazzók.

Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo.

Nedda Penny Canio Perotti Tonio, komédiás Várady Peppe, komédiás Kertész Silvio, pór Beck

#### A piros cipő.

Tánclegenda 4 képből Reggel H. töl. Choreográfia: Hassreiter J. zenéjét Mader Raoul Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 20.

## Népszínház.

### A gyimesi vadvirág.

1000 forintos pályadíjat nyert népszínmű 3 felvonásban. Irta Géczy István.

Balánka János Horváth Orzse Izsóné Imre Szirmai Mária Komáromi Ozv. Fábriáné Siposné Gyurka Vidor Rab-Prezmer Lubinsky Magdolna Blaha Törpe Csura Szabó Csuráné Csutai Kezdeté fél 8 órakor.

### Vigszínház.

#### Trilby.

Színzmű 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter. Fordította Fáy I. Béla.

Trilby O' Ferral Delll Talbot Wynne Molnár Alex. Mc. Alister Ráthonyi William Bagot Tapolczai Rochemartel Szerényi Th. de Lafarce Ballassa Svengali Fenyvessi Gecko Beregi Kezdeté fél 8 órakor.

# Folies Caprice, Groszi Caprice Mulató,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserno).

Seite: „Sobri Joska“.  
Vorher: „Eine Klabbriaspattie“ und „Im Boudoir der Tänzerin“.

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.  
Neues Sensations-Programm.  
Gastspiel **A. Hirsch,**  
Singspielhallen-Direktor aus Wien.

!!! Haschel Narr !!!  
Die Näherin.

**OCCASION!**



Da ich am 1. August d. J. mein Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhrengeschäft definitiv auflöse, verkaufe ich sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preis. Silberwaaren, Leuchter, Girandolen, Tafeln, Fischschüsseln 6/4 fr. per Gramm sammt Façon in schönster u. modernster Ausführung, 18-löthige Probe, Silberbestände à 6 fr. per Gramm.

**Ellinger Albert,**  
Budapest, V. Bez., Erzsébet-tér Nr. 17.

**Badacsony!**  
Das billigste Bad am Plattensee.  
Ich gestatte mir, einem geehrten Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich die Pachtung des Plattensee-Bades **Badacsony** abermals übernommen habe. Die Anzahl der bestehenden Gebäude habe ich um eine neue, große Villa vermehrt, welche herrlich gelegen ist und deren Zimmer ich mit dem allergrößten Komfort einrichtete.  
Die ehrenvolle Anerkennung, die mir während der Millenniums-Ausstellung als Eigentümer der **Balaton-Csárda** leitens des geehrten Publikums zu theil wurde, lassen mich hoffen, daß ein verehrliches Publikum das so reizend am Ufer des Plattensee's gelegene Bad durch recht zahlreichen Besuch erfreuen wird. Als ständiger Badearzt fungirt Herr **Dr. Eugen Deák**. Vormerkungen auf Zimmer nimmt der ergebens gefertigte Wächter entgegen.  
Am ganzen Ufer des Plattensee's ist **Badacsony** der einzige Kurort, der ein wirklicher Höhenkurort ist und wo ein nach allen Regeln der Hygiene geleitete Traubenkur installiert wird. — **Badacsony**, im Mai 1897.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Trattner,**  
Restaurateur und Badewächter.

!!! Ritka alkalom !!!  
A kerékpár gyártás beszüntetése folytán a  
**HYGIEIA FÉMIPAR**  
részvény-társaság,  
raktár  
VIII. ker., József-körút 8 sz.,  
összes kerékpár-készletét és a raktáron lévő kerékpár-alkatrészeket önköltség árban elárúsítja.  
Kevéssé használt, jó karban lévő kerékpárok is előnyös árban kaphatók.  
!!! Kerékpárosoknak úgy mint viszonteladónak a leuclosóbb beszerzési forrás. !!!

Kerepesi-ut 21:  
**Max Waldon.**  
The Quavers. | Quartett Légays.  
In Vorbereitung: **Tralby.**  
Anfang halb neun Uhr.

**Cirkus Krembser (Thiergarten)**  
Seite, Dienstag, halb 8 Uhr Abends.  
8 russische Rapphengste, vorgeführt vom Direktor. Gebr. Villand, die besten Clowns. Mr. James Fillis mit „Germinal“. Fr. Hedwig mit „Mikado“. The Eugène, Parterre-Akrobaten. Cerf volant, engl. Springpferd, geritten von Herrn Goerlich. Pas-de-deux gracieuse. Sennora Dolinda de la Plata. Gebrüder Thaler, Musikkolonne. Mr. Cheevers, engl. Original-August. Näheres die Tageszettel.  
Alleiniger Billeterverkauf bei **Patzik-Kertész Luiza, Trafik, Servitenplatz,** von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittag.  
Täglich halb 8 Uhr Abends Vorstellung.

**KÖVESI'S**  
**Restauration, Wein- u. Bierhalle**  
VII., ERZSÉBET-KÖRUT.  
Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalität mit Springbrunnen.  
Seite, Dienstag:  
**Grosses KONZERT**  
des  
K. u. k. 52. Inf.-Regmt. **Erzhrz. Friedrich.**  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**GRAND**  
**Café MAROKKO.**  
Váci-körút 11, Andrassy-ut 1.  
Dir. Karl Baummeister.  
Heute ganz neues Programm.  
Auftreten der berühmten Gyentrique-Sängerin **Fräulein Emmy Forchetti.**  
Frl. **IRMA VÁRADY**, preisgekrönte Schönheit.  
Frl. **Csillag Mariska**, ungar. Sängerin.  
In Vorbereitung die ungarische Posse „**BOGAR IMRE.**“  
Anfang 1/9 Uhr. 10 Damen, 4 Herren. Entrée frei.

Erlaube mir, daß p. t. Publikum, Gönner u. Freunde auf mein sehr angenehmes und gemüthliches  
**Gasthaus zur „Ameise“**  
nebst reizendem Restaurationsgarten,  
II., Retek-utca 22,  
(Haltestelle der elektr. Bahn, Landstrasse, Gde Retek-utca) aufmerksam zu machen, wo jedem Besucher dieses Etablissements für mäßige Preise eine sehr schmackhafte Küche, unverfälschte Gebirgsweine und das gute Dreher'sche Kronenbier geboten wird, und außerdem durch die gute, würzige, frische Luft in meinem schattigen Garten eine wahre Erholung findet. Um zahlreichen Zuspruch bittet,  
**Franz Schmidt,** Gastwirth zur „Ameise“.

**Zähne und Wurzelziehen**  
schmerzlos. Einzelne Kunstzähne u. Gebisse bei 10jähriger Garantie.  
Beamte, Lehrer und Militär mit 40 Prozent billiger bei  
**KOOS M.,** k. und k. priv. Zahnarzt.  
Budapest, Kerepesi-ut 34. sz., a Rókus-korházal szemben.

**Gegen Ratenzahlung!**  
Gold- und Tapetierermöbel, Teppiche, Vorhänge, Draht-, Hochhaar- u. Ufruematratten, Eisenmöbel, erhalten kreditfähige Parteien in Budapest, wie auch in der Provinz.  
Bei Bedarf bitte um briefliche Verständigung.  
Komme sofort mit Zeichnung und Muster.  
Budapest, Andrassy-ut 17. sz., földszint. 5. sz.

## Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.  
Auftreten der berühmten russischen Truppe des  
**Louis Tortakoff.**  
Ferner Aufreten der kaiserlich japanischen Truppe  
„**Nishihama-Matsumi.**“  
Die beste Serpentin-Tänzerin mit ihrem neuen Glas- u. Silbertanz  
**MISS FOY.**  
Die konkurrenzlosen Luftturner  
**Cee-Mee.**  
The Gaetano Alloms Trio.  
4 Sisters Ellington.  
Grosses Damengesangs-Ensemble.  
Musikalischer Scherz von Rosenzweig:  
„Die Honvéd im Olymp.“

**Gesellschaft Mayo.** Geschwister Turner,  
sämmtliche Spezialitätennummern.  
NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle,  
**Munczy Lajos.**  
Karten im Vorverkauf Trafik Andrassystrasse Nr. 38.

**HERZMANN'S**  
**ORPHEUM,**  
Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.  
Novität! Das mit riesigem Beifalle aufgeführte urkomische Singpiel „**Hannele.**“ Durchschlagender Erfolg. des Lustspiels „**Ein Advokatenkniff.**“ **Barrissons im Löwenkäfig** mit ihren 6 dreifürten Löwen.  
**LEMONA BARRISON**  
auf dem lebenden Esel und das ganze Maiprogramm. Nächste Novitäten: „**Eine zweite Duse.**“ u. „**Tripstrilby.**“

**Okie's**  
**Wörishofener Tormentill-Seife.**  
Die beste hygienische Toilette-Seife der Gegenwart. Das Dutzend Stücke in netten Kartons à fl. 3 ab Hauptdepot Budapest, 8. ker., Zerge-utca 13. Für Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt bei mindestens 5 Dutzend-Abnahme. Seitdem ich mich mit Tormentill-Seife wasche, stimmen meine Freunde, Bekannten und Verwandten über mein blühendes jugendliches Aussehen. Aufträge erbeten an das Haupt-Depot  
**Krippner Gusztáv,**  
VIII., Zerge-utca 13,  
Provinzaufträge werden prompt gegen Nachnahme effektuirt. Aufträge in Loko werden franco gegen Baarzahlung ins Haus gestellt.

**Graz** Leonhardstrasse **Graz**  
Haltestelle der Tramway.  
„**Hotel goldene Birne**“  
empfehl ich den geehrten Reisenden aufs Beste. Schönste Lage unweit vom Theater, vis-à-vis vom Meran'schen Park, schöne, neuhergerichtete Zimmer von 70 fr. aufwärts. Speisen und Getränke in vorzüglichster Qualität und billigste Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Josef Mutter,** Hotelier.

Seite 16  
Telephon.)  
nung  
E. und III.  
nieren wird  
es Bau-  
ial  
er  
gefanzlei  
tyén-tér  
G  
it u. zw.:  
nerziegel,  
achziegel,  
Pflaster-  
itten, und  
er.  
r. Meter-  
holz.  
r. Meter-  
äume,  
tvolle wo-  
und Fen-  
Marmor-  
er-Träger,  
Gang-Plat-  
de u. Defen,  
Gang-Gitter,  
Eithore.  
Kachelöfen,  
und Tafel-  
etten.  
in der  
ggfanzlei  
tyén-tér  
äm.  
11224  
ant  
e Hofwoh-  
nd 3 Stock,  
nd 3 großen,  
Dienstboten-  
immer, Kofet,  
pro 1. August  
Adr. in der  
75228  
ch Feib,  
on Budapest,  
Küche sind zu  
Offerte unter  
11191" an  
11191  
biere,  
inos,  
eripielte, sind  
bestehen oder  
leihen  
3. Klavier-  
Prinzgasse 9.  
73900  
Sterei  
Kantenerfleisch,  
sammt 2 Zim-  
270 Gulden,  
schöne hal-  
berkauften. Nä-  
s Niemetz,  
Eszlárdgasse  
75128  
mpfe  
und dauerhaft  
ue angefertigt.  
I., gépharis-  
Budapest.  
eza 1, ajtó 33.  
holt und ins  
Benachrichti-  
respondenzkarte  
10958  
kolonie.  
haus ist wegen  
sfort zu ver-  
in der Exped.  
75225  
firungs-  
omplet, sammt  
ne, ganz neu,  
ufen. Adr. in  
75312  
rund,  
Bálint-utca  
1. 65, zu ver-  
der Exped.  
75374  
äniger  
r (Pasquet) im  
de, sehr preis-  
ben. Adr. in  
75291

Das „starke“ Geschlecht.

Paris, 14. Mai.

Mit dem im Auszug mitgetheilten Artikel der Madame F. Marni über die Rolle der Männer beim Bazarbrande der Rue Jean Goujon hat eine große Bewegung in der Presse begonnen. Von allen Seiten bricht die Entrüstung herein über die jungen Herren der guten Gesellschaft, welche die armen Frauen nicht nur ihrem Schicksal überlassen haben, ohne auch nur einen Versuch zu ihrer Rettung zu machen, sondern die geradezu rohe Mithandlung verübt zu haben...

Die aus dem Brande geretteten Frauen wissen besonders Erbauendes über das Verhalten dieser Herren zu erzählen. Sie wollen zwar nicht recht mit der Sprache heraus, und Namen wollen sie auch nicht nennen. Aber man weiß doch ganz gut, wer diejenigen sind, um die es sich handelt. Einige Blätter haben bereits Enquêtes eröffnet über die „Rolle der Männer“ beim Bazarbrande, und dadurch kommen arge Dinge an den Tag. Der „Eclair“ hat einige der verwundeten Damen befragen lassen. Er spricht von einer hochgestellten Dame, die ihre Arme den sie besuchenden Freundinnen zeigt und dabei sagt: „Die Striemen rühren von dem Stöße eines Mannes her, der auf mich losgeschlagen, weil ich ihm im Wege stand.“

Eine junge Frau konnte sich retten; sie befand sich außerhalb des Bereichs der Flammen an der Thür. Ein junger Mann lief an ihr vorüber; und obwohl ihn keine Gefahr mehr drohte, einzig und allein, weil ihn sinnloser Schrecken gepackt hatte, gab er ihr mit dem Ellbogen einen so wüthenden Stoß in die Brust, daß die junge Frau jetzt an der Stelle, wo der Stoß sie getroffen, eine Geschwulst hat, welche die Aerzte für bedenklich erklären. — Frau Feulard erzählt, sie sei von drei Männern, deren Namen sie kennt, über den Daumen geworfen und geschlagen worden. — Ein junges Mädchen, die Verwandte eines bekannten Finanziers, war von der flüchtenden Menge niedergeworfen worden. Sie erhob den Kopf und streckte hilfsuchend die Hände aus. Ein junger Mann, welcher fürchtete, das Mädchen könnte sich an ihn anklammern und ihn dadurch am Fortlaufen verhindern, gab ihr

einen so wichtigen Fußtritt auf die Schulter, daß sie heute noch die Spur davon trägt.

In einer Familie sagte dieser Tage eine Dame zu ihrem Cousin, der fortgelaufen war und sie im Stich gelassen hatte: „In solchen Tagen thut man besser, mit einem Kammerdiener auszugehen, als mit einem Verwandten.“ Ein Fräulein v. K. war mit ihrem Bräutigam auf den Bazar gegangen. Als das Feuer ausbrach, ließ der Verlobte seine Braut trotz flehentlichen Bitten im Stich. Sie hatte trotzdem das Glück, sich zu retten. Am Abend erschien der Bräutigam in ihrem Hause, um sich, als wohlgezogener junger Mann, nach dem Befinden seiner Braut zu erkundigen. Statt des Mädchens empfing ihn der Vater und forderte ihn auf, sein Talent, die Thür aufzufinden, abermals zu zeigen und nicht wieder im Hause zu erscheinen.

Einem Vertreter des „Tempo“ sagt der bekannte Maler Raffaelli, dessen Frau und Tochter aus dem Brande entkommen sind: „Drei Freundinnen meiner Frau sind geschlagen worden. Eine von ihnen, die ihren Verletzungen wahrscheinlich erliegen wird, befand sich nahe bei der Leiter, die an die Mauer des Hauses angelehnt worden war, wo das Journal „La Croix“ sich befindet. Sie wollte auf die Leiter steigen. Um sie zum Loslassen der Leiter zu zwingen, verlegte ihr Jemand einen Stoch auf die Hand, der ihr die Fingerglieder brach. Nach einer anderen Version allerdings soll die Unglückliche nur geschlagen worden sein, weil sie, vom Schreck gelähmt, auf der Leiter stehen blieb und den Anderen den Weg zur Rettung versperrte.“

Herr Achille Fould hat dem Vertreter des „Tempo“ erklärt, daß zwei Männer, deren Namen er kennt, an Frau Fould vorbeiliefen und daß einer von diesen ihr einen Faustschlag versetzte. Den Wuth, der den Männern gefehlt hat, scheinen die Frauen befehlen zu haben. So wird beispielsweise Folgendes erzählt: Die Frau und Tochter des Dichters Heredia eilen dem rettenden Ausgang zu, das Feuer ist ihnen hart auf den Fersen. Zwischen den Beiden ist eine alte Dame gerathen. Die alte Dame tritt ruhig zur Seite und sagt zu der ihr nachfolgenden Mlle. Heredia: „Nach Ihnen, liebes Fräulein! Man darf eine Tochter nicht von der Mutter trennen.“

Die große Woche in Madrid.

— im Mai.

Fünf Stiergefächte und alle von „großer Bedeutung“ hat Madrid in einer Woche erlebt! Fast alle Tage ist es Sonntag gewesen. Die nach der Plaza de Toros führenden Straßen wurden von dem langen Zuge Derez, die an dem nationalen Schauspiel theilnahmen, eigentlich leer und boten namentlich während der Fahrten nach und von der Corrida einen glänzenden Anblick. Dahinzelnde Bierpänner mit Damen in weißer Spitzenmantilla bestet, kleine und große von Maulthierren gezogene Omnibusse, Fiaker und Fuhrwerke aller Art, die Herde mit bunten Trosseln, Ketten und Schellenzeug behangen; Reiter mannigfacher Sorte, von dem Bauer auf dem Gel bis zum Stutzer auf feurigem andalusischen Klappen, daswischen Picadores und Aguaciles in alter Tracht und die Toreros, den goldgefrähten Mantel malerisch umgeworfen und von der Menge als Heroen, die zum Siege schreiten, begrüßt; auf den Bürgersteigen eine ungeheure, oft aus Neugier stehenbleibende und sich stauende Menschenmasse, vermengt mit Leuten, die aus den Dörfern herbeigekommen sind und von so viel Licht, Farbe, Reichthum, von dem Lärm, dem Wirrwarr, den lauten frohlichen Rufen: „Auf, zur Plaza!“ wie betäubt und geblendet zu sein scheinen — dies ganze tolle Treiben

muß man mit eigenen Augen gesehen haben, um überhaupt zu begreifen, daß es immer von Neuem wieder Interesse erregt. Die Fremden, die zum Besuch hier weilten und so oft in einer Woche diesen Freudentaumel, der doch sonst nur den Festtagen eigen zu sein und das Alltagsleben einer Stadt zu unterbrechen pflegt, sahen, werden sich befremdet gefragt haben: Aber wann arbeiten denn alle diese Leute eigentlich? — Arbeiten? Nie! Madrid theilt diese Eigenschaft mit Athen, wo man Arbeiter überhaupt nur zu haben scheint, um Kundgebungen der Arbeitslosen zu veranstalten. Dabei herrscht hier ein ganz merkwürdiger, burlesker Sozialismus, aber immerhin Sozialismus, denn der Staat oder, richtiger gesagt, die Regierung sorgt dafür, daß die Leute unterhalten werden, wörtlich und bildlich. Während die Provinzen arbeiten und das spanische Volk schweißend zählt, genießt Madrid und vernügt sich.

Im Grunde genommen kann man die Einwohnerchaft in drei Klassen einteilen: da sind zuerst die Beamten, die deshalb, weil sie von 2 bis 5 Uhr Nachmittag in den Bureaus ihre Cigaretten rauchen, ein Gehalt beziehen und nebenbei sonstige Gelber einstecken; dann die ehemaligen Beamten, die auf den Augenblick warten, wo sie es wieder sein werden, und während dieser Zeit sich, so gut es geht, durchschlagen, indem sie entweder von dem Leben, was sie in ihrer Laufbahn „zusammenbringen“ konnten, oder die Glücklichen, die jetzt ihre Stelle einnehmen, um die nöthigen Duros angehen; drittens die träge, sorglose, stets zu Kurzweil aufgelegte Masse, die zwei Tage in der Woche arbeitet, um die übrigen fünf sich dem Vergnügen zu widmen. Spanien steckt bekanntlich bis über die Ohren in Schulden, viele Staatseinkünfte sind bereits verpfändet; die Aufrechterhaltung des Kredits ist beinahe zu einem Tagespielertumftück geworden, aber trotz alledem steht es so aus, als ob man über ungeheure Reichthümer verfüge. Der famose Bartolo, der Wächter der Stiergefächte, kann das bezeugen. Allein das Abonnement, das für letztere gezeichnet ist, übersteigt eine Million Reales! Und in der gleichen Woche wurde im Principe Alfonso-Theater eine recht mittelmäßige Oper eröffnet, deren Unternhmer nur an Abonnementsgelbern, benor sich also die Thor des Theaters überhaupt aufthaten, soviel eingekommen haben soll, daß er nicht nur alle Kosten davon decken, sondern auch noch 10,000 Duros beiseite legen konnte!

Woran erkennt man denn hier überhaupt, daß das Land gegenwärtig zwei blutige Kriege führt, deren Ende sich noch nicht absehen läßt? Woran erkennt man, daß kein Geld da ist und die Regierung, nachdem sie verschiedene Fiascos erlitten, Wucherzinsen zahlen muß, um eine Anleihe zu ermöglichen? Wenn man den hiesigen Maßstab anlegen wollte, so müßte man glauben, daß die Nation in vollem Frieden, ja in beneidenswerther Ruhe dahinlebt. Was fehlt denn? Die Regierung bezahlt pünktlich ihre zahllosen Beamten und Diener.

Und so zieht denn unser guter Madrider, den Gut in die Stüne geschoben, das Faltenhemd mit Brillantknöpfen geschmückt und eine dampfende Havanna im Mund, los, um sich im Stiergefächte zu begeistern. „Viva Espana“ zu schreien, wenn die Musikkabale des Hospicio den Cadizer Marsch spielt, und mit dem Brüllen der Ueberzeugung zu versichern, daß der spanische Soldat der tapferste der Welt, die spanische Nation die gebildetste und geistreichste, die spanische Landwirtschaft die reichste sei und daß diese albern Nachrichten von dem Hunger, der in Andalusien, von dem Arbeitsmangel, der in Catalonien, von dem Glend, das in Aragon herrschen soll, von der dunklen Zukunft der Finanzen u. s. w. Alles Schwindel und Blech seien, womit die Leute, die mit nichts zufrieden sind, den anständigen Personen das

27.]

Gilberta.

— Roman von Andrea Orlandi. — (Autorisirte Bearbeitung.)

— Chinesisch! Mein Gott, das ist ja Porzellan von Sevres, ganz modern, mein Vater hat selbst das Muster ausgeführt.

— Ja, Sevres natürlich; ich hatte mich ja nur versprochen.

— Ah, Sie scheinen nicht immer das sagen zu wollen, was eigentlich in Ihrer Absicht liegt. Sie versprechen sich leicht.

— Wo hätte man denn das Recht, zerstreut zu sein, mein Fräulein, wenn nicht in einem von Engeln bevölkerten Paradies, entgegnete der junge Mann mit galanter Geistesgegenwart.

Michelina würde an diesem faden Kompliment schwerlich Gefallen gefunden haben, Orsolina aber war noch ein Kind. Sie lachte, erröthete ein wenig und ließ sich von Olivo zum Tanze auffordern. Der junge Mann war entfernt mit ihr verwandt und gefiel ihr ganz ungeheuer.

24.

Olivo Ranco verließ das Palais Dalle Valle zu sehr früher Stunde; er bedurfte der Zeit, um nachzudenken, was ihm meist sehr schwer zu werden pflegte. Seine Eigenliebe fühlte sich bei reiflicher Ueberlegung zwar etwas verlegt, aber bald hatte er seine gewohnte Fassung wieder erlangt, war er im Grunde genommen entzückt von der Entdeckung, welche er gemacht. Er beschloß, sogar den jungen Baron d'Erizzo aufzusuchen, weil er überzeugt war, er werde sich lebhaft interessieren für das, was er ihm

über den im Hause Dalle Valle verbrachten Abend zu sagen habe.

Er hatte mit Fabian immer freundliche Beziehungen aufrecht zu halten versucht; aber die strengen Grundsätze des jungen Mannes, das zurückgezogene Leben, welches er führte, schreckten ihn einigermassen zurück, und der junge Mann führte auch thätlich eine Einsiedlerexistenz.

Fabian war erst kurz von Castell-Amare fortgereist, als ein Brief des Notars von Balvaion ihn von dem doppelten Unglück in Kenntniß setzte, welches Gilberta widerfahren war; er hatte auch Kenntniß davon erhalten, daß Gilberta um keinen Preis irgend eine Menschenseele, auch ihn nicht, von ihren Zukunftsplänen in Kenntniß gesetzt wissen wollte. Fabian fügte sich diesem eisernen Willen; aber er empfand diesen Entschluß als eine unverdiente Beleidigung. In der freien Ungebundenheit des Landelbens aufgewachsen, gewöhnte er sich nur mit Mühe an den Aufenthalt in Städten, wenn auch er schon oft und oft Wochen in denselben zugebracht. Er miethete sich in einem fünften Stockwerke, möglichst nahe dem Himmel, zwei Mansarden, welche er weiß tünchen ließ, die eine derselben stattete er reich mit Blumen aus, aus der anderen machte er ein Schlafzimmer, dann schickte er sich an, sich selbst zu studiren und mit stauenswerther Entschlossenheit strebte er danach, mit sich selbst in's Reine zu kommen, welchen Weg er eigentlich einzuschlagen habe.

Eines Tages, als er verstimmt und trauriger noch denn sonst war, irrte er planlos durch die Straßen und sah sich plötzlich mit in ein Menschengebränge hineingezogen, ohne zu wissen, was das selbe denn eigentlich zu bedeuten habe. Erst nach und nach erfuhr er, daß ein Arbeiter, welcher bis dahin brav und ordentlich gewesen, in einem Anfälle plötzlich erwachter Wuth einem Anderen, der bisher

sein bester Freund gewesen, die Hirnschale gespalten habe. Die Ursache des Mordes blieb unauflöslich. Das Beil, mit welchem das Verbrechen verübt worden war, lag blutbesetzt auf dem Tische als die Behörde sich des Mörders bemächtigte, und um dasselbe nicht sehen zu müssen, hatte der Verbrecher sich die Augen mit der Hand verdeckt.

Fabian interessirte sich so sehr für den Mann, welcher, ein Leben tadelloser Rechtschaffenheit hinter sich habend, plötzlich zum Mörder geworden war, daß er, als dem Manne der Prozeß gemacht wurde, der betreffenden Gerichtsverhandlung beizuhöhen. Es war dem Mörder ex offio ein Verteidiger bestellt worden, welcher, von bestem Willen besetzt, Trunkenheit oder Wahnsinn als Entschuldigungsgrund angab. Als die Rede des Verteidigers zu Ende geführt war und der Vorsitzende abermals das Plaidoyer eröffnete, entgegnete der Angeklagte auf eine Frage des Präsidenten selbst mit der größten Ruhe:

— Sie mögen mich immerhin verurtheilen, denn ich war weder verrückt noch betrunken; ich trinke nie!

— Was war denn also der Beweggrund Ihres Verbrechens?

— Der Diebstahl, entgegnete der Angeklagte hohnvoll; er schuldete mir fünfhundert Francs, ich forderte einen Theil von ihm zurück, denn ich wußte, daß er hundert Francs bei sich trage.

— Es war richtig, man hatte das Geld bei ihm gefunden.

— Handelte es sich also um einen Raubeaft? In den Augen des Unglücklichen blühte eine Flamme auf, um gleich wieder zu erlöschen.

— Nein, entgegnete er, es war kein Raubeaft.

— Was sonst also? Er senkte das Haupt, ohne zu antworten und schlana die Hände ineinander.

Leben verbittern wollen. Aber sie sollen sich täuschen; sie sollen ihren Zweck nicht erreichen.

Was nützt den Leuten, die in Berlin, Hamburg, London früh aufstehen, ihr Reichthum? Die Leute amüfieren sich ja nicht! Es sind Bauern, die durch ihre Thätigkeit verrohen, ohne eine Spur von jenem feinen Schiffe, von jenem guten Humor, der die Cavaleros — das sind hier doch schließlich alle — auszeichnet. Und wenn jene Städte möglicherweise auch schöner sind, so sind sie doch nur Kirchhöfe verglichen mit Madrid, das in der Woche fünf Fest- und zwei Arbeitstage hat und eine hochgestützte, aufgeklärte Bevölkerung besitzt wie einst Athen oder Florenz, von der Jedermann einen Duro übrig hat, um die Kunst zu beschätzen, wenn es sich hier auch nur um die — Stierfechterkunst handelt.

Und wenn nun das fröhliche, glücklich gestimmte Volk mit heiserer Kehle vom vielen Schreien von der Arena zurückkehrt, dann pflegen sich wohl die lärmend dahinbrausenden Ruffen mit einem langsam fahrenden Wagen von erstem Anssehen zu kreuzen: dem Wagen des „Nothen Kreuzes“, der von der Eisenbahnstation eine neue Ladung Kranker und Verwundeter aus Kuba und den Philippinen holt. Und unter der Menge, die in der Nähe der Plaza und in der Alcalastraße der Vorbereitung der Wagen beivohnt, tauchen zuweilen Spukgestalten auf, die mit siebenglänzenden Augen gierig diesen Ausbruch der Lebensfülle und Lust verschlingen. Ihre Kleidung besteht aus der Uniform der Kolonialtruppen und riecht nach Karbol, nach Gräberluft; die von der Tropenhitze geröthete und verbrannte Haut klebt eben noch an Stelet und läßt alle Knochen erkennen; auf dem schmutzigen, zerstückelten Rock ist eine Handvoll Orden befestigt; nur mit Mühe halten sie sich aufrecht; vielleicht erreichen sie ihr Heimathsdorf noch gerade zur rechten Zeit, um dort auf dem kleinen Friedhofe bestattet werden zu können. Da stehen sie nun und lächeln wie Kinder beim Anblick dieser heiteren Welt, die sich einer so ausgezeichneten Gesundheit erfreut. Sie haben offenbar vergessen, daß sie vor zwei Jahren auch noch zu ihr gehörten. Sie sind es, die die großen Mäler in allen Tonarten Heroen genannt haben, und die armen Kerle wundern sich nun, daß Niemand sie bewundert, Niemand sie beklagt, obwohl das Publikum doch dasselbe ist, das vor einigen Monaten mit Fächchen und Musik nach dem Bahnhof zog, um von ihnen Abschied zu nehmen. Sie schlugen sich wie Bönen — mit dem gelben Fieber, das noch nicht zu besiegen ist; sie erlitten Alles, ohne zu klagen, an die Rückkehr in die Heimath, an die Triumphbogen und begeisterter Beifallsrufe der Menge denkend. Und nun sind sie hier und finden das patriotische Madrid, das den Kampf unter allen Umständen wollte, allerdings begeistert, aber für — Maszantini und Guerrita! Diesen zu Ehren finden die Freudenkundgebungen statt. Arme Burichen, unglückliche Opfer des Krieges! Wie das gelbe Gespenst des Fiebers drücken sie sich durch die Menge, und der gleichgültige, leichtsinnige Blick Derer, die ihnen Platz machen, scheint zu sagen: „Da ist wieder einer der Dummen, die nicht hinter das Geheimniß des Lebens zu kommen verstehen.“

**Allelei.**

(Die Benutzung von Stahl) zu den verschiedensten Zwecken nimmt immer mehr zu. Das Neueste auf diesem Gebiete sind stählerne Frachtwagen. Die Kosten eines solchen stählernen Waggons hätten sich noch vor 15 Jahren fünf- und sechsfach so hoch gestellt, als die eines hölzernen. Heute dagegen ist es möglich, einen stählernen Frachtwagon zu demselben Tonnengehalt zu dem gleichen Preise herzustellen, wie die jetzt im Gebrauch befindlichen hölzernen. Wie groß die Vortheile und besonders die Ersparnisse bei Benutzung stählerner Frachtwaggons sind, zeigt die „Railroad Gazette“ durch folgende Zahlen: Geht den Fall, daß das Gewicht stählerner Waggons nur um 5000 Pfund leichter ist, als dasjenige eines hölzernen, so bedeutet das bei tausend Wag-

gons eine Gewichtsverminderung von 5.000.000 Pf. oder 2500 Tonnen Netto. Nun ist aber berechnet worden, daß der Transport einer Tonne derartigen oder, wie es in der Eisenbahnsprache heißt, „toten“ Gewichts pro Jahr zehn Dollars — die Durchschnittsmenge lang angenommen — zu stehen kommt, mithin würden 1000 solcher Waggons (ganz abgesehen von den Ersparnissen an Reparaturen), jährlich eine Ersparniß von 25.000 Dollars bedeuten. Wendet man diese Rechnung nun aber auf die in den Vereinigten Staaten in Benutzung befindlichen 1.250.000 Frachtwaggons an, so würde durch Einführung solcher stählerner Waggons die enorme Summe von 31.250.000 Dollars gespart werden.

(Ein Schutzheiliger der Radfahrer.) In Frankreich lassen die vorjährigen Vorbeeren der Photographen die Radfahrer nicht schlafen. Die Photographen haben sich nämlich eine Schutzheilige erkoren, die heilige Veronika; in ihrem Schweitzgütle haben sie die Anfänge der Photographie. Die Radfahrer wollen nun das Beispiel nachahmen, schwanken aber noch zwischen einem Heiligen und einer Heiligen, zwischen dem heiligen Germain und der heiligen Katharina. Jener, St. Germain, langte eines Tages aus der Bretagne auf einem Pflugrade im Hafenstädtchen Dielette bei Cherbourg an und tödtete mit seinem Blick ein Ungeheuer, einen Drachen, der dort in einer Höhle wohnte und wöchentlich ein Kind verschluckte. Seitdem hieß er der heilige Germainus vom Rade, St. Germain de la Roue. Die heilige Katharina steht aber auch mit dem Rade in einer womöglich noch intimeren Beziehung, denn sie ward auf's Rad geflochten; zum Glück kam ein Engel vom Himmel und zerbrach das Rad. Die Radfahrer sollten daher schon aus Galanterie nicht zögern und zugreifen; indessen spielt in ihre Sache nachtheilig eine französische Redewendung hinein: „Coiffeur Sainte Catherine“, sich die Haube der heiligen Katharina aufsetzen heißt so viel wie: in die Gereonsfiste kommen, ledig bleiben. Die Wahl der heiligen Katharina zur Schutzheiligen könnte daher als eine Ironie aufgefaßt werden, und das soll bei einer so ernsten Sache nicht zulässig sein.

(Eine Standalkene) spielte sich vor einigen Tagen im Circus Schumann in Amsterdam zwischen zwei Offizieren der niederländischen Armee ab, die in der Sportwelt sehr bekannt sind. Der Kavallerieutenant B. hatte vor längerer Zeit wegen einer Privatangelegenheit eine lebhafte Auseinandersetzung mit dem Lieutenant K. Am Abend des 8. Mai befanden sich die beiden Offiziere in einer Loge des Circus Schumann und saßen zufällig nebeneinander. Hinter ihnen saß ein Fremder, der plötzlich, wahrscheinlich aus Nachsicht, seinen Stock auf den Fuß des Lieutenants K. setzte. Der Offizier wurde roth vor Wuth und versetzte dem fremden Herrn einen Stockhieb, der jedoch so schlecht gezielt war, daß er das Gesicht des Lieutenants B. traf. Lieutenant B. glaubte natürlich, daß das absichtlich geschehen sei und fiel mit erhobenem Stocke über K. her, der über zurechtet aus dem Rencontre hervorzog; aus Augen, Mund und Nase blutend, verließ er den Circus. Er schickte noch an demselben Abend seinem Gegner die Zeugen, aber Lieutenant B. verweigerte jede Satisfaction, da er in der Nothwehr gehandelt habe. Man sieht der Entscheidung der Militärbehörden, welchen der Vorfall sofort mitgetheilt wurde, mit Spannung entgegen.

(Angriff eines Pferdes auf Radfahrerinnen.) Man schreibt aus London, 13. Mai: Selbst unter dem elden Herdegeschlecht scheint es eigenthümliche Käuze zu geben, die ein Vorurtheil gegen unschuldige Radfahrerinnen hegen. Am Dienstag Nachmittag radelten drei junge Damen friedlich und ruhig auf der Landstraße dem fernen Glasgow zu, als sie plötzlich ein Pferd auf sich losgaloppiren sahen. Sie hielten sich auf die Seite, um es passieren zu lassen, bemerkten aber plötzlich zu ihrem Schrecken, daß es gar nicht daran dachte, sie links liegen zu lassen. Kaum war es vielmehr auf sie zugekommen, als es seine Zähne zeigte und sie zu packen versuchte. Die Mädchen versuchten umsonst, an ihm vorbei zu fahren, und das schnaubende Thier jagte sie herum

und sprang zweimal über die am Boden liegenden Fahrräder in seinen Versuchen, sie zu packen. Höchst alternirt hürzten sie nun nach der Heide, die den Weg einzäumte, und zweien gelang es, durchzuschlüpfen. Die Dritte war weniger glücklich. Das Pferd riß ihr den Hut vom Kopf und versuchte dann mit seinen Zähnen ihre eng anliegende Jacke zu packen. Weiteres Unheil wurde nur dadurch verhindert, daß in diesem Moment ein paar Bauern auf der Bildfläche erschienen und mit ihren Stöcken die unvernünftige Bestie schnell Mores lehrten.

(Ein berühmtes Damenbildniß) von Rembrandt, aus dem Jahre 1639 stammend, hat das kön. Museum in Amsterdam erworben. Das Bildniß gehörte der Familie van Weede van Dyvelt in Utrecht, die es dem Museum überließ. Es ist das Bild einer aristokratischen Dame aus dem XVII. Jahrhundert, von natürlicher Größe und in großer Toilette. In der linken Hand, die auf dem Rücken eines Fauteuils ruht, hat sie einen Fächer.

(Apfelfinnen-Orden.) Der Berliner Volksbeweg hat die vom Kaiser Wilhelm jüngst gestiftete Centennar-Denkmitze mit dem Namen „Apfelfinnen-Orden“ belegt. Die Anwendung dieser Bezeichnung ist nun einem Soldaten in Potsdam recht schlecht bekommen; er wurde mit 14 Tagen strengem Arrest bestraft. Wie die „Germ.“ erwähnt, ist noch beliebter als der Ausdrück Apfelfinnen-Orden die Bezeichnung der Denkmitze als „Pomeranzens-Orden“.

(Zwanzigtausend Schafe beschlagnahmt.) Ein feltener Zwischenfall verfest gegenwärtig die Geschäftswelt von Marseille und noch mehr die von Algerien in Aufregung. Am 10. Mai trafen mit vier Dampfern 20.615 Schafe, 438 Ochsen und 150 Pferde aus Algerien in Marseille ein und die Thierärzte legten sofort Beschlag auf die Schafe, da unter diesen zahlreiche Fälle von Pocken konstatiert worden waren, deren Verbreitung unter jeder Bedingung vermieden werden mußte. Die Maßregel rief sowohl in Marseille als in Algerien, das alljährlich über zwei Millionen Schafe nach Frankreich schickt, große Bestürzung hervor. Gegenwärtig sucht man nach einem Auswege, um die so schwer geschädigten Interessen der algerischen Viehzucht zu schonen.

(Religiöser Wahnsinn.) Im Wiener Höhlenkloster, einer berühmten Wallfahrtsstätte, ist in den letzten Tagen die Zahl der Wallfahrer auf 30.000 gestiegen. Unter den Pilgern sind plötzlich zahlreiche Fälle von religiösem Wahnsinn ausgebrochen, und die Aerzte befürchten, daß die Wahnsinnsepemie noch weiter um sich greifen könnte.

(In 5 Stunden 40 Minuten zu Fuß durch sieben deutsche Staaten.) Vom bairischen Dorfe Steinbach, Station der Gera-Saalfeld-Eisenbahn, aus, begibt man sich in einer halben Stunde nach Pfortentenen in Sachsen-Meiningen und weiter in anderthalb Stunden nach Naumburg a. S. Von da erreicht man in 10 Minuten Gleima in Schwarzburg-Rudolstadt; nach weiteren 30 Minuten kommt man nach Allengehof (Neuß j. L.). Von dort kommt man in anderthalb Stunden nach Droggnis im Preussischen und endlich in weiteren anderthalb Stunden an den Endpunkt der Reise, nach Saalthal in Sachsen-Altenburg.

(Smaragden und Perlen.) Der Londoner „World“ zufolge wird das Jubiläumsgeschenk des Kaisers und der Kaiserin von Rußland an die Königin Victoria in einem mit Smaragden besetzten Halsbande im Werthe von 20.000 bestehen. Die Lieblings-Juwelen der Königin sind Smaragden und Perlen. Während der ersten fünfundsiebzig Jahre ihrer Regierung trug die Königin die berühmten Perlen der Königin Charlotte. Ihr Werth wird auf 150.000 geschätzt. Diese Perlen mußte die Königin aber 1857 dem König von Hannover ausliefern. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß eigentlich der Vater des Königs Ernst nach dem Tode der Königin Charlotte die Perlen hätte erben sollen. Jetzt gehören sie der Herzogin von Cumberland.

Jabian hörte in seiner nächsten Nähe einen leisen, schluchzenden Aufschrei. Eine junge, sehr hübsche, in tiefe Trauer gekleidete Frau, welche ein schlafendes Kind im Arme trug, sah den Angeklagten mit verzehrender Sorge an und weinte dabei heiße Thränen. Da er sich noch immer nicht dazu entschließen konnte, ein Wort zu seiner Vertheidigung hervorzubringen, that sie einige Schritte nach vorwärts und flüsterte mit ersterbender Stimme:

— Giacomo, ich beschwöre Dich, rette Dich. Laß mich Dich retten.

Der Arbeiter hatte sie vernommen; er richtete sich auf und bedeutete ihr durch eine herrische Gebärde, daß sie schweigen möge.

— Was geht hier vor? fragte der Vorsitzende, welcher recht gut bemerkt hatte, daß der Angeklagte der in seiner Nähe befindlichen Frauensperson Blicke zuwerfe und Zeichen mache.

— Es ist mein Weib, Herr. Der Schmerz bringt sie um alle Fassung.

Man verdamnte ihn zu lebenslänglicher Galeerenarbeit. Als seine Frau den Urtheilspruch vernahm, stieß sie einen verzweifelnden Schrei aus und stürzte halb todt zu seinen Füßen nieder. Ehe die Polizeisoldaten seine Absicht hätten errathen können, erfaßte er das Kind, welches im Traume lächelte, gab demselben hastig einen Kuß, und indem er einen Blick auf das schmerzverzerrte Antlitz seines unglücklichen Weibes warf, rief er leise:

— Sei wenigstens jetzt ehrlich!

Die Polizeisoldaten nahmen ihn in ihre Mitte, und Jabian entfernte sich tief bewegt.

— Sie haben einen Märtyrer verurtheilt, flüsterte er, und in der Einsamkeit seiner stillen Mansarde stellte er sich das ganze Drama zusammen. Er war ein ehrlicher und glücklicher Mann gewesen, welcher sein Weib und das Kind, welches dieses ihm

geschenkt, anbetete. Dieses Weib aber war hübsch, kostet; sie ließ sich aus Schwäche hinreißen, den eleganten, geschwätigen Freund des Hauses zu lieben, welchen sie täglich sah, und der Alles daran setzte, um sie zur Untreue zu verleiten.

Der Andere war fassungslos über diesen zweifachen Verrath, außer sich vor Entsetzen und Lieberaschung; er schlug den Mann nieder und wandte seine Waffe von der Frau ab, welche er noch immer liebte. Er wollte ihr Leben nicht einnehmen, er wollte die Mutter seines Kindes nicht entehren; er gestand deshalb die tödtliche Beleidigung nicht ein, welche er rächte; er ließ sich lieber auf Lebensdauer verurtheilen.

Von diesem Tage an schritt Jabian d'Erizio auf ein bestimmtes Ziel los.

— Ich werde vielleicht nichts Besseres leisten wie Andere, sagte er sich; wenn ich aber ab und an einen Unglücklichen retten kann, der es nicht versteht, sich zu vertheidigen, so habe ich mein Leben nicht unnütz vergeudet.

Er beschloß, sich zum Anwalt des Rechtes heranzubilden und vertiefte sich in rastlose Arbeit. Dabei blieb er blind und taub gegen alle Versuchungen, welche ihn umgaben.

Es war kaum elf Uhr, als Olivo, welcher rasch ging, durch dichten Nebel in die Straße gelangte, in welcher Jabian d'Erizio wohnte. Athemlos langte er im obersten Stockwerke an. Der Schlüssel stak in der Thüre, er trat ein und sank erschöpft in einen Strohsstuhl, dem einzigen halbwegs bequemen Einrichtungsstück des Gemaches. Indem er sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirne wusch, rief er lachend:

— Fünfzigtausend Francs Rente haben und sich auf solche Weise unterzubringen, lieber Jabian.

das ist geradezu ein Verbrechen. Gott und die Menschen haben Sie verlassen!

Der junge Mann legte das Buch, in welchem er geblättert hatte, auf den Tisch und bot dem Besucher die Hand.

— Ich fühle mich hier ganz wohl, sprach er einfach, und deshalb bleibe ich. Und Sie, Olivo, haben Sie bereits das Regiment ausgedient, in welchem Sie dienen wollen? Denn ich denke, es war ja doch Ihre Absicht, sich dem Kriegshandwerk zu weihen. Und wie verhält es sich mit den Schulden, welche zu übernehmen ich mich verpflichtet habe?

— Bezüglich des Regiments eilt ja nichts, und was die Schulden betrifft — wenn Sie auch darauf bestehen, einige derselben übernehmen zu wollen — so glauben Sie doch ja nicht, daß ich deshalb komme. Sie würden mir damit gar sehr unrecht thun. Ich habe Ihnen Interessantes mitzutheilen. Kennen Sie die Dalle Valle? Den Grafen, seine Mutter? Ja —

— Ich kenne sie dem Namen nach. Es bestehen weitwichtige verwandtschaftliche Beziehungen zwischen unseren Familien.

— Ganz wie bei uns also. Fernanda hat sich geärgert, weil die alte Gräfin ihr Sparsamkeit und Ordnung predigte. Ich aber bleibe der alter ego des Grafen; er nimmt mich überall mit sich hin und wir machen riesige Landpartien zusammen. Dabei treiben wir so tolle Streiche, daß Sie, tugendhafter Junge, davon keine Ahnung haben können. Der Graf Dalle Valle hat sehr jung geheiratet. Aus dieser Ehe blieben ihm zwei Mädchen, welche von aller Welt, von ihrem Vater, glaube ich, am meisten vollkommen vergessen wurden. aber plötzlich langweilt sich die alte Gräfin; ich langweile sie im Augenblick ebenfalls, unterbrach sich Jabian lachend, aber warten Sie nur das Ende ab. (Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 18. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Fővárosi nyári színház.

**Csak párosan.**  
Boházat 3 felvonásban. Irta: Feydenau és Desvallières.  
Kezdete 7 órakor.

(Repertoire des Nationaltheaters.) Mittwoch „Százaléki kópé“, — Donnerstag „A nagymama“, — Freitag „Nóra“, — Samstag „Egy millió“, — Sonntag „Egy millió“.

(Repertoire der kön. ung. Oper.) Mittwoch „Janosi csatás“, — „Babatündér“ (Abonn. susp. Nr. 18), — Donnerstag „A bibliai ember“ (Abonn. susp. Nr. 19), — Freitag (Az Orsz. Magy. Kir. Zeneművészeti Akadémia operai tanfolyamának évről-évre vizsgálata), — Samstag „A hűgencsiak“, — Sonntag „A parasztszerelem“, — „A piros cipő“.

(Repertoire des Volkstheaters.) Mittwoch „Majusi bor“, — Donnerstag „A gyimesi vadvirág“, — Freitag „Majusi bor“, — Samstag „A szultán“, — Sonntag „Toionoz“.

(Repertoire des Lustspieltheaters.) Mittwoch „Trilby“, — Donnerstag „Trilby“, — Freitag „Trilby“, — Samstag „Trilby“, — Sonntag Nachm. „Arthur kalandjai“, — Abends „Trilby“.

Városligeti színház.

**A kikapós férjek.**  
Enekes boházat 3 felvonásban. Irta: Radó Károly.  
Kezdete 7 órakor.

## Os Budavára.

Seute, Dienstag, den 18. Mai  
Zmaliges Auftreten der weltberühmten Thurnseiffkünstler **Ponchery u. Niagara**, Zmaliges Auftreten der „**The 3 Sisters Walton**“, englische Tanz- u. Gesangstruppe, Zmaliges Auftreten der „**Rajad-Truppe**“, Burlesque, Pantomime u. Akrobatik, Zmaliges Auftreten des Drahtseilkünstlers **Reinhold Goltz**, Zmaliges Auftreten der ungarischen Gesangs- u. Tanz-Gesellschaft, spanische Straßensänger und Tänzer, italienische Straßensänger und Tänzer, Konzert der **Berliner Symphoniker**, Militär-Kapelle und Zigeuner-Kapelle, alles ohne Entrée auf offenen Bühnen.  
Bei ungünstiger Witterung in gedeckten Räumen.  
Entrée bis 6 Uhr Abends 20 fr., nach 6 Uhr 30 fr.

## Mikadogarten.

Eisengasse Nr. 11.  
Seute und täglich:

## Militär-Konzert

Bei Regenwetter gedeckter Garten.  
Entrée frei. Achtungsvoll  
**Kornel Koch**, Restaurateur

## „Café Andrassy“

Seite der Andrassystrasse und Nagymező-utca.  
Seute und täglich

## grosses Konzert

der beliebten National-Musikapelle  
**Sárközy Bandi.**

Entrée frei. Ganze Nacht geöffnet.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Glaser Fülöp**,  
Eigentümer des Café Andrassy.

## TAVASZI Nemzetközi kiállítás

az új műcsarnokban az Andrassy-ut végén, 1897. április 15-től 1897. június 15-ig  
Nyitva: reggel 8-tól délután 6 óráig, csütörtökön este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és  
**SÉTANANGVERSENY. — BUFFET.**  
Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután 1 órától 20 kr.  
„A földalatti vasút állomásain kedvezményes-áru jegyek kaphatók“

## PLASTICON

Andrassy-ut 69. sz.  
Die Giftmischer von H.-M.-Vásárhely, naturgetreu.  
Die Hexenküche der Jäger Mari.  
Die Originalkleider- und Möbel der Giftmischer.  
Sensationelle Sehenswürdigkeiten.  
Karten zu ermäßigten Preisen in den Trafiken.

## Französisches flüssiges Haarfärbemittel

(Cromatique Parisien),  
welches jedes Haar in 10 Minuten nach Belieben dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. Eigenschaften: Die Farbe ist dauerhaft und von der natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die Anwendung ist einfach. Preis 2 fl. Die zum Gebrauche nöthigen Schalen, Bürsten etc. 60 fr. Hauptdepot Budapest in der Apotheke des Joseph v. Török, Königsgasse Nr. 12.

## Löcse-fürdő

im Fichtenwald, 610 Meter über dem Meerespiegel,  
Klimatischer Kur- und Badeort.  
**Sommerfrische.**  
Zweckmäßig eingerichtete  
**Kalt- und Warmwasser-Heilanstalt, Milch- und Molkentur.**  
Saison-Zimmerpreis von 37 bis 90 Gulden.  
Tägliche Verköstigung 1 Gulden 50 fr.  
Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation  
Löcse, Zipser Komitat.  
Saison vom 15. Mai bis 4. Oktober.  
Prospekt versendet auf Wunsch  
die **BADE-DIREKTION.**  
Dirig. Badearzt Dr. Alexy.

## Zähne

von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipflaster (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln angefügt und machen die Gebissplatte überflüssig.  
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4  
Sonntags und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

## Ringstraßen-Bad

(Elisabethring 51).  
Wellen-Dampfbad, Emaille-Bannen- und elektrische Bäder.

## Wasser-Heilanstalt

für Herren so auch für Damen eingerichtet mit den so beliebten Wellenbädern.

## Goldene Medaille Seit 50 Jahren Goldene Medaille

Paris, London Seit 50 Jahren Pécs, Temesvár.  
berühmte und sehr bekannte Dr. Schibulsky'sche  
**Gesichtsalbe und Waschwasser.**

Ein halbes Jahrhundert verkörpert die Wirksamkeit dieses Verschönerungsmittels gegen Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, gegen durch Hitze oder Frost entstandene Rötthe und jede Unreinheit der Haut. Ein großer Ziegel Salbe 70 fr., ein kleiner 35 fr. Eine große Flasche Waschwasser 1 fl., eine kleine 50 fr. Per Post werden von den kleinem Ziegeln Salbe weniger als 2 Stück nicht geschickt.

## Joliessante-Creme

Hautverfeinerungs- und Verschönerungsmittel, wird mit ausgezeichnetem Erfolg zur Verfeinerung der Haut und zur sicheren Erhaltung der Schönheit, ferner zur Vermeidung der Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern und Ausschlägen gebraucht. Preis einer Flasche fl. 1.55.

## Joliessante-Seife

schon wegen ihres angenehmen Aromas die beliebteste Toiletteseife, verfeinert die Haut, fördert deren Glätte und weiches der Haut Zartheit und Frische. Auf Verlangen werden Mitseife gratis verabfolgt. Preis per Stück 40 fr.

## Joliessante-Puder

(weiß, rosa und gelblich), ist das beliebteste, feinste Hautverschönerungsmittel, hafter unsichtbar auf der Haut, ist vermöge seiner exquisiten Feinheit und Unschädlichkeit besonders zu empfehlen. Eine große Schachtel 80 fr., eine kleine 50 fr.

## Joliessante-Zahnpulver

vorzügliches und wirksames Zahnpulver, wird nicht bloß zur Reinigung und Erhaltung, sondern auch zur Bewahrung vor Zahnerkrankungen der Zähne und vor höchst Geruch mit bestem Erfolg gebraucht. Eine Schachtel 50 fr.

## Haar-Restorer

für graue Haare zur Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Naturfarbe, ein sicher wirkendes Mittel. Eine Flasche: 1 fl. ist echt beim Erzeuger Apotheker P. Molnar in Kaschau. Budapest Hauptdepot Apotheke Josef v. Török.

## Warnung! Zähne

Ich erlaube mir, meine Bekannten, w. Kunden aufmerksam zu machen, daß mein seit 12 Jahren in der Königsgasse bestehendes Zahn-techn. Atelier sich noch weiterhin dort befindet und meine Firma mit einer ähnlichen, denselben Namen tragenden, nicht zu verwechseln ist.  
zu fl. 2.—, Luftdruckgebisse fl. 40, ohne die Wurzeln zu entfernen, Goldkronen auf sterilisirten Zahmwurzeln. Garantirt für solche Ausfüllungen.  
Sonntag bis 4 Uhr.  
**HEINRICH PROHASZKA sen.,**  
Zahnarzt,  
Kiraly-utca Nr. 15.

## Unerreicht

sind und bleiben immer die  
**Premier - Fahrräder,**

weil nur diese allein aus  
**Helical-Rohr**  
gebaut sind und mit

**höchster Widerstandsfähigkeit vollkommene Präcision, gediegenste Konstruktion und leichtesten Lauf** vereinigen.

## The Premier Cycle Co. Ltd.

(Millmann, Herbert & Coepfer).  
Werke in:  
**EG ER COVENTRY DOOS**  
(Böhmen) (England). (bei Nürnberg).  
Jahresproduktion 60,000 Stück. — Kataloge gratis und franco.  
Alleinige Niederlage bei:  
**Herbster Karoly,**  
Budapest, Karlsring 9.

## BAD CSORBA.

Klimatischer Kurort, liegt im Komitate Siptó in Ungarn, 1357 Meter hoch auf der Südseite der hohen Tatra.  
Unübertrefflich bei **Athmungs-, Verdauungs- und anderen organischen u. ererbten Krankheiten, sowie bei verschiedenen Nervenleiden.** Stabiler Bade- arzt, Hausapotheke, Post- und Telegraphenamt, Tannenbäder, warme und kalte Wannentücher, Douche, sowie auch Schwimm- anstalt sind vorhanden.  
Vom Bahnhofe bis in den Badeort führt eine Zahnradbahn.  
Wegen großen Zuspruchs wurde heuer ein Hotel mit 40 Zimmern gebaut.  
Die Saison beginnt am 15. Mai.  
In der Hauptsaison (Juli-August) kostet die Pension täglich fl. 3.50—5.50, in der Vor- und Nachsaison ist dieselbe 30% billiger.  
Mit näheren Auskünften oder Prospekten dient ererei willigst  
die **Badedirektion.**

## Herrliche Alpen-Gezond. Nadelholz-waldungen.

**SALZERBAD** Kochsalz- salzquelle bei Hainfeld, N.-Oe., nächst Wien.  
Kurort, Sommerfrische und Wasserheilanstalt.  
Gymnastik, Massage, elektr. Diät, Nat.-Enttödtungs- und Terrainkuren. Herrliche Lage. Réunions. Lawn-Tennis, Kegeln. Mäßige Preise. Kurkapelle: Orchester d. Raimundtheaters. — Billige Sommerwohnungen. Eigentümer: Dr. v. Thauzi. Näheres die Kurverwaltung. Prospekte gratis.